DE PESTE

AUREOLI THEOPHRASTI PARACELSI

Tractatus.

So er an die Statt Störtzingen geschrieben/

Cum Commentariis JOBI KORNTHAUERI, Illustriss. Principis aç D.D. LUDOVICI Landgravii Hassiæ, &c. Medici, so er seinen beyden Discipulis, GEORGIO RITTERO Medico Badensi vnd PHILIPPO à SAYER explicirt.

Darinnen vnd damit auch etlicher fürnemmer innerlicher vnd eusserlicher Kranckheiten vnd Schäden Cura, so beydes inn: vnd ausserhalb der Pest den Menschen begegnen mögen;

Auß Rechtem Grund vnd gewisser Experientz Theophrastischer vnd anderer Medicinalischer Kunste beschrieben/ zufinden ist.

So zuvor noch nie außgangen/ aber an jetzo auff Anhalten vnd Bewilligung deß Autoris an Tag gegeben.

IN AUGSBURG

Gedruckt zu Oppenheim bey Hieronymo Gallern/
In Verlegung Johan-Theodor de Bry/
M. DC XIII.

Dem Ehrnhafften vnd Vorgeachten

Herrn Georgio Egern/Bürgern vnd Handelsman zu Franckfurt am Mayn/meinem vielgeliebten Herrn vnd günstigen Freund/2c.

EHrnhaffter / Vorgeachter Herr vnd Freund/was Herrn Doctor Jobi Kornthawers/ seligen/ Lebenswandel gewesen seye/weiß ich ohngezweiffelt / daß es euch nicht vnbekandt ist: Was ferners seine Kunst vnd Geschicklichkeit anlangt / hab ich genugsame Anzeigung / daß jhr kein Mißfallen zu jhme getragen: Trawe auch gäntzlich/jhr würdet euch frewen/wann sich weiter Gelegenheit begebe / seiner Kund- vnd Freundschafft länger zugebrauchen.

Aber wie dem allem/so habē wir auch an diesem nunmehr im Herrn entschlaffenen D. Kornthawer ein vorgestelltes Exempel/wie ein vnbeständigs/vergänglichs/zerbrüchlichs Ding es seye vmb aller Menschen Leben vnd Wesen: Dann daß kein Kraut gewachsen/ kein

Mittel wider den zeitlichen Tod zufinden seyen. Dannenhero wir den Tod repræsentiren vnd vormahlen in Gestalt eines embsigen Bildes / das da neben einer stetlaufenden Sandvhr mit seiner scharpffen Sensen ohne Vnterscheid Graß / Blumen / vnd was es sonsten betrifft / zu Boden fället.

Es möcht wol etwan das Sprichwort / **Artzt hilff dir selber** / hie von etlichen nicht zu gar vnfüglich gebraucht werden; Jedoch so haben wir vns zuerinnern / daß der Mensch seine bestimpte Zeit hat / die Zahl seiner Monden mag er nicht vberschreiten / ja die Tag / welche er lebet / die Stund / zu welcher er sterben sol / sind jhm vnverrücklich / vnverzüglich gesetzet: Wir haben vns zuerjnnern / was der weise Mann Sirach geschrieben im 38. Capitel seines Büchleins / an alle Patienten / die da begehren an Seel vnd Leib curirt zu werden: Mein Kind / wann du kranck bist / so verachte diß nicht / sondern bitte der HErrn / so wirt er dich gesund machen: Laß von der Sünde / ꝛc. Darnach laß den Artzt zu dir: Dann der HErr hat jhn geschaffen / vnd laß jhn nicht von dir / weil du sein noch bedarffst.

Nun ist es nicht anderst / als wie der Alten einer klagt / Ars longa, vita brevis, das ist / Die Kunst ist weitläufftig / gehört viel weil darzu / solche zubegreiffen; Hergegen ist das Menschliche Leben sehr kurtz.

Würden

Würden derowegen wenig Leute deß Galeni, Hippocratis, Paracelsi, vnd anderer in der Artzney hochberümbter erfahrner geübter Männer genossen haben/ ob selbige schon/ doch nur bey Lebenszeiten allen müglichen Fleiß hetten angewendet/ krancke/ bräßthafftige/ verwundte Personeu zuheylen/ wann sie/ anderen zur Nachrichtung/ nicht zugleich/ was sie hin vnd wider erfahren/ für gut nützlich vnd heylsam befunden/ in Schrifften verfasset/ vnd den Nachkömlingen hinderlassen hetten.

Was vorgemelter Herr Doctor Kornthawer/ seliger/ an einem vnd anderm Ort/ mit seinem rühmlichen Fleiß vnd vnverdrossener Arbeit/ durch Gottes Gnade/ außgerichtet habe/ davon zeugen die vnalte Exempel/ derer viele noch bey vielen in frischer Gedächtnüß. Damit er aber nicht allein bey Lebenszeiten/ so viel der Kunst nach müglich/ Hülff erzeigte/ ist er bedacht gewesen/ seine vornemste Experimenta vnd bewehrtesten Kunststück/ dem Menschlichen Geschlecht/ welches mit mancherley Schwachheiten vnd Gebrechen behafftet ist/ durch offentlichen Druck mitzutheilen (deren eine zimliche Anzahl in gegenwärtigem Buch beschrieben zu finden sind) deßwegen mich angesprochen/ wo fern Ich solchen Medicinischen Tractat/ meinem Handel im Buchladen/ nicht vnanständig erachtete/ Ich so viel

thun/ vnd denselben drucken wolte lassen: Darauffen als bald der Accord getroffen worden. Aber (wie wir dann alle vbernächtig) kurtz hernacher hat besagter Herr Doctor/ ohn alles erwarten sein Leben geendet/ da Ich doch etlicher sonderbaren Sachen halber/ wol hette mögen seine selbst eigene Erleuterung anhören. Jedoch damit sonderlich zu diesen gefährlichen Pestilentzischen Zeiten/ so wol die nothleidende als die hilffreichende/ auch nach Herrn Doctor Kornthawers absterben/ seines Raths pflegen möchten/ hab ich gegenwärtigen/ vom Autore hochgepriesenen Tractat/ etliche Gelehrte durchsehen/ auch auff jhr Gutachten vnd Anmahnen zum Druck verfertigen lassen/ hoffende/ den jenigen/ welche die Kunst/ vnd jhre Gesundheit lieb haben/ werde trefflich hierdurch gedienet seyn.

Die Vrsachen aber/ warumb ich solches vor andern/ E. E. wollen dediciren vnd zuschreiben/ seynd theils zu vornen angezeigt/ als die Herrn D. Kornthawers Person angehen: Für mein Person mag ich wol sagen/ daß ich längst darauff bedacht gewesen/ wie ich meiner Handthierung nach E. E. möchte verehren/ die Kund- vnd Freundschafft/ so E. E. vor diesem in meines Schwehers seligen Hauß gepflogen/ durch eine offentliche Anzeigung/ bey andern bekandt/ vnd zwischen vns fest zumachen.

Wil

Will vber das nicht sorgen / es werde E. E. hieran kein Vngefallen haben / sondern / wie gesagt / es für ein Zeugnüß meines gegen E. E. geneigten Gemüths vnd Dienstwilligkeit erkennen. Dieselbe sampt dero geliebten Angehörigen sampt vnd sonders dem Schutz deß Allmächtigen empfehlend. Geben zu Oppenheim / den 1. Augusti Anno 1613.

E. E.

dienstwilliger
geflissener

Johann-Theodorus de Bry
Kunststecher vnd Buchhändler.

DE PESTE

AUREOLI THEOPHRASTI PARACELSI,

CAPUT I.

De Cognitione & Curatione Morbi.

TEXTUS.

SOlche zuerkennen / mercket / daß zwo Pestilentz seyen / eine die sich jnwendig vollendet: Die ander tringt herauß. Pestis duplex externa & interna.

GLOSSA.

Zweyerley *Pestis* ist / eine die sich jnwendig vollendet / die ander tringet herauß. *NB.* Daß aber beyderley *Pestis* Anfang darumb / vnd Wurtzel von aussen herkompt / in den Menschen als ein einiges Gifft / vnd in dem Menschen da reiff vnd gebohren wirt. Wiewol nun dieser *pestium* eine *causa vel materia ex qua* ist: Aber jhr *finis duplex:* Einer der sich jnwendig endet / das ist / sie sterben *peste*, vnd bekommen keine eusserliche Zeichen / oder ja gar wenig: Oder da sich gleich etwas ein wenig erzeiget / weichts doch wider hinnein / vnd will nicht herauß / daß man eygentlich spüren könte von aussen. *NB.* Diese ist am schwersten zu *curiren*, darumb daß die *Membra principalia interna*, sampt jhren *spiritibus inficiert*, da wirt

Pestis interna.

Difficulter curatur pestis interna.

wirt *virtus expultrix* geschwächt/ daß sie das Gifft nicht kan herauß *ad exteriora* stossen oder treibẽ/ vñ also das Hertz/ als *Sol in minori mundo, hominis scilicet,* seine edle *radios,* die Dunckelheit vnd Grobheit *Saturni & Martis* zuvertreiben nicht kan scheinen lassen/ so wirt als dann dieser beyder *Planeten saturni* vnd *Martis* Boßheit zu einem Vngewitter/ schlägt ein wie ein Wetter in der grossen Welt/ *usque ad mortem,* wo jhm nicht sonderlich mit Gewalt gelöscht. Zu dem wecket dieses Gifft alle Kranckheiten auff/ so ohne das im Menschen verborgen ligen/ die dañ sonderlich müssen *curirt* werden/ *ut suo loco dicetur.*

Pestis externa. Die ander *pestis* tringet herauß/ *per virtutem expultricem*, dieweil/ entweder das Gifft nicht so starck ist/ daß also die Natur vnd *spiritus vitales* das Gifft vberwindet/ vnd von jhr hinauß treibet: Oder aber wirt offt *per medicamenta* so den *spiritibus vitalibus* zu hülff kommen/ hinauß getrieben.

TEXTUS.

Die innwendige geben nicht eusserliche Zeichen: Allein innwendige schnell Hauptwehe/ vnd dergleichen.

GLOSSA.

Signa pestis internæ. Innwendiger Pestilentzzeichen sind diese/ schnell Hauptwehe/ Frost/ Hitze/ darneben entweder grosser vbernatürlicher Schlaff/ verruckung der Sinn/ oder Fantaseyen: *NB.* Daß man offtmals nicht gleich *argumentiren* vnd schliessen soll/ wann solche Zeichen/ *grassante peste* an einem Menschen gespüret werden/ daß es darumb flugs *pestis* sey. Dann bey schwangern Weibern/ auch bey Weibsbildern wann sie jhre *Menses* sollen vberkommen/ oder die *Erysipelate laboriren*, bekommen offtmals solche Zeichen. Aber dabey ist sonderlich *pestis* zuerkennen/ wann entweder vbernatürlicher Schlaff/ oder vnnatürlich Wachen vnd Phantaseyen: Sonderlich wann der Puls an Schlaffenden gewaltig schlägt/ vnd dieser genanten zweyen Zeichen eins verhanden/ mag

man wol kecklich für ein Pest dasselbe erkeñen: Aber besser ists/ daß der Patient beredt oder bericht werde/ es seye nit *pestis*, damit er desto besser Hertz habe/ welches der *Cur* auch mehr zuträglich ist.

TEXTUS.

Die ander setzt sich außwendig an die Ohren/ vnter die Achseln/ vnd an Schlichten.

GLOSSA.

Diese drey Ort sind *emunctoria pestis*, da die Pest sich setzt vnd außbricht/ vnd selten setzt sich *externa pestis* an ein ander Ort. *Vide tractatum de peste & pestilitate Theoph.* Ich befinde aber/ daß sich Carbunckel auff die Brust setzen/ oder auch an Schenckeln hab ich erfahren. Es ist gantz Gefährlich/ wanns an der Brust ist/ so sterben sie gemeinlich/ *de quo suo loco*.

Emunctorium pestis.

Carbunckel auff der Brust.

TEXTUS.

Also werden zweyerley Artzney verstanden/ ein jedliche zu der/ da sie zugehöret.

Duplicia medicamenta.

GLOSSA.

Theophrastus hat die Art in allen seinen Schreiben/ daß er trefflich wol *distinguirt*, also geschicht hier auch/ will also/ man solle wol Achtung geben/ daß man ja den *Methodum* nicht vermische/ was zur außwendigen dienet/ dasselbige nicht zur jnnwendigen brauche/ *& è contra*.

TEXTUS.

Anfänglich sollen die Zeichen gemerckt werden/ Frost/ Hitz/ Taubsinnigkeit.

GLOSSA.

Ist oben gemeldt/ aber daß man *distinguire*, wie ich gesagt.

TEXTUS.

Vnd nichts angemeldten dreyen Orten/ so ists ein jnnwendige Pestis.

GLOSSA.

Wann nemlich an Ohren/ vnter den Achseln/ vnd an Schlichten/ oder sonsten/ wie ich wol gesehen hab/ kein eusserlich Zeichen ist.

TEXTUS.

In peste interna quales venæ secandæ.

So ist es eine innerliche Pestis, in der soll man nicht zur Ader lassen/ wie der Brauch ist an der außwendigen Pestilentz/ sondern drey Adern öffnen/ zum Haupt auff dem Daumen/ die Median/ vnd zur Leber auff dem kleinen Finger.

GLOSSA.

NB. In der eussersten Peste/ hat es eine andere Art zulassen/ als in *interna peste*: Aber mit den drey Adern: *NB.* Daß in dem Druck außgelassen/ zum Hertzen: Soll also heissen. Zum Haupt auff dem Daumen/ zum Hertzen die Median/ vnd zur Leber auff dem kleinen Finger.

TEXTUS.

Wo nicht alle drey/ doch eine oder zwo/ nach Gelegenheit deß Artztes ansehen.

GLOSSA.

Allhier ist er also zuverstehen/ nicht daß man solle alle drey Adern auff einmal lassen/ oder zwo/ sondern eine/ nemlich welche vonnöthen. *NB.* Ist deß Patienten Klag am meisten im Haupt/ als dann laß zum Haupt. Ists auff der lincken Seiten/ laß zum Hertzen/ ists auff der rechten Seiten/ laß zur Leber/ da aber am Haupt vnd Hertzen/ rc. klag were/ mag man zu denselben/ zwo Adern öffnen. Ist aber vnvonnöthen zwo Adern/ eine ist genug/

sonderlich

sonderlich die Median: Dann mit Aderlassen eygentlich *Pestis* nicht *curirt* wirt / sondern durch Artzeneyen. Es ist Aderlassen / nur eine *cura symptomatica*, die das *symptoma* (was zur Kranckheit schlägt) zum theil / als stechen / ꝛc. Doch nicht gar hinweg nimpt / *manet tamen materia venenosa & causa.*

Pestis non curatur sola venæ sectione, sed Medicamentis.

Hier fällt eine Frage vor / **Ob an dem Ort die Ader zulassen / an welcher Seiten man sich klagt?**

Frag vom Aderlassen.

Resp. Es ist viel ein lanze zeithero / vnter den Galenisten der Streit gewesen / vnd noch vber dieser Sache seynd vnterschiedene Meynungẽ / *Experientia cum rationibus coniuncta* gibt mir das / dz Ich an der andern Seiten lassen soll / da einem nicht wehe ist / dieweil / ich ziehe das Geblüt von dem Angesteckten Ort / gleich wie das Holtz / oder Stroh / vom Fewr hinweg. Aber man möchte *per Instantiam* wider einwenden: Also bekompt das Fewr lufft / vnd kan sich desto besser außtheilen? *Resp.* Eine Flamme die sich weit außtheilet / vnd keine *Materiam* / oder gar wenig hat / muß bald verleschen: So jhr sonderlichen mit *Contrariis* begegnet wirt. Hingegen da Holtz vnd andere *Materialia* herzu getragen werden / wirt wol die Flamme nicht so groß / es wirt aber das Holtz also warm vnd zubrennen geschickt / daß wann kein Holtz mehr zugetragen wirt / oder werden kan / darnach dasselbe / so zugetragen ist / desto gewaltiger brennen kan. Zu deme / so ist dieser gifftige hitzige Fewr-Strahl dem *Calori nativo* vnd *spiritibus vitalibus è Diametro* zuwider / wann nun viel Blut sich herzu samlet / wirt *Calor nativus* versteckt / sampt den *spiritibus vitalibus* / vnd können darnach die *Medicamenta* desto weniger würcken / dann sie haben *Naturam* vnd *spiritus vitales* nicht vollkömlich zugehülffen.

Instantia solutionis.

TEXTUS.

Nach dem soll man acht geben auff die Zeichen / Sitten vnd Geberden der Krancken / vnd nach Inhalt derselben Sitten vnd Klag die Artzney ordnen. Als am

ersten eingeben den Tranck/wie hernach folgt/so wirt er schwitzen/denselben Schweiß lassen gehen zum wenigsten auff 4. oder 5. Stunden/so reiniget sich das Geblüt/vnd die vergiffte Humores treiben sich durch den Schweiß auß.

GLOSSA.

Auff die Zeichen vnd Geberden/ist gleichwol Achtung zu geben/ist aber nichts auff dieselben/ehe diser Tranck eingegeben/anzuordnen/es were dann/daß man zum Patientē käme/vnd einen solchen grewlichen Schlaff fünde/daß er nicht auffzuwecken. Item/andere Sachē/welche verhindern/daß er diesen Tranck nicht einnemmen könte: Oder ein solch *Accidens* vorhanden/daß es auch den Tod bringen könte/außgenommen die Pest/alsdann heists *secundum Hippocratem, Illud quod magis urget, primum tollendum*, vnd das kan nun genommen werden/auff dem Weg/wie von den *Accidentibus* wirt gesagt werden. Jch muß aber das sagen/daß ich nie keinen in *praxi* funden/den ich nicht habe können den Tranck eingeben: Außgenommen die/welche so grewlich geschlaffen/vnd kleinen Kindern/wie dann denselben schlaffenden/ehe daß sie auffgeweckt/vnd kleinen Kindern/auch nicht zur Adern zulassen/was aber/wie/wann vnd wie viel in solchem Zustand zugeben sey/wirt nach der Beschreibung der *præparation* deß Trancks folgen.

TEXTUS.

So nun das geschehen/soll man acht haben/auff die Zufäll/so dem Krancken entstehen: Als daß es fiel an ihme ein grosser Schlaff/den soll man ihme also nemmen.

I. ℞ Betonicæ, Majoranæ,
Salbey/wild Rosenblätter ana M. j.

Vnd

Vnd so viel Holderblüet. Diese Ding siedet in halb Wein / vnd in halb Rosenessig / daß es sich ein wenig vntereinander ersiede / vñ die Kräuter außtrucken / vnd so warm vmb den Kopff schlagen / vnd so sie erkalten / widerumb in bemeltem Wein vnd Essig gewermet / vnd wider vber gelegt / das etlich mal nacheinander / so verzehret sich dieser tödtliche Schlaff / in einen milden natürlichen / daß er also ohne Schaden abzeucht.

Wie dem grossen Schlaff zu wehren.

GLOSSA.

In solchen Fällen / habe ich an statt dessen / (wiewol wañ dieses kan gehabt werden an der Menge / trefflich gut) genommen.

℞ Aceti ℥iij II.
Salis petr. ℥j
Albuminis ovi unius, Misce grana iij. Camphoræ.

Schlags vber die Schläffe / vnd Stirnen / auch Puls / ꝛc.

III. Ich hab genommen nachfolgenden Tranck / vnd habs jhnen eingeschüttet fein langsam / so ist in dem Schlaff / jhnen vber ein kleines / an der Nasen / vnd vnter den Augen ein grosser Schweiß erschienen / vnd seynd von jhnen selbst auffgewacht / auch ob ich gleich nichts mehr gebraucht / perfect curirt worden / aber mit Schwangern / vnd kleinen Kindern / thuts solch starck Werck nicht: Muß man mit Gottes Hülff sich der eusseren Medicamenten gebrauchen.

℞ Spiritus Tartari, ein Löffel voll
Aceti vini, drey Löffel voll. Gibs einem auff einmal / einer starcken Person.

Potio somnum avertens.

Diese Potionem gab ich auch einmal einem jungen Gesellen ein / der etlich Tag fantasirt / vnd die Leut mit Steinen würffe. Ich spürete / daß es eine vergiffte Materia were / so den Gesellen triebe: So bald ers einname fiele er dahin. Da ich jhn ließ auffs Bethe liegen / schlieffe er bey 5. oder 6. Stunden: Stunde hernach auff / hate seinen Verstand / vnd war perfectè curirt / dieser Mann war eines Bierbräwers Knecht / zu Merchingen in Lothringen.

NB. Diese Potionem eingeben / wo ein Apostem sich bey einem Menschen erzeigt / jnwendig vmb die Seiten: Darauff geschwitzt / bricht es perfectè / darnach muß man Wundträncke / die doch etwas mit erweichen / vnd wenig purgiren / auff ein Tag oder drey brauchen / Exempli causa.

Cura Apostematum. Aperientia Attenuantia. Purgantia.

℞ Rad. Altheæ.
Liquiritiæ.
Enulæ Campanæ.
Ireos.
Consolidæ majoris ana ℨj.
Herb. prunellæ.
Flor. Hypericonis ana M.j.
Fol. Senæ ℥j.
Sem. fœniculi ℨj.
Gran. Juniperi ℥j.

Mit 3. Maß Wassers auff eines Fingers breit eingesotten/durchgesiegen/vnd 3. Löffel voll Zucker darunter gemischt: Morgends vnd Abends einen guten Trunck warm gethan. Zu letzt/die nur Consolidiren brauchē. Exempli gratia:

℞ Enulæ Campanæ ℨß. Ireos, Liquiritiæ ana ℨj.
Herb. Veronicæ, Prunellæ, Consol. Saracen.
Hypericonis. ana M.j.
Fœniculi ℨj.

Mit 2. Maß Wasser auff eines Daumens breit eingesotten/durchgesiegen/vnd 2. Löffel voll Zucker drunter gemischt/Morgends/ vnd nach Mittag vmb 3. Vhr einen guten Trunck warm gethan. Ihr Tranck aber soll seyn/ Spiritus Victrioli, mit frischem Brunnenwasser. Ist aber Husten darbey.

Potus ex Apostemate laborantiū.

℞ Syrup. de Hyssopo.
Liquiritiæ ana ℥j.
Aqua Borraginis.
Buglossæ.
Violarum.
Rosarum ana ℥ij.
Aquæ puræ fontanæ Mens. j. misce.

Apostemata geschwind zu brechen.

Tranck von der Kressen in omnib. febribus dienstlich.

Nota bene. In Apostematibus, wollet jhr geschwinde dasselbig brauchen/so nemet Kresse/Garten oder Brunnenkresse/stoßt die in einē Mörsel/exprimirt den Safft/mischt Saltz darunter/ vñ so viel als deß Misttes/Essig/wollen sie/nemmet auch Baumöl/ (dann nicht jedermann ißt gerne Baumöl) lasset sie diesen offt ein Löffel oder drey trincken/ ist auch in Peste offt gebraucht gut. Dieser Tranck von den Kressen/ ist ein trefflich stuck/ in omnibus febrium generibus, wann man es nur eingibt/ wann

wann der paroxysmus kommen will/einmal oder etliche: So gehet es gar zum andern oder drittenmal hinweg: Unter dessen kan man purgiren/es ist mir selten ein paroxysmus zum viertenmal widerkommen.

Dieses nachfolgende Stück/ ist gleichfals als ein gewiß Experimentum in hitzigen Fiebern probirt.

℞ Veronicæ
Auricul. Muris, ana ℥ ß. fiat pulvis.

Thue es in ein Säcklein/ laß vber Nacht Wein darüber stehen/ den andern Tag laß sie nüchtern davon trincken/ vnd wañ sie sonsten dürstet/ so wirstu wunder sehen/ wie es jhnen die Hitz zu den Schenckeln außtreibet/ vnd alle *febres* curirt.

Kan man diß nicht haben/
℞ Sachari vel Mellis ℥j
Gran. Juniperi ℥ij

Stosse es miteinander/ vnd geuß darauff ein Maß Wasser/ drücke es etlich mal durch ein Tuch/ biß der Zucker resolvirt/ vnd die Krafft auß den Wacholderbern ist.

TEXTUS.

So aber dem Krancken vnd däwen entstünde/ das soll in der Gestalt gewendet werden.

℞ Hopffen. M. iij
Rothe Müntzen M. ß.
Macholderbeer M. j. Remediũ wider Undawen.

Diese Ding wol durcheinander gestossen/ vnd mit einem Löffel/ 2. mal so viel Wein/ als viel als der andern ist/ vermischen vnd lassen sieden in einer Pfannen/ wol durcheinander/ vnd also warm auff das Hertzgrüblein gelegt/ mit einem Tuch Pflastersweise/ auff ein halbe Spanne weit vnd breit/ vnd so es erkaltet/ widerumb gewermet vnd vbergeschlagen/ mit diesen Artzneyen soll man sonderlich fleissig seyn/ zubereiten/ ehe man den Tranck eingebe/ damit das vndawen gewendet werde.

GLOSSA.

Wann sonst bey andern Patienten vndäwen vorhanden / so ist das beste / daß ein frische Zwibel zerschnitten / vnd vor den Mund gehalten. Aber in *peste* ists nicht rathsam / dann wie Knobloch auch das *Venenum* von jhm treibt / also zeucht es die Zwibel zusich. Ist daß beste für das Vndäwen / einer Erbiß groß meines *Laudani* in Wein zerriben eingebē / (wo anders deß Theophrasti Werck nicht gehabt mag werden) brechen sie es von sich / *repetatur* / biß es bleibt / es bleibt gewiß / so ist sonsten mein *Laudanum* ein trefflich Stück *contra istius generis venena* / Es *corroborirt* auch die *spiritus vitales* zum höchsten / dann kan man die *potionem* desto sicherer brauchen: Oder da *potio* hinweg gebrochen / das *Laudanum* geben vnd *potionem* darauff.

Laudanū wider das Vndawen

NB. Ob gleich hie möchte eingewendet werden: *Laudanum* mache schlaffen / *Resp.* Der Apotecker jhres thuts / aber das nicht / dann es ist dem *Opio* anders zu Leibe gangen / als auff jhre Art: *ut in processu* &c. Sonst kan man auch wol warm gebähet Brod nemmen / mit Muscat gerieben / vnd auff die Hertzgruben legen: Dañ es zeucht das Gifft vom Hertzen hinweg zusich. Aber das *Laudanum* ist vber alles. Wann aber sonst jemand auch / ausserhalb *peste* / gar ein solchen verderbten Magē hette / daß er nichts bey jhm behalten / sondern gleich von sich breche / so ist diß mein Stück (welches auch Schwangern vnd jungen Kindern zugebrauchen) Ich nemme ein Viertel von einer Muscaten klein gerieben / vnd gleich so schwer Jngber / Zimmet ein Quintlein / Saffran vier gran / drey / vier oder fünff Lot Zucker / vnd ein halben Schoppē Weins / misch das vntereinander / vnd machs wol warm / lasse den Patienten deß Tags zwey oder dreymal ein Trüncklein wol warm / nüchtern / vnd vor Abendsessen trincken / wann ers gleich erstlich wider von jhm bricht: Gibs noch einmal / das stercket trefflich wol den Magen. Man kan auch diesen Vberschlag machen / vnd warm vber den Magen Mund legen / ist gewiß vnd Just.

Tranck wider Vndawen.

Vberschlag wider das Vndawen.

℞ Eine

℞ Eine Muscat klein geschabet/
Schwartzwurtz ʒj. Rockenbrod 4. Lot.
Calmus/Jngber ana ʒj.
Wacholderbern ℥j.

Alles mit gutem firnen Wein gekocht/biß es wie ein Brey werde/vnd warm vber ein Barchet gestrichen/vñ auff die blosse Haut die *aromata* gelegt.

TEXTUS.

Jst aber deß Krancken Klag in Seiten / vnd wolte vom ersten Pestilentztranck nit hinweg: So soll jhm der Tranck zum andernmal eingegeben werden 4. Stund nach auffhören/deß ersten Schwitzens / so werden sich die Stiche mindern/vnd sich noch mehr reinigen. Were auch gut dieselbe Seiten salben mit Murmelthierschmaltz/ vnd mit warmen Tüchern vbergeschlagen etlich mal. Wo aber das nicht kan gehabt werdẽ/geschabten Bolum/oder Santel in Rosenwasser gelegt ein Lot auff ein halb Pfund Wasser / vnd ʒj. Camphor darzu/ vnd ein roth Tuch darein genetzt / vnd auff die Seiten geschlagen. Wider Seitenstechen.

GLOSSA.

Dieses ist nicht zuverbessern / nur daß man an statt deß Pestilentztrancks/wañ wegen Menge der Patienten/man deß Trancks nicht genugsam haben mag: *spiritus Tartari* mit Essig gemischt/ in gleichem Fall kan gebraucht werden / vnd ich glaub fürwar/ das allein das / noch vber *potionem* seye/sonderlich wann es sein Zusatz hette/*ut suo loco dicetur*.

TEXTUS.

Ist aber sein Klag / Hauptwehe / nicht schlaffen / so soll man jhme auff der grossen Zehen: Einem Mann auff dem rechten Fuß / einer Frawen auff dem lincken öffnen lassen.

GLOSSA.

Dieses geschicht deßwegen / daß er will / solche Vnruhe komme *ab ebullitione sanguinis*, welches von der grossen Hitz vber sich getrieben wirt / vnd das Gehirn vnd Schlaffadern / dermassen treibt vnd bewegt / daß sie keine Ruhe haben können / derhalben will er das Blut *per venæ sectionem, à capite ad inferiora* abwenden.

NB. Wañ aber keine Gelegenheit zu lassen were: Entweder wegẽ Schwachheiten / oder anderer Vngelegenheit / muß man der Sachen anders rathen / vnd dieses *epithema* auff die Stirn legen / mit vierfachen Tüchern genetzt / warm.

Epithema wider das Hauptwehe / so man nicht schlaffen kan

℞ Nußkern / Mandelkern ana ℥ß.
Croci Orientalis ℈j. Papav. alb. ℥j.
Camphoræ gr. 4.

Essig vñ Rosenwasser. q. s. miteinander gestossen / vber ein par Stund muß mans wider erfrischen. NB. Daß dieses Epithema, denen Leuten werde gebraucht / so wegen Hitze nicht schlaffen können / wie dann allhie in diesem Fall. Wann aber sonsten auß Blödigkeit / ausserhalb peste, eines nicht schlieffe / so laß ich den Camphor aussen / dann er kühlet gar zu sehr / vnd setze darfür / also

Ausserhalb peste wann einer nicht schlaffen kan.

℞ Sem. papav. alb. ℥j.
Amygdal. dulc.
Nucleor. jugland. ana ℥ß.
Spec. aromatic. rosat. ʒj.
Croci orient. ℈ß.
Aq. rosar. ℥iij.
Aceti vini ℥j ß.

Die

Die Semina vnd Species miteinander gestossen/vnd mit Rosenwasser gemischt/gleichfalls wie oben vbergeschlagen/etwas warm.

NB. Dieses alles kan man auch schwangern Weibern vnd kleinen Kindern brauchen: Aber vber diß alles ist mein *Laudanum*, einer Erbiß groß eingeben in Rosenwasser/dann ob wol *ex proprietate* das *Laudanum* nicht schlaffen macht/so corroborirt es doch die *spiritus vitales*, vnd sonderlich das Hirn / daß sie darnach selbst schlaffen natürlich.

NB. *Laudanum* gib ich Kindern nicht gerne/dann es sind etwas starcke Sachen darinnen/als die *Aromata*, schwangern Weibern befinde ich/daß es jhnen trefflich wolthue.

Laudanum mag prægnantibus gegeben werden.

TEXTUS.

Vnd die Artzeney auff den Kopff legen.

℞. Die eussere Rinden von Bilsenwurtz M. j.
Nachtschatten
Haußwurtz ana M. ß.

Laß es sieden in einer halb Maß Wein/vnd einer halb Maß Rosenessig/ laß es auff den vierdten Theil einsieden/von diesem Essig netz leinen Tüchlein/vnd schlags also warm vmb das Haupt/vnd so sie trucken worden/ wider genetzt / vnd das so lang thun / biß die Ruhe vnd der Schlaff kommet.

GLOSSA.

Dieses ist ein starck *Anodynum* (schmertznemendes Recept) wirt doch etwas vom Wein corrigirt. Ist aber sonderlich auff *pestem* gerichtet / als auff einen starcken Feind. In sonst dergleichen *affectu*, ausserhalb *peste*, wolt ichs nicht gerne brauchen/ darumb es in diesem Fall gut ist / kan es aber nicht gehabt werden/ so braucht meine vorgehende.

TEXTUS.

So soll man auch dergleichen also Tücher legen auff die rechte Seiten/ so ziehen sie die Hitze von der Leber.

GLOSSA.

An dessen Statt (wo fern dieses Theophrasti nicht mag gehabt werden) kan man meines brauchen / sonderlich kan man es also machen / auff die Leber gelegt / welches auch ausserhalb der Pest trefflich gut zubrauchen.

Vberschläg vber hitzige Leber.

℞. Santali rubei pulverisati ℥j.
Fol. rosſ. rubrar M. j.
Sem. pap. albi ℨij.
Spec. aromat. rosat. ℨj.
Croci orient. ℈j.
Camphoræ ℈ß.
Aq. rosar.
Aceti vini ana ℥iij.

Tüchlein darein genetzt / warm vbergeschlagen.

Dieses ist auch ein herzlich Vberschlag vber die Stirn / alten vnd jungen Leuten.

Vberschlag vber die Stirn.

℞. Aq. Lactucæ.
Rosar. albar. ana ℥j.
Verbenæ.
Fol: sambuc: ana ℥ß.
Aceti rosat. ℨiij.
Olei rosacei
Chamomelini ana ℨvj.
Aneti ℥j. ß.
Croci oriental. ℨß. misce.

Dieses thut man in ein Schüsselein / wann mans brauchen will / macht es vber einer Glut warm / vnd tunckt vierfach Tuch darein / schlägt solche fein warm auff die Ballen der Stirn.

Nasse Vberschläg vmbs Hertz vnd Leber thun in Peste nicht gar wol.

NB. Ich laß wol die *Epithemata in externis* (wie ich dann auch halt / daß Theophrastus *in externis* solche *epithemata Iecoris* ordnet oder *commendiret*) passiren: Befinde aber in der Erfahrung / daß *in peste* die nassen Vberschläg / sonderlich vmbs Hertz vnd Leber / nicht so gar wol thun / wann sie zuviel gebraucht werden. Es ist mir aber die Hitze bald verlauffen / wann ich jnnwendig *post exhibitum potum*, daß sie geschwitzt / darnach jhnen von folgendem /

℞. Salis

℞. Salis pet. ℥ß.
Aquæ puræ Menſ. j.

Salpeter Tranck wider die Hitz in Peste.

genugſam trincken laſſen/ ſo löſcht es dieſelbige gifftige Hitz von Grund auß/ vnd läſſet keine Breune kommen.

NB. Den Salpeter nemme ich etwan/ welcher in *Tabulas* gegoſſen vnd purificirt/ wie euch bewuſt iſt: Vor die Reichen aber/ vnd die ſehr ſchwach ſeyn:

℞. Syrup. Limonior.
de Nymphea
Julep Roſat. ana ℥j.
Spiritus vitrioli ʒj.
Aquar. borrag.
Bugloſſ.
Violar.
Nympheæ ana ℥ij.
Aquæ puræ fontanæ Menſ. ß. oder

Nach Gelegenheit etwas mehr/nach dem der Spiritus vitrioli ſcharpff iſt (dann einer macht jhn ſchärpffer dann der ander) NB. vber dieſen Spiritum vitrioli iſt mein grüner in Peste, doch muß man deſſen nemmen vnter ſo viel j. Loth/ dann er iſt gar ſchwach.

NB. Daß das Salpeterwaſſer/ wie zuvor geſagt/ das trefflichſte *præſervativum & curativum* in der Breune/ iſt ſicher den Kindern vnd ſchwangern Weibern zugeben. Sonderlich wann auſſerhalb *peste* die Kinder *febribus laboriren ex putredine à vermibus orta*, wie jhr geſehen habt an meinem Kinde. So braucht es kecklich/ laſſet ſie nur genug trincken/ wehret jhnen nicht auch in der Hitz/ *tempore paroxyſmi*, wie jhr geſehen an meinem Weibe/ welche vor ſechs Jahren mit meiner Tochter Maria ſchwanger gieng/ vnd in die helffte war/ groſſen Schmertzen im Leib hatte/ neben Hitz vnd Fieber/ welcher ich nichts anders zutrincken geben/ drey Tag nacheinander/ als Salpeterwaſſer/ da gieng ein gantz Neſt voll Würm von jhr/ vnd ward curirt.

Salpeterwaſſer wider die Würm im Leib.

NB. Ehe die Kinder die helffte ſeyn/ brauche den *prægnantibus* keinen Salpeter/ dann er iſt ein *diureticum*/ wann ſie aber vber die helffte ſeyen/ ſchadets nichts.

Weil

Weil ich von Würmen zureden komme / ist das das beste Stück den Kindern *contra vermes.*

℞. Dictamni albi
Agarici ana ʒj. ß.
Fol. Senæ ʒv.
Zingiberis ʒj.

Thue die Aromata alle zusammen in ein Säcklein / vnd henckß in Hafen / darein thue Pflaumen oder Zweßgen ℥ij. cum aqua hyssop. koche es halb ein / dann thue das Säcklein herauß vnd drucke es auß / vnd mische die Brühe zu den Zweßgen / vnd thue drey Löffel voll Zucker darein / gib alle Morgen vnd Abend zwen oder drey Löffel voll / sampt zwey oder drey Zwetschgen darzu zuessen / diß ist ein statlich Stücklein / dañ sie gehen von tag zu tag hinweg. Vnd ist sonsten dieses Stück den Kindern auch gut / so vmb die Brust verschleimbt seyn / dann es lediget den Schleim ab / vnd führet jhn auß.

Dieses ist auch gar ein fein Stücklein.

℞. Syrup è floribus persicis
Diasereos
De Absinthio ana ℥j.
Spiritus victrioli, oder
Olei tartari guttas. xx. Misce.

Theile es in drey Theil / gib alle Morgen / drey Tag nacheinander ein Theil: Sonsten ist diß auch ein Puluer den Kindern zu Würmen.

℞. Semin. Cini
Fol. senæ ana ℥iiij.
Troch. de agarico
Corallini
Dictamn. cretici ana ʒij
Magisterii corn. cerv. usti
Rad. Mechoac. ana ʒß.
Sachari ad pondus omnium. f. pulvis subtiliss.

Da aber die Kinder / wie gemeyniglich geschicht / grosse Hitz vnd Durst darbey haben / so kan man jhnen wie oben gemelt / von Salpeter zu trincken geben / aber sonderlich zu Würmen ist das ein trefflich trincken / wenn man an statt deß Salpeters nimpt *Tin-*

cturam

cturam cornu cervi vnd mischt es mit frischem Brunnen Wasser zum rechten Geschmack/wie euch bewust. Tinctura Cor. Cer. an statt deß Salpeters.

TEXTUS.

So aber die Breune gemerckt wirt/ (die gemeinlich mitlaufft.) So nimm 6. oder 8. Lebendige Krebs/3. oder 4. Handvoll Haußwurtz/die stosse in einem Mörsel wol durcheinander/vnd drucke den Safft herauß/mit demselben Safft soll man die Zungen schaben/vnd wäschen auff das beste so man nur kan/vnd ein wenig darvon zu trincken geben/ also wirt die Breun genommen. Item die kleine weissen Pflaumen/so man Ciportē heißt/sollen zu Wasser gebrant werden/ vnd von demselbigen Wasser/ein oder 2. Löffel voll/ etlich mal außgetrunckē: Das nimpt die Breune auch hinweg/vnd so diese nicht mögen gehabt werden/ soll man die grossen Pflaumen nemmen. Wasser von Ciporten Pflaumen.

GLOSSA.

Dieses von den Krebsen ist ein alt vnd gut Stück/ können aber nicht allezeit gehabt werden / in der Menge vnd an allen Orten / wie auch die Pflaumen/oder das Wasser davon gebrant.

Hie will ich euch setzen einen Proceß/ die Breun perfect zu curiren. Processus curandi die Breune.

Erstlich/schabet die Zung mit einem Höltzlein oder Zungenschaber/wo sie voller schleim ist/ darnach ℞. *Florum Malvæ Hortensis*, seynd die grossen Erndrosen oder Winterosen / der Roten oder Leibfarben ein Handvoll/kan man die nicht haben/muß man an jhr statt nemmen der rothen Rosenblätter desto mehr.

℞ Fol.Rosar.rubear.
Herb. prunellæ.
Veronicæ
Salviæ ana Mj.
Rad.polypod.quercinj ℥ij.
Alles klein zerschnitten / darzu thue
Salis petr. ʒj.
Aluminis crudi ʒß.
Mellis ℥ij
Aceti vini ℥vj.
Aquæ puræ. Mens. ij.

Gurgelwasser alle stund einmal zu gebrauchen.

In einem Haffen gekocht / biß es eines Fingers breyt eingesotte: / dann giesset den Safft darvon / vnd drucket jhn durch ein Tuch / damit lasset jhn alle Stund ein mal warm gurgeln / kan er nicht gurgeln / so sprützet jhme dasselbe mit einer Sprützen ein / vnd sprützet wol starck erhinder / daß sich der Brand in dem Rachē wol ablöse. Allezeit wann er nun gurgelt / so nemmet dann ein Speckschwarte / die zween Finger breyt ist / vnd schneidet mit einē Messer auff den Speck / alles Creutzweise zerkerbet / diese Speckschwarte lasset jhm fein nach dem gurgeln auff die Zunge legen / so zeucht der Speck die schwartze Haut alle herab / vnd heylet fein desto ehe. NB. Ich habe jhr gehabt / die Löcher durch die Zung gehabt haben / wie der von Clemberg wahre / daß ich eine Nadel habe beym Knopff oben hinein gethan / vnd vnden wider hindurch gezogen / hats nicht empfunden: Da habe ich nur das Gurgelwasser gebraucht / vnd weil die Zunge geschwollen darbey war / also daß er gantz nicht schlingen könte. Nam ich *Vnguentum populeum*, machet es auff einem Zinnentheller fein warm / vnd bestreich jhm diese mit einem Federlein etlich mal / ich verbott jhm aber / er solte nichts herinter schlucken / dann es kommē in das *Vnguentum Narcotica*, da legte sich die Geschwulst fein. Die Löcher so in der Zungen waren mundificirt ich mit Honig vnd Salpeter vntereinander gemischt / vnd warm die Löcher damit getupfft / da ledigt sich der Vnrath von Löchern / (dann die *Medici* vnd *Chirurgi* hattens

Gebrauch der Speckschwarten nach dem Gurgelwasser.

Processus wie der von Clemberg / der eine löcherte Zunge gehabt / curirt worden.

gar zu weit kommen lassen/ wie sie dann auch alle an seinem Leben desperirt). Als das geschehen/ nam ich *Oleum ovorum & Oleum hypericonis*, jedes gleich viel/ bestrich also mit einer Feder die Löcher/ wie auch die Zunge/ fein warm gemacht/ da wuchs eine newe Haut vber die Zunge/ vnd die Löcher heyleten zu/ vnter dessen aber weil er nicht schlingen oder essen konte/ habe ich jhn also erhalten:

Ich nam Rindfleisch 4. ℔. (etliche rathen Cappaunen fleisch/ ist aber nicht so kräfftig) Hacket es klein/ thet es in ein vergleßten Hafen/ der 4. Maß Wassers hielt/ vnd so viel Saltz/ als zu 4. ℔ Fleisch ohne das gehört/ vnd verkleybt also den Hafen mit einẽ Deckel zu/ doch daß der Deckel ein klein Löchlein durchbort hatte/ vnd ein Höltzlein dareinn/ daß man bißweilen könte Lufft lassen/ damit der Hafen nicht springe/ ich verkleybte dẽ Hafen mit Meel vnd Eyerklar angemacht/ dieses kocht ich einen gantzẽ Tag/ biß die Krafft alle auß dem Fleisch gekocht/ dann nam ichs auß/ vnd exprimirt den *Succum* durch ein Tuch gar starck/ das Fleisch/ so darinn/ warff ich weg/ dann es schmecket wie Holtz/ vnd hatte keine Krafft/ dieses/ was exprimirt wurde/ heb ich auff im Keller/ wann ichs will brauchen/ so nemme ichs in ein Schüssel/ vnd machs wol warm: Nemme darnach ein sauber Sprützlein/ vnd sprütze gar sachte in den Halß/ wo mans nicht kan mit einem Löffel einbringen/ biß so lang sie wider schlucken vnd Brüe essen können/ dann kan man Brot darunter krümmeln. NB. Daß diß *Extractum*/ kleinen Kindern/ jungen vnd alten/ schwangern ꝛc. Ein trefflich *Corroborans* vnd *Nutriens* ist: Auch denen die gar schwach vnd nicht essen mögen/ kan man lange Zeit auffhalten. Extractũ carnis bubulæ.

Weil ich von der Breun vnd Halß zu reden komm/ will ich fortfahren/ der fürnembsten Mängel vnd Zufäll deß Halßes/ Zungen/ Zähne/ Zäpffleins vnd geschwollen Mandeln zugedencken/ vnd euch die rechten *Experimenta*, sampt dem gantzen Proceß/ solche *Methodicè* zu curiren/ vorhaltẽ/ ehe ich aber solches thue/ offenbahre ich euch hierbey ein Stuck/ welches mir von *Secundo Apolline D.M.* zukommen/ das lasset euch befohlen seyn.

Ein Stück vnd Wasser zu einem verwundeten Halse/ Breune/ Versehrung deß Mundes vnd Schorbock.

℞ Zucker Candi
Salis Gemmæ ana q. v.

Distilliertts miteinander/ wie das Oleum Sachari. Netze darinn ein Feder vnd Vberstreich damit im Munde das böse vnd verwundete: Oder nimm zu demselben Oleo, Prunellen / vnd Wegrichwasser/ vnd nimm davon ein haben Löffel voll in den Mund/ heylet wunderbald vnd schnell.

Item/ so ihr nemmet Oleum victrioli, vnd tupffet täglich die Löcher / so gifftig seyn im Halß vnd Mund / so heylet ihr es gar wol vnd glücklich.

Die Schäden vnd Zufäll deß Mundes / seynd vornemlich diese.

I. Mundfäule oder Mundgeschwer.
II. Mandel: Oder Gaumen geschwollen.
III. Stinckend Maul vnd Athem.
IV. Zäpfflins herabfallen/ vnd geschwellen/ auch Hitze.
V. Schwäche vnd Verlierung deß Geschmacks der Zungen.
VI. Schwere vnd Trägheit der Zungen.
VII. Geschwellen vnd wachsen der Zungen.
VIII. Erschweren der Zungen.
IX. Zahnfleisch erschweren.
X. Zahnfleisch bluten.
XI. Fistel am Zahnfleisch.
XII. Zahnfleisch schwinden.
XIII. Erweichen der Zahnbühler.
XIV. Zahnwehe.
XV. Zahnwehe auß Frantzosen.
XVI. Hole vnd fäule Zähn.
XVII. Würme in Zähnen.
XVIII. Kirren in Zähnen.
XIX. Kalte Flüß so auff die Zähn fallen.

XX. Wider-

XX. Widerlegen der Zähne.
XXI. Wacklende Zähne zubefestigen.
XXII. Zähne außfällen vnd außbrechen.
XXIII. Vberzähn.
XXIIII. Zähne sauber machen vnd halten.
XXV. Zähne weiß machen.
XXVI. Zähne gut behalten/ bey derer Cura etliche Stücklein wol zu behalten/ gemeldet werden.
XXVII. Heiser Stimmen.
XXVIII. Halskropff.
XXIX. Wann etwas im Hals besteckt.
XXX. Wo getrunckene Eglen im Hals hafften.
XXXI. Halswehe das Wulchen (Angina) genandt.
XXXII. Löcherichter Hals.
XXXIII. Catharrus.

I.

Mundfäule.

Seynd bißweilen Löcher/ klein/ breit/ lang/ groß/ ꝛc. im Hals/ auch wol die sich vber dem Gaumen/ Zahnfleisch / Zungen / ꝛc. außtheilen/ sie sind nun wie sie wollen/ so ists einerley Heylung.

℞. Oleum victrioli, mach ein Büschlein von Tuch an ein Stecklein oder eisern Instrumentlin/ tupffe den Schaden damit vberal/ es beisset nicht lang. Das Phlegma von Alumine distillirt/ thuts auch/ damit getupfft/ darnach laß sie gurgeln / mit dem vorgeschriebenen Gargarismo.

II.

Mandel geschwollen/ oder Gaumen geschwollen.

Wann die Mandeln aufflauffen / vnd der Gaume versehret ist/ brauch den *Gargarismum*, nach diesem / mag man Maulbeersafft oder Rosenessig in Mund nemmen/ solche dienen auch allezeit in Mängeln deß Munds nach dem Gurgelwasser zugebrauchen: Laß sie nicht kalt essen oder trincken.

III.

Stinckender Mund vnd Athem.

Ist im Munde nichts faul / oder ein fauler Zahn / oder sonst auch kein Geschwer da / oder das Zahnfleisch faul / so ist die Vrsache im Leibe / von Lungen / Magen / fauler Materia auff der Brust / oder Verstopffung der Nasen / oder der Geschwer. Brust oder Lungen / curir die wie in *Phthisi* geschrieben / Magen / wie im Magen / vnd also mit andern auch.

Seynd Apostemata im Halse / *quære suo loco*. Ists aber von bösen Zahnbühlern / Suche von Zähnen.

Deßgleichen auch von bösen Zähnen die hol seynd.

IV.

Zäpfflins herab fallen / uvula.

Ligula, epiglottis genandt / ist wol zusehen / wann es entweder auff der Zungen gantz auffligt / vnd vmb das Zäpfflin herumb / oder auch das Zäpfflin geschwollen / *Cura*: Brauche den *Gargarismum*, so nimpt derselbig den Schleim hinweg / darnach brauch diß Pulver.

℞. Piperis longi ℈j.
Rad. Tormentill. ʒß.
Succi acaciæ pulveris. ℈j.
Victrioli crudi gran. iij.
Aluminis gran. ij.
Gallöpffel ℈j. F. pulvis.

Oder kürtzer / vnd auch trefflich gut.

℞. Piperis longi ℈j.
Succi acaciæ
Rad. tormentil. ana ℈ij.
Fiat pulvis.

Im Anfang ehe es gar zusehr gesuncken gewesen / so zeuch jhn oben mitten auff dem Kopff beym Würbel / so lang biß es klappet / dann streuwe ein wenig gebranten Alaun auff die *uvulam* / es hilfft.

Dieses

Dieses Pulvers nimb auff die Spatul / vnd legs fein auff die *uvulam*, so zeucht es sich wider hinauff / oder nimb den gelben Samen / so in den Rosen ist / pulverisirt / vnd brauch es wie dieses Pulver. *NB.* In allen Mängeln der Zungen vnd Flüssen / so etwan darauff fallen ꝛc. Ists müglich / so schlag ich die Ader vnter der Zungen / vnd brauche darnach angezeigte *Medicamenta*.

Wills aber gar nicht gut thun / so nimm ich ein hart gesotten Ey / weil es noch warm ist / vnd schneidt es mitten von einander / vnd lege es also warm auff den Würbel auff dem Kopff / laß etlich Stund darauff ligen: Bind es fein mit einer Binden / daß es bleibet / vnd muß das innwendig deß Eyes auff dem Kopff anligen / biß es das Blätlein auffgezogen.

V.

Schwäche vnd verlierung deß Geschmacks der Zungen.

Cura. Laß die Ader vnter der Zungen.

℞. Spiritus vini ℥ij.
Victrioli ʒß.
Mellis ℥j. misce.

Bestreich etwann deß Tages die Zung damit / vnd gurgele offt mit dem Gurgelwasser / nach dem Gurgelwasser / bestreich dann die Zung mit gedachtem Safft / Ist aber grosse Hitz der Zungen bey solchem Mangel / so nimm an statt deß *spirit. vini*, *aquam Rosarum*.

VI.

Schwere vnd Trägheit der Zungen / Curir / wie jetzo im Fünfften gemeldet.

VII.

Geschwollen vnd auffschwellen der Zungen.

Schlag

Schlag die Ader: Wasche die Zung etlichmal mit dem *Gargarismo* warm/ vnd wann sie gewaschen/ so nimm Rosenhonig/ da mit bestreichs allzeit.

VIII.

Erschweren der Zungen.

Cura: Gehe mit vmb/ wie ich vor von dem von Elemberg gedacht/ in der Breune vnd löcherten zungen.

IX.

Erschweren deß Zahnfleisches.

Cura: Ist das Zahnfleisch gar hitzig/ mit schmertzen vnd klopffen/ so

℞. Spiritus victrioli ʒj.
Pulveris { aluminis crudi. / Salis pet. ana ℈j.
Aquæ Rosarum
Nympheæ ana ℥ij.
Mellis Rosacei ℥j. misce.

bestreich mit einem Benselein das Zahnfleisch/ vber ein Stund/ so brauch mein Gurgelwasser warm/ halts im Mund/ so lang als du wilt/ *reiterir* das deß tags drey oder viermal/ also wirstu den Schorbock *perfectè curiren.* Ist aber dasselbe weiß/ vnd gar eine kalte Anzeigung/ so nimm an statt *aq. Nymph.* zu dem Wasser *spiritum vini.*

X.

Zahnfleisch bluten.

Ist etwan der Schorbock/ der blutet gemeiniglich/ vnd schwindet das Zahnfleisch darbey.

Cura: Brauch das Wasser im neundten jetzo gemeldet: Doch das so mit *Spirit. vini,* vnd nicht mit *aq. Nymph.* wasche es damit/ so gehet

so gehet das faule Geblüt herauß / darnach heyle es mit dem *Oleo Saturni*, darinn der edelste *Crocus Martis*, vermischt.

℞ Olei Saturni ℥j.
Croci ♂ optimi ℈j. Misce.

Bestreichs nur mit einem Federlein/ laß nichts herinter schlucken/ deß andern Tages darffstu nicht mehr deß Wässerlins brauchen: Sondern wo es noch von nöthen/ so brauch das Oleum Sarurni, mit Croco Martis. Sonsten brauch meinen Gargarismum, wirstu es zu letzt heylen.

XI.

Fistel am Zahnfleisch.

Curier/ wie in Fisteln wirt gesagt werden.

XII.

Zahnfleisch schwinden.

Cura: ℞ Mastich/ Thuris, Myrrhæ,
Lapid. Calaminaris.
Sanguin. Dracon. ana ℥j
Croci Martis opt. ℈j.
Fiat pulvis subtilis.

Strewe es offt auff die Beülen oder Zahnfleisch.

XIII.

Erweichen der Zahnbühler.

Wann die gar weich sind / daß auch die Zähn davon lock werden/ wann es etwan von Feuchtigkeit ist/ so sich hinein gesetzt hat / vnd daß sie halb geschwollen mit seyn. Confortativum der Zähne.

℞ Gallöpffel ℥ß. Eycheln ℥j.
Succi acaciæ ʒß. Gebrant Alaun ʒj.
Rothe Rosenblätter M.j. Essig ℥ij.

Rohten Wein ein Schoppen. Siede das in einem verglasten Hafen/ eines Fingersbreyt ein/ darnach seüche es durch ein Tuch/ damit wasche die Zähn warm/ deß Tags etlich mal / dieses steiffet die Zähne trefflich wol.

XIV.

Zahnwehe.

Sind es Flüsse / so hinein fallen / vnd einen oder den andern Theil deß Kopffes einnemmen / daß die gantze Seiten weh thut / ℞ Nesselwurtz ℥j. Ein Muscatnuß geschaben / Saffran ℈j. Essig vnd Gebrandtē Wein / *ana* ein Trinckgläßlein voll / koche es in einem vergleßten Häflein / wol zugedeckt / auff eines Fingersbreyt ein / das seyge durch ein Tuch / laß es warm in Mund nemmen / vnd auff die böse Seiten halten / es thut jhnen wann sie es brauchen / trefflich wehe / aber nicht lang / dann es zeucht den Fluß herauß / darnach über ein kleine Weil höret es auff. Seynd aber die Zähne hol / vnd grosse Schmertzen / so nimm nur meines *Laudani* einer Erbiß groß / misch es mit so viel *Opii*, formir ein par kleine Pillen darauß / vnd laß deren eine in den Zahn thun / das stillet die Schmertzen gar balde.

NB. Dieses seynd *Curæ symptomaticæ*, die darumb die *causam* nicht hinweg nemmen: darumb nempt acht / daß in allen Flüssen / die so in die Zähn fallen / jhr meine *Pillulas benedictas* brauchen sollet / wie ich euch derer *description* vnd *usum* gegeben / welche Pillulen auch alle Flüß deß Haupts / so in die Augen / ꝛc. fallen / *perfectè* curiren / vnd das Haupt reinigen. Schwangern Weibern schaden die Pillē gar nicht / Kindern wisset jhr selbst wol / kan vnd soll man keine Pillen geben. Man kan aber den Kindern die Flüsse vom Haupt zuziehen / folgend Pülverlein brauchen.

Usus pillularum benedictarum.

Pulver / für Kinder / die Flüß auß dem Haupt zu ziehen.

℞ Masticis, Succini
Folia senæ ana ℥j.
Sachari ad pondus omnium

In Brey oder sonsten / wie man kan / ein Messerspitzlein eingeben Morgends / vnd dabey *suppositoria* gebraucht / von Honig mit wenig Nießwurtz / pulverisirt / gemischt / das zeucht die Flüße fein hinab / vnd führet sie *ad inferiora*.

NB. Es ist aber die beste *Cura*, auff böse Zähn dieselben außzureissen.

reissen. Wo das nicht seyn kan/ so nemmet nur ein Todten Zahn/ lasset den halten auff den bösen Zahn/ deß Tages etlich mal: über etlich Tag fanget er an stuckweiß auß zu fallen. Ich hab bekommē ein Stuck: Man nimmet eine Fliete/ vnd löset zuringst den Zahn herumb vom fleisch ab/ darnach streicht man folgendes Sälblein hinein/ so soll man können den Zahn mit den Fingern außnemmen/ ich habs nicht probirt/ ihr möget's versuchen: Es ist zwar glaublich. *Vnguentum tale est.* Experimentum. vom Todten zahn.

℞ Ol. ex sem. Jusquiami expressi.
Axungiæ porci ana ℥ij.
Euphorb. pulver.
Opii pulverisat.
Salis armoniac. ana ℈j.
Mercurii vivi ℥ij.

Das *sal armoniacum* vnd *Euphorb.* muß man pulverisiren/ darnach nimpt man ein Lot Wachs/ vnd lesets in eim Pfännleim zergehen/ wann es zergangen/ thut man *Axungiam porci* hinnein/ lassets zergehen/ darnach *oleum Iusquiami*/ lassets alles wol warm werden/ dann nimpt mans vom Fewr/ vnd rühret die *pulveres* mit dem *Mercurio vivo* hinnein/ so lang kalt vmbgerühret/ mit einem hültzern/ oder andern Stössel/ biß man den *Mercurium* wol darunter vermischt. Diß ist das Sälblein wie gemeldet.

NB. Wann ein Zahn ist außgebrochen oder außgefallen/ der böse ist gewesen/ doch thue es nicht/ es seyen dañ alle Wurtzeln mit herauß/ so nimb rothe Myrrhen/ siede die mit Wasser/ vnd wasche die Lucken darinn der Zahn gestanden/ fein warm/ so zeucht sie dieselbe zusammen/ vnd wirt alle Schwärtze vnd Fäule mitgenommen. Ein Wasser/ nach außfallen böser Zähn/ zu gebrauchen.

Notate: Alle Leut die gar zu heisse Speisse brauchen/ oder gar zukalt trincken/ auch sonderlich/ die immerdar in den Zähnen störlen/ mit Eysen oder Messing: Oder die Zähn nicht waschen/ vnd fleisch oder dergleichen lassen darinnen faulen/ bekommen böse Zähne. Woher das Zahnwehe komme.

XV.

Zahnweh auß Frantzosen.

Suche *Curam* der Frantzosen.

XVI.

Hole vnd faule Zähne.

Ist im 14. gemeldet worden.

XVII.

Würm in Zähnen.

Brauch die Pillulen von *Laudano & opio* wie im 14. Dieweil sie aber hol mit seyn/ so procedir *ut in 14.*

XVIII.

Kürren in Zähnen.

Kompt etwan (sonderlich bey Kindern) den Leuthen/ wann sie schlaffen/ auß Schwachheit der Musculen/ so die Kinbacken bewegen/ welches jhnen doch mit der Zeit vergehet/ die kan man stercken/ so man jhnen eusserlich vnter den Ohren bey den Kinbacken schmieret mit Menschenfett/ darunter ein wenig *Ol. Iusquiami.* Exempli gratia.

℞ Pingued. hominis ℥j.
Oleum Jusquiami guttas X. Misce.

Es seynd aber auch wol die Vrsachen auß Bauchwürmen: Dieselbe curire wie von Würmen gesagt worden. Wolte aber das kürren der Zähne auß andern Vrsachen sich verlängern: So ist zubesorgen/ daß der grosse oder kleine Schlag möchte zufallen: Die kan man curiren/ wie im Schlag vnd *Epilepsia* gemeldet wirt: Sonderlich dienet diß Sälblein vmb die Ohren and Kinbacken.

℞ Oleum de Castoreo.
Laurin. ana ℥j.
E baccis Juniperi ℥ß.

pingued.

Pingued. human. ℥ij.
Fiat Unguentum.

XIX.

Kalte Flüß/ so auff die Zähne fallen:

Besich das 14.

XX.

Widerlegen der Zähne.

Ist wann die Zähne/ vnempfindlich werden/ etliche nennens/ wann sie eylig werden/ geschicht etwan/ wann man zu viel sawr oder vnzeitigs Obs ꝛc. gessen oder getruncken: Ist kein besser probiertes Stuck/ als nur die Zähne mit Saltz gerieben/ flugs kan man wider darauff essen. Hier muß ich euch ein Stücklein anzeygen/ vor die jenige/ so ein blaw oder schwartz Maul vberkommen/ von Kirschen/ Maulbeern oder dergleichen essen: So nemmet nur ein Schwebelfaden/ zündet denselben an/ vnd beräuchert die Zähne damit/ doch muß den Athem anhalten/ daß der Rauch nicht in Hals gehe/ es gehet geschwind hinweg.

XXI.

Wackelen der Zähne zubefestigen.

Besiehe das 13.

XXII.

Zahn außfallen vnd außbrechen.

Vide 14.

XXIII.

Vberzahn/ ist entweder/ daß man jhn außbreche/ oder abfeile/ wie jhr wisset/

24. 25. 26.

Zähne sauber vnd rein halten.

Mundificatio dentium.

Weiß machen. Item gute Zähn machen.

Cura. Enthalte man sich von vielem Essig vnd heißer Speisen/vnd brauch folgend *Lavament*.

℞ Spiritus victrioli, oder aq. aluminisq. v. Darunter misch frisch Brunnenwasser/ daß es nicht gar zu sawr werde/ vnd wasche täglich die Zähn damit/mit einem weissen wüllen Tüchlein gerieben/darnach reibe sie darauff mit diesem Pulver.

℞ Mandibul. Lupi piscis.
Corallor. alborum.
C.C. usti.
Aluminis usti.
Salis gemmæ.
Rad. Ireos, ana ʒj. Fiat pulvis.

Secretum im Schorbock

Weil ich von Zähnen zu tractiren angefangen/ will ich euch ein *Secretum* offenbahren/im Schorbock / wann das Zahnfleisch hinweg faulet/daß die Zähne herauß fallen.

℞. Vier Handvoll von Schlehendornenwurtzel der gelben vntern Rinden/ vnd zween Löffel voll gestossens Pfeffers/ laß sieden mit halb Bier vnd Wasser/wol verdeckt/ auff ein gute Weil. Desselben *Decocti* nembt zween Löffel voll in Mund/ so warm jhrs erleiden könt/ haltet es lang darinnen/ darmit wol gegurgelt/ speyet es dann auß: nemmet ein anders darein/thut es für vñ für/so lang Schleim auß den Zähnen gehet / vnd nemmet drey Handvoll Garten oder Brunnenkressen/ stoß den also in einem Mörsel/thue jhn in ein verglästen Hafen/geuß guten firnen Wein darüber/laß jhn verdeckt stehen in einem Ort/spüle damit den Mund/ vnd wasche die Zähne offt darmit/ sie bleiben rein / weiß vnd gesund/biß in den Tod.

Nach diesem ist noch ein probirt Stücklein. ℞. Den außgedruckten Safft von Meerzwibeln / damit bestreich die Zähne:

Diß

Diß heylet den Schorbock/ vnd macht Zahnfleisch wachsen/ jhr müsset aber zuvor den *Tartarum* (das ist/ den Stein der sich vmb die Zähn anhengt) von den Zähnen abschaben oder abstossen.

Den Kindern die Zähne ohne Schmertzen wachsen machen.

℞. Vngesaltzene frische Butter/ schmiere den Kindern Abends vnd Morgends die Wangē wol damit/ wann aber die Zähnlein nicht herauß wollen/ vnd doch Anzeygung da ist: So schneidet einen alten Haußhan in seinen Kamm auff den Kopff/ vnd bestreichet mit dem Blut/ mit einem Finger auff die beyden Bühlerlein nur einmal/ so kommen sie ohne sondern Schmertzen herauß.

XXVII.

Heisere Stimmen.

Kompt etwan von scharpffer *Materia*/ oder Flüssen so vom Haupt oben herab fallen in Hals: Oder von grosser auffsteigender Hitz/ oder von grossem Husten. Ich habe auch gesehen/ die in Frantzosen gelegen/ vnd vnrecht curirt worden/ sonderlich in der schmiere mit dem *Mercurio*, seynd heiser worden/ also daß man jhnen nimmermehr helffen können/ ist mehrertheils ein Außtörrung der Lufftröhren/ der Kehlen/ ist dieses das experimentireste Stücke.

℞. *Herbam Erysimum sive sinapi sylvestre, germanicè* Hederich oder Wildersenff/ wächst im Habern/ Rüben vnd in der Frucht/ trägt eine gelbe Blumen. Nimm das Kraut vnd nicht die Wurtzel/ laß es kochen/ wie Gemüse/ wanns noch grüne ist/ jß es Salats weise/ doch ohne Essig/ ists aber dürr/ so brauch es Pulvers weiß/ wie du es kanst einbringen/ auff ein Wochen drey/ Frühe vnd Abends. Dieses curirt die so lange Zeit sind heisser gewesen. Aber *in Raucedine recenti* brauch ein frischen Eyerdotter mit Zucker gemischt/ nimbs Morgends ein/ hilfft gewiß/ vnd macht ein gute Stimm.

Brauchet darneben offt *tabulas Diaireos*, vnd lasset sie sich hüten vor Essig / auch sawrem Tranck vnd Speise / vnd kalter vnd rauher Lufft.

NB. So man nimpt warme gute Hünerbrüe / von alten Hünern / vermenget es wol mit Zucker Candi / trincket Abend vnd Morgends einen guten Trunck darvon / diß macht treffliche gute Stimmen / vnd wehret der Heiserkeit.

XXVIII.

Kröpffe.

Hie rede ich nicht von allen Beulen / die vmb den Hals seyn / derer auch etliche auffbrechen vnd brennen wie der Krebs / oder von *Scrophulis, &c.* welche alle jhr an jhrem Ort hören werdet: Sondern von Kröpffen wie die Bintzger haben / die einem Menschen am Hals wachsen.

Cura: Seynd sie weich / so stich oder schneide kecklich hinnein / schone der grossen Adern / drucke den Safft oder materiam herauß / so viel müglich / vnd lege dann Reinigung hinnein von Unguento mundificativo simplici oder mixto, oder deß Grünspechtsblut / wie du an seinẽ Ort findest / nach dem es dich gut duncket / vnd auch deß Orts halben leiden will: Darnach wanns wol gereiniget / so heyle es mit Emplastro veteri simplici: Seynd es aber kleine Kröpffe / vnd die schneidens nicht leyden / so nimb rein gewaschene Schwāme ℥vj. Die brenn in einem verdeckten Hafen / sampt einem Lot Schwammenstein / biß es sich pülvern läst. Von diesem gib ʒj. in Wein alle Tag zwo Stund vor essens. Auff die kleine Kröpff / wie auch auff die Scrophulas, so nicht auff seyn / ist dieses das statlichste experimentum, daß du sie schmierest mit Oleo lactis, vnd nemmest dann das Caput mortuum, so in destillatione lactis dahinden bleibet / vnd mischest deß Olei darunter / mach darauß ein Pflaster / vnd schlags außwendig vber das bestrichene oder geschmierte / vnd inwendig brauch zur Gurgeln discutientia, ist genug mein Gurgelwasser / richtet alles auß.

XXIX.

Wann einem etwas im Halse stecken bleibt.

Cura:

Cura: Klopffe jhm auff dem Rucken/ laß jhn gehling trincken. Wills nicht fort/ nimb Fleisch/ das nicht gar wol gekocht ist/ binds an einen Faden/ laß jhn herunter schlucken/ vnd ziehe das Fleisch wider herauß. Etliche nemmen ein bleyern Rohr/ welche allenthalben voller Löcher ist/ vnd ein wenig gekrümmet: Damit stoßt die *Materiam* mit Gewalt herinter / läst sie Baumöl warm gemacht/ oder feißte Brühe trinckē/ vnd schmier den Hals außwendig mit Camillenöl. Wann man aber kan die *Materiam* sehen/ ist sie mit eim Zänglein herauß zu ziehen.

Vide observat. Chirurg. Guilh Fabrit. Hildani.

NB. Hie muß ich euch ein Wunderstück offenbaren/ was ich einmal gethan habe zu Ottweiler / ehe die Pestilentz angienge / da grassirte eine Kranckheit/ welche die Leut mit Frost ankam / wurden darnach verruckt in Sinnen / vnd bekamen Apostemata im Halse / da kam ich zu einem Becker/ war noch ein junger Mann / der lag vnd röchelte schon / waren alle Anzeygung deß Tods da: Jch dachte/ gewiß/ weil er ein junger Mañ/ wann der Koder von der Brust käme/ möchtestu gerne sehen/ was es doch thun würde/ vnd sonderlich merckte ich/ daß die Lufftröhr etwas verstopfft war/ da nam ich Victriol, rohen Alaun/ ana grana x. dissolvirte das in 4. Lot Essig/ vnd j. Lot Honig/ vnd sprützet jhm das in den Hals/ so warm ers erleyden könte. So bald als ichs thete/ da würget er sich dagegen / vnd kam jhm etwas dicks in Hals/ daß ichs mit dem Kornzänglein muste herauß ziehen/ so dick war es/ sonst were er ersticket/ da ichs herauß brachte/ war es ein rechte Apostema, das sich vom Halse hatte abgelöset/ darnach heylete ich jhme mit Gurgelwasser vnd einsprützen den Hals / vnd brauchte jhm inwendige Curam als wie vor in Peste: Er lebet noch heut zu Tage. Jch habe etlich mal solche Stück hernach Leuten gebraucht/ die also geröchelt haben/ da ich etwan gesehen/ daß der Puls ist noch wol gangen/ sonderlich was starcke Leut gewesen/ denen ists gleich so gangen/ daß ich halte die Leute lebten länger / aber in gemein / meynet man flugs sie röcheln: Ergo sterben sie/ aber da gebt Achtung darauff/ jhr findet allezeit witzige Leute / die es euch wehren. Lassen sie es euch zu/ so thuts/ wo nicht/ so lassets: Auff daß jhr der Calumnien entfliehet/ daß jhr doch schwerlich thun werdet/ der Teuffel ist mit dem Betrug zu sehr eingerissen/ mißgönnen den Menschen Gesundheit vnd Glück. Nun observirt wol/ ob sie noch so starck seyen/ daß sie es erleyden mögen.

Weil ich aber vom Röcheln zu reden komme / will ich gleich gedencken/

cken / der enge der Brust / beydes bey den jungen Kindern / vnd alten Leuten.

Ebener Gestalt ist mirs gangen mit jungen Kindern etlich mal / die etwan ein Jar vnd drüber gewesen / daß sie auch haben gesagt / ach sie röchlē schon / vnd seynd gar stille / lasset sie gehen / vnd ist nicht weniger / sie haben auch die Augen offt gar stille gehalten / als wann sie schon gebrochen weren / aber wann ich nur den Puls noch wol gefühlet / bin ich nicht verzagt gewesen / vnd habe jhnen nachfolgenden Safft mit litera A. den ich allzeit in promtu habe / einen Löffel voll eingeben / vnd darnach über ein kleine Weile / ein suppositorium von melle vñ Nießwurtz vermischt gebraucht / hat es den Koder auff der Brust resolvirt.

Suppositorium cum melle vnd ein wenig Nießwurtz.

NB. Wann sich die Kinder gleich darauff brechen oder vbergeben / schadet nicht / es ist gar gut / gehet viel Schleim mit herüber / der sonsten per inferiora nicht gehet / vnd nachmals hab ich den Kindern gemacht.

℞ Lactis caprini ℥iiij.
Syr. ros. solut. ℥ß.
Sachari Cand. ℥ij.

Diß also warm jedermaln ein Löffel voll eingeben / dz hat den Schleim aller von der Brust per inferiora außgeführt: Sonsten hab ich sie durch den Tag trincken lassen / Geißmilch mit Zucker gemischt / vnd sie fein hoch mit der Brust vnd Haupt legen lassen.

NB. Alle Kindlein / die enge Brust / wie auch alte Leut lasset hoch ligen mit der Brust.

Der Safft cum litera A. ist dieser.

℞ Rad. Imperator. ℥ij.
Liquiritiæ
Ireos ana ℥j.
Enulæ Campanæ ℥ij.
Sem. fenic. Anisi ana ℥ß. pulveriza.
Aceti vini ℔.j.

Stent in infusione loco calido, in vitro, obdurato per noctem, post exprime, in expresso dissolve Sachari ℔. ij. dissoluto adde spiritum victriol. vel Ol. Tartari ℥ij. vini Malvatici ℔. j. ß. Hebts auff als ein Kleinod. Ihr werdet wunder sehen / was dieser Safft kan. Aber jhr müsset / wann jhr nicht ein grosse praxin habt / deß Saffts nicht so gar viel machen / dann je älter er wirt / je säwrer vnd stärcker er wirt.

Notate diligenter hunc Syrupum: Alle feiste Leut / die einen grossen

Koder

Koder auff der Brust haben/vnd enge seyn/ auch denen da sich ein Tartarus in die Leber oder Lungen gesetzt / lasset wann sie zu Bethe gehen/ ein oder 2. Löffel voll nemmen: Vnd widerumb wann sie auffstehen/ sie werffen trefflich darnach auß/vnd bekommen einen weiten Athem. Das ist gewiß daß mir noch kein Stuck die Apostemata auff der Brust ehe gebrochen hat/als dieser Safft/vnd darnach die Kresse gestossen.

NB. Wann einer gerunnen Blut im Leib hat / diese zwey Stück der Safft vnd Tranck von der Kressen zertreibens gewaltig / doch schwangern Frawen brauchets nicht.

Notate. Wann der Koder resolvirt ist / daß sie wol außwerffen/vnd jhr spüret daß sie guten Lufft haben / so braucht den Safft nicht mehr / dann wo kein Koder auff der Brust / so ist die säure der Lungen nicht gut.

NB. Wiewol die Säwre der Leber Doctor / ist sie doch der Lungen Gifft / wo mans zu viel brauchet/ derwegen der Lungen süsse Medicamenta allezeit dienen.

Ein Sälblein den Kindern zu brauchen / wann sie gar eng vmb die Brust/ vnd einen truckenen Husten haben.

℞ Raparum assat. numero iij.
Ceparum assat. num. viij. Exprimatur ex illis succus, postea admisce:
Nucleor. persic.
Gran. Juniper. ana ℥ß. optimè conquassentur, post illis admisce.
Croci integri ʒj.
Axungiæ porcinæ.
Caponis veteris.
Ol. lilior. alb. ana ℥iij.
Axungiæ luci ℥j. ß.
Ceræ ℥j. ß. M. F. Unguentum. S. A.

Dieses warm gemacht / vnd vber die Brust etlich mal geschmieret/ es hilfft jhnen gar geschwind vnd wol.

Dieweil auch der Safft *cum litera A.* langsam zu *præpariren*/ hab ich an statt eines Recepts / welches in die Apothecken kan geschrieben / vnd geschwinde fertig werden/ hierbey gesetzt *cum litera* B. Welches jungen Kindern gleichwol zu brauchen nicht wol

bequem wegen deß *spiritus vini:* Aber alten engbrüstigen Leuten/ die da einen Koder auff der Brust/ vnd *asthmatici* seyen/ trefflich wol thut: Dann es lediget den Koder vmb die Brust/ macht wol außwerffen/ vnd weiten Athem/ so führets auch die Flüsse/ so gefallen/ *per inferiora* auß/ Man gibt Morgends vnd Abends ein Löffel voll: Wann ich dieselben *Asthmaticos* purgire/ ist dieses ein Purgierträncklein darzu/ so mit *litera C.* gezeichnet/ so man *decrescente Luna*/ ein par Tag *post plenilunium* einnemmen kan/ darnach den andern Tag darauff ein Ader öffnen/ die *Medianam* am rechten Arm/ so thuts trefflich wol.

Der Safft cum litera B.

℞ Syr. de hyssopo.
Liquiritia.
Althea.
Rosl. laxativi ana ℥iiij.
Vini malvatici ℥vj.
Acetini ℥viij.
Spiritus vini ℥v.
Victrioli ℨj.
Sachari in præscriptis liquoribus resol. ℔.j.
Adde aq. rosl. opt. Cinam. ana ℥iij. Misce.

C. Purgatio Asthmaticorum.

℞ Rad. Enulæ Campanæ ℨij.
Liquiritiæ ℨj.
Polyp. querc. ℥iij.
Sem. Anisi, feniculi ana ℨj. ß.
Fol. senæ mundat ℥vj.
Agarici trochi ℨij.
Galangæ, Zingib. ana ℨß.
Infundantur & coquantur s. a. ad consumtionem tertiæ partis, ut colaturæ maneat ℥iiij.
Mannæ ℥ij. dissolventur in decocto. Misce.

Hier muß ich gedencken deß *spiritus victrioli*/ Item deß *Olei Tartari*, so

tari, so *per Campanam* gemacht/ vnd nichts anders als ein *spiritus victrioli* ist. Brauchet den ja nicht vnter die Träncke oder *Medicamenta* zur Lungen/ jhr richtet sonst nichts guts an. Vnd nimpt mich wunder/ wie etliche vnschuldige Theophrastisten/ (ja auch viel Galenisten/ die da sich rühmen/ ja wir brauchen doch auch den *spiritum victrioli*, vnd sonderlich das *oleum Tartari*, so *per Campanam* gemacht) *in affectibus pulmonum* brauchen/ oder zugebrauchē commendiren mögen/ gewiß auß Vnverstand vnd böser Experientz/ sie haben wol hören leuten vom *ol. Tartari*, aber dasselbe ist kein sawr *Oleum*, sondern ist der rechte *Balsam tartari*, süß vnd lieblich/ wie jhn ich euch gelehrt machen/ vnd jhr in meinem Büchlein *de præparationibus* habt/ der ist ein rechtes *consolidativum* vnd *perfecta cura pulmonum*, wann sie gereiniget ist/ wie dann dasselbige/ durch vorhergedachten Safft gar wol beschehen kan. Zu dem curirt er nicht allein *pulmonem*, sondern alle jnnere Fäulung vnd Schadē/ auch *in peste* ein stattlich *præservativum*, *& post pestis curationem* eine beständige Gesundheit bringet.

Was nun weiter zur Brust vnd Lung dienet/ wirt an seinem Ort gesagt werden. Jch bin hierin ein wenig zu weit gangen/ muß auff meine *materiam* kommen.

XXX.

Wo getruncken Eglen im Hals hafften.

Seynd die *Indicia*, daß man das Ort/ da man etwan getruncken/ etwas anzeygen/ Jtem ein stetes bitzeln vnd jucken im Hals empfindet/ zart vnd hell Blut herauß lauffet/ sie werden auch offt zu vndawen gereitzet.

Cura: Man drucke die Zunge nider/ vnd schawe ob man das Würmlein sehe/ vnd ziehe es herauß/ kan man nicht/ so brauch Leinöl/ machet das warm/ lassets im Hals halten vnd mit gurgeln.

NB. Leinöl bringt alle Würm vmb/ auch Mücken vnd alle insecta: Wunder ist es/ wann man sie nur hindurch zeucht/ in momento seynd sie todt. Gibts keine Gelegenheit mit dem Leinöl/ so brauch folgends.

℞ Knobloch ʒj.
Victrioli
Aluminis. Saljs nitri, ana ℈j.
Essig ein halben Schoppen/ stoßt es vntereinander/ vnd laßt mit gurgeln.

Ist der Essig zu scharpff/ so nembt halb Wasser vnter den Essig. Es blutet der Hals auch offt/ wo sie seyen / da blaset volgende Pulver in den Hals

℞ Croci Martis opt. ℈j.
Rad. Tormentill. ʒj. fiat pulvis.

Oder mach das Gurgelwasser zu dem bluten.

℞ Drachenblut ʒj.
Tormentill. ʒij.
Succi acaciæ ʒß.

Siede das mit Wasser vnd gurgele/ seynd aber die Eglen hinab in Magen kommen/ so curiers/ wie die Würme.

NB. Das Salpeterwasser curirts perfectè.

XXXI.

Das wülchen im Hals/ Angina Synanche, &c. ist das Geschwär im Halse.

Cura: Brauche nur Brunnen oder Gartenkresse / mit Essig / Saltz vnd Baumöl/ deß Tages etlich mal: Oder meinen Brustsafft/ vnd lassets im Hals halten/ oder auch jederweil herunter schlucken/ so bricht das Apostem, vnd macht darnach mit dem einsprützen ein erbrechen / wie ich oben gesagt/ vnd braucht mein Gurgelwasser/ so werdet jhr perfectè curiren / gibts jnnerliche Hitz oder andere Zufäll dabey / so curierts wie sichs gebürt. Kinder aber die gar klein / vnd vnter 2. Jahren/ müsset jhr langsam darmit vmbgehen/ es were dann daß es die Noth zu eylen erforderte / da brauchet nur Erweichung/ als Geißmilch mit Zucker. Item Rosenessig/ Maulbeersafft/ die brechens auch/ vnd sonderlich weichet vnd heylet die Geißmilch mit Zucker/ ist aber der Hals sonsten geschwollen/ von eim Flusse/ der den Hals außwendig geschwollen macht/ so wol auch jnwendig/ daß sie vermeynen zuersticken/ so ist das gewiß.

℞ Mellis Rosacei ʒij.
Diamoron ʒjß.

Albi græci ℥ß. M. f. elegma.

Laß sie zu Zeiten eine Messerspitzen voll darvon essen / vnd lege das Pflaster außwendig.

℞ Mellis der dick ist ein gesotten ℥iiij.
Mellis rosacei ℥ij.
Albi græci ℥iij.

Das Album græcum muß gar subtil pulverisirt seyn/ Misce, thue 5. oder 6. Tropffen Olei spicæ darunter/ streichs warm vber ein Barchent/ vnd legs vmb den Hals. Probatum.

XXXII. XXXIII.

Löcherichter Hals vnd Catharr.

Ist oben gemeldet / vnd sind alle Löcher im Halse zu curiren / nur mit einem Gurgelwasser/ꝛc.

Der Catharr so gefallen / gehet auch von dem Gurgelwasser hinweg/ brauch doch darneben die *tabulas Diaireos*/ oder *Diarhodi*.

Wir wollen nun weiter *ad pestem* kommen / vnd *in Textu* fortfahren.

TEXTUS.

Weiter sind noch viel sorglicher Zufäll mehr / dann ich gemeldet hab/ vnd angezeigt/ ob schon die Pestilentz vergangen were: So mögen solche Zeichen den Tod zufügen.

GLOSSA.

Ihr wisset was ich offt gesagt habe/ wie gar sehr die jrren / welche vermeynen wann sie *terram sigillatam, Thericam*: Gülden Ey oder Tränck/ꝛc. eingeben / vnd genug schwitzen lassen / daß weiter kein Gefahr sey. Dañ *pestis* ist ein solch Gifft/ dz da alle die Kranckheiten / die jhre *semina* im Leib haben / vnd ohne das der Mensch

darzu

darzu *inclinirt*: Auch daran einmal natürlichs Todts sterben solte/auffwecket/ vnd weil sich vnter solche Kranckheiten das Gifft mischet/ seynd sie desto schwerer zu curiren/ nemmen also desto eher jhr Ende zum Todt. Daher ich schliesse/ daß der wenigste Theil vnter denen/ so *in peste*, *Medicamenta contra pestis venenum* gebraucht/ *peste* sterben/ sondern viel mehr von denen Kranckheiten/ so *pestis* auffgeweckt. Darumb seyt bedacht/ daß jhr euch ja nicht zu frey gebet/ vnd zu viel trawet/ oder keine Gefahr euch imaginirt/ es seyen dann die andern Kranckheiten auch curiret. Dann *certò* alle Kranckheiten so *pestis* auffwecket/ seynd tödlich.

TEXTUS.

Als die viel schlaffen: Oder gar nicht schlaffen/ Taubsucht.

GLOSSA.

Wie man den grossen vbernatürlichen Schlaff soll nemmen/ ist an seinem Ort albereit gedacht. Nicht schlaffen/ deßgleichen/ wie auch Vndawen/ Breune/ ꝛc. Aber belangend die Taubsucht/ dieweil es hie *Materiam* gibt/ davon zu discuriren: Will ich erstlich setzen die Pestilentzische Taubsucht: Darnach die andern *non grassante peste*: Oder die da von andern Vrsachen herkommet vnd auffgewecket wirt.

Taubsucht in peste.

Kommet/ wann grosse Hitz vnd gifftige auffsteigende Dämpff das Haupt dermassen jrritiren/ sonderlich wie geschicht/ wann kein Schlaff dabey ist/ demselben nun zubegegnē/ ist oben genugsam gesagt/ daß man nemblich *causam*, als das Gifft soll hinweg nemmen. 2. Was man zur symptomatischen *Cur*: Beydes zu Leschung jnnerlicher Hitz/ vnd dann zum vberschlagen/ welches

dem

dem Haupt ohne das trefflich thut/ brauchen soll/ deßwegen von dieser Pestilentzischen Taubsucht hier zu *acquiesciren*.

Taubsucht aber *in genere & specie* ist eine Verruckung der Sinnen/ vnd werden genennt oder vnterschieden/ also.

1. *Delirium*, heist *propriè* Aberwitz / oder wann man Kindisch wirt/ ist eine Verderbung vnd Schwechung deß Hirns kräffte/ vnd laufft fast dieser *affectus* mit allen Kranckheiten deß Hirns/ in was Wege nun das Gehirn verletzt / oder im geringsten beschweret wirt/ kan ein *Delirium* herrühren/ vnd wirt dieses/ wann es ohne Tumult/ wüten vnd toben geschicht: Etwan auch genennt *Melancholia*. Ist aber hadern/ springen/ lästern vnd dergleichen dabey/ so ists *Mania*. Welche gleichwol von vielen auß Vnverstand/ für besessen gehalten wirt/ *sed non est*. Solch Werck ist zwar schwer zu heylen/ kompts aber mit Frewden vnd frölichen Geberden / ists desto eher zuheylen. *Phrenitis* aber ist Taubsucht vnd Vnsinnigkeit / das nicht *continuè* aneinander wehret lange Zeit/ ist aber ein arges hitziges Fieber dabey/ Hauptschmertzen/ hitze vnd trückene der Augen/ schewen deß Liechts/ stätigs vnd vnablässiges schlahen deß Pulses/ ꝛc. Ich will nicht eben hie mit einer jeden Kranckheit der länge nach Vrsprung vnd Wesen/ sondern kurtz / damit jhr an diesem Buch ein gemeyn Practicirbüchlein habet / gedencken/ sonst were gar viel von diesen *morbis* zu sagen / weise euch auff die Bücher weiter nach zu studieren / aber die fürnembsten *Experimenta*, vnd gewissen Stück so mir vorkommen/ wollet hiermit also verstehen.

1. Deliriũ.
2. Melancholia.
3. Mania.
4. Phrenitis.

Cura: Zum ersten vnd vor allen Dingen/ wo es anders die Natur erleyden will/ soll man zu allen speciebus, solcher deß verstands Verruckungen/ das Haupt purgiren/ mit pillulis de Mastiche vel succino, oder also, Exempli gratia.

℞ Extract. Card. benedict. ʒ ij.
Gummi armoniaci ʒ ij.
Masticis, Succini ana ʒ j.
Aloës lota ʒ j. ß.
Fiant pillulæ cum aq. betonicæ.

Deren gebt ein ʒß. vor abendessens/das ander ʒß. nach dem Abendessen/das gantze quintlin auff einmal/ wann sie zu Betthe gehen/ dann den andern Tag hernach/ so zeucht es jhnen die Flüsse/ (nach dem es *materiam peccantem* resolvirt hat) vom Haupt herab/ wie Finnen über das Gesicht/ vnd ob sie wol *per inferiora* nicht sonderlich purgiren/ schadet nichts/ man kan flugs den Morgen hernach jhnen ein *purgans* geben/das nur *per inferiora* purgirt/entweder mit *Manna*Träncklein/oder sonsten/ als dann wann die *pillulæ* vbernacht *præparirt* haben, vnd *à partibus Nobilioribus, ad partes non nobiliores* geführt/ das führet dann dieses Träncklein fein auß.

Pill. benedictis kompt man zu hülff/ mit andern purgantibus.

℞ Mannæ calabrinæ ℥j. resolve in aqua betonicæ, q.s.
Cola. Colaturæ adde Syrupi rosati solutivi ℥j.
Diagrid. præparati grana iv.
Fiat potio. Fein warm eingeben.

Diagridion præparatum, macht vber 5. oder 6. Sedes nicht.

Oder mögen sie kein Tranck einnemmen/ so gebet jhnen ʒj. meines Diagridii, wie jhr sein præparationem wisset/in form. pillul. diß macht vber 5. oder 6. sedes nicht/ & absq; torminibus, vnd führet darneben allen Schleim vñ Vnraht vmb die Brust/ ꝛc. auß/ als dann lasset zur Adern/ die Hauptader auff dem kleinẽ Finger: Oder sehet jhr daß die Adern groß sind auff der Stirn/ so lasset die Adern an der Stirn/ vnd ists müglich/ so provocirt die Feigwartz hæmorrhoides dictæ: Welche folgender Gestalt zu öffnen seyn: Setze den Pattienten in ein Bad/damit die Adern fein gelinde werden: Darinnen Camillen/ Pappeln/ weiße Rübenschnitt/ 4. Handvoll Saltz/ Sal. nitri, calcis vivæ ℔. j. &c. seyn. Darnach öffne die Saphænam oder Mitteladern/ auff dem hindersten Theil deß Fusses bey der Versen: So zeuchstu das Blut herab vom Haupt. Dann nimm Zwibelsafft außgepreßt/ vnd drucke darein Baumwoll/ oder nim̃ an stat der Zwibel Ochsengallen/ vnd legs in den Afftern/ so blutets. Laß es wol gehen. Wills nicht davon gehen/ so bicket mit einer Flieten vmb den Afftern/ so blutets jnwendig. Vnd wiewol diß ein vnlieblichs curiren ist/ so thuts doch trefflich die hæmorrhoides zu öffnẽ/ in Verruckung der Sinnen. Aber vber diß alles/ ist das der nächste Weg/ daß jhr die Adern an der Stirnen öffnet/ in allen Sinnen Verruckungen. Darnach laßt sie trincken frisch Brunnenwasser/ mit dem gemeinen Spiritu victrioli,

Provocatio hemorrhoidum.

Apertio hæmorrhoidum gut in Verruckung der Sinnen.

wie euch bewust ist. Wann grosse Hitze dabey ist/sonderlich im Haupt/so machts also.

℞ Aquæ betonicæ,
Rosarum
Nympheæ ana ℥iiij.
Aq.fontanæ mens.j.
Spirit victr.viridis ad acetositatem.

Lasset sie etliche Tage nichts anders trincken / vnd brauchet jhnen Abends wann sie schaffen sollen/ das Epithema, so ich vorhin beschrieben vbers Haupt/wann sie nicht schlaffen können. Aber mein Laudanum ist trefflich hierinnen/ deß Abends eingeben in aq. Rosar. &c. Jch hab jhr etliche curirt/die man an Ketten hat gelegt/ (Gott lob) nur mit dem/daß sie eine Zeitlang von Spiritu victrioli getruncken haben/ vnd jhnen die Adern an der Stirn geöffnet. Vnter dessen zur Stärckung deß Gehirns gebrauchet nachfolgende probirte Stücken/welche ich beyde probirt/ vnd war befunden.

Mercket mit fleiß.

Einem lebendigen schwartzen Widder hawe auffs geschwindest den Kopff ab/vnd weil er noch also warm/ stecke jhn mit Haut vnd Haar/ in siedend heiß Wasser / decke den Topff wol zu vnd koche es: Wanns wol gekocht ist: So nimm das Gehirn auß dem Kopff/ vnd misch darunter Muscatenblumen/ Muscaten/ Neglein/ Jngber/ rc. nach Gelegenheit. Doch daß der Muscatnuß am meisten sey vnter dem Gehirn / mache kleine runde Küchlein darauß/vnd hebs auff/vnd so du sie wilt brauchen/so gib jhnen ein Küchlein/so groß als ein kleine welsche Nuß alle Tag einmal eine/ deß abends ehe er zu Bethe geht / vnd schlag jhm ein Ader an der Stirne. Vber 14. Tage darunter die Median/ vber 14. Tag wider auff der Stirn / laß jhn vnter dessen von *Spiritu vitrioli* trincken/wie oben gesagt ist. Remedia zu Stärckung deß Hirns.

Das ander Kunststück ist.

℞ 9. Buchbaumblätter/schneid sie gantz klein/gebt sie in 2. Löffelvoll Lavandelwasser zu trincken nüchtern / oder wann es noth ist/ kan er darauff schwitzen/ist desto besser/wo nicht/schadets auch nicht.

Hilfft es nicht/ so gib vber 8. tag noch einmal ein/ vnd halt den Proceß mit Aderlassen wie oben an der Stirne/auch mit jhrem trincken.

Notate aber mit fleiß Melancholiam hypochondriacam/ das ist/ wann die hypochondria verstopfft seyn/ geschicht bey Jungfrawen gar sehr/vnd gemeynlich haben sie jhre menses nicht darbey. Da ist die gewisse Cura: Brauche jhnen Aquam philosophicam, alle Morgen ein klein Löffel voll/ per se, oder in einer Brühe/ lasset zur Ader am Fuß/ braucht corroborantia wie folget.

℞ Magisterii corallor.rub. ʒj.
Lapid.Lazuli ʒj. Magist.auri ℈j.
Magist.perlarum ʒj.
Essentiæ Lunæ ℈j.
Misce mit Rosenzucker ℥viij.

Gebet alle Nacht/wann sie zu Beth gehen/ein Messerspitz voll ein/ auch vnterweilen deß Tags/ dann es stärcket gewaltig die *spiritus vitales*, vnd macht frölich /jhr dörfft nicht purgiren/ als nur im Anfang der *Cur*/ mit einer gemeinen Purgation/ oder *pillulis* von *diagridio* meiner *præparation*. Darnach fahrt fort mit der *Cura:* Wenn sie sollen curirt werden/ so vberkommen sie auff die letzt ein Durchlauff/ wie *dysenteriam*/ die lasset wol gehen/ haltet etwan hie ein/wanns so gehet/ mit dem *aqua philosophica*, darnach wanns wol Zeit ist/ daß sie beginnen fast schwach zu werden/ so brauch *Laudanum*, vnd durch den Tag *Crocum Martis* mit *cordialibus*, als *Magisteriis* fahret fort/ so werdet jhr wol bestehen/ das Aderlassen vnterlasset nicht: Dann es trefflich gut/ꝛc. Lasset sie auff die letzte/ auch bißweilen/ doch selten/ einen trunck wein trincken. Vnd dieses ist bißhero von Verruckung der Sinnen geredt.

Jetzt folget im Text. Hie will ich euch aber ein gewaltig Stuck vertrawen/so ein *Secretum Naturæ* ist/wañ einer etwan von Schrecken oder Bezauberungen/ oder dergleichen sehr kranck vnd verruckt im Sinn wirt/ damit seynd geheylet worden/ die zu vier Jahren an Ketten gelegen.

℞. Das Blut so einem Esel hinter den Ohren gelassen wirt/an dem Ort da man dem Pferdt pfleget den Feuffel zu reissen/ schlag jhm

jhm dieselbe Ader / lege ein new vngebraucht Tuch in dasselbige Blut / laß von jhm selbst trucken werdẽ / daß das Blut daran bleibe. Wann mans nun will brauchen / so schneid darvon zween Fingerbreyt / vnd eines Daumens lang / legs in Brunnenwasser / wann es sich davon entferbet / so gibs dem Krancken zu trincken / laß jhn darauff ligen vnd schwitzen / kan er nicht schwitzen / so machstu jhn schwitzen / wie du nur kanst.

TEXTUS.

Vndäwen / Breune vnd dergleichen.

GLOSSA.

Ist oben weitläufftig tractirt / was aber für *morbi* sich noch erzeigen möchten / die werden zum Theyl im Text / sampt der *Glossa* folgen / vnd zu letzt etliche Hauptkranckheiten *pro corollario* von mir gesagt werden / sampt jhrer *Cura*.

TEXTUS.

Also weiter / so mercket auch von den Zeichen der außwendigen Pestilentz / so sie in ein Apostem gehet / so sollen mit sampt der obgemelten Artzney diese nachfolgende Stück auch gebraucht werden. Drey Weg seynd zu betrachten / dann in drey Weg bricht sie auß.

GLOSSA.

Verstehe gemeiniglich. Dañ oben hab ich gesagt / daß sie auch bißweilen am Hals / an Schenckeln / Brust / etc. außbricht. Auff 3. Weg bricht die Pest auß.

Zum ersten wirt es ein Knöpffel das vnter der Haut liget / wie ein kleines Trießlein / sich hin vnd her bewegen läst.

Zum andern / daß es sich auffwirfft wie ein Beul / beständig an einem Ort / auß Krafft der Artzeneyen / oder eigener Natur / samlet sich da die gantze Pestilentz in ein Centrum.

Zum dritten macht sie sich zeitig / vnd bricht auß.

Also soll man handeln mit der ersten.

℞ Opoponac. j Lot (ist ein Gummi in der Apothecken) denselben in Essig lassen zergehen/widereingesotten zu einem Pflaster/vnd vbergelegt/ so zertreibt sich das Trießlein.

GLOSSA.

Dieses ist die höchste Beschreibung der eusserlichen Pestilentz/ daß sie nimmermehr wirt besser beschrieben werden können/ wie auch vber das erst Geschlecht mit dem *Opoponac* kein besserer Weg ist/ doch *NB.* Daß *interna cura* ja allezeit soll fleissig mitlauffen/ vnd darff hie nicht *per instantiam* eingewendet werden/wann mans zertreibet/so gehe es mit Gefahr hinder sich. *Resp.* Daß es vnmüglich zu maturiren/man kans aber wol außschneiden/aber nicht ohne Gefahr. Es vertreibt sich aber bey vielen auch selbst/*absq. Medicamentis*, vnd verschwindet ohne Gefahr. Dann *proprie* ists kein *venenum*, wie die andern zwo/ sondern viel mehr ein coagulirtes Blut/so die Natur außgestossen/ welches von *peste* sich coaguliret hat/ vnd doch kein *venenum* sonderlich mit an sich gezogen/ darumb deß vertreibens halb kein Gefahr.

Pestil. Drüsen/ so vnter der Haut ligen/ sich hin vnd her bewegẽ lassen/ wie zu curiren.

NB. Ich hab *Grassante peste*, ein Weibsbild gesehen/die stieß ein Frost an/ darauff bekam sie zu Nacht *circa pudenda* auff der rechten Seiten/ eine solche grosse Drüsen/ wie ein Gansey/ vnd war doch sonsten nicht kranck darbey/thet jhr auch die Drüse nicht weh/ ließ sich hin vnd wider bewegen/ so man darauff drücket/ dieselb curirt ich also.

℞ Olei nigri nostri ℥j.
Ceræ ℥j.
Cerussæ ℥ij.

Darauß macht ich ein Pflaster/ streich das auff gewüchseten Barchet/ vnd befahl es vberzulegen/ in einer Nacht ward es kleiner/ vnd deß andern Tages verschwand es/ jnwendig braucht ich potionem Theophrasti wie folgen wirt suo loco. auff vorsorge/ ist perfectè curirt wordẽ.

NB. Daß dieses genante Pflaster/ alle die Beulen vnd Geschwulsten/so sich zwischen juncturas, von einer materia so kein Eyter ist/zusammen gesetzet/vertreibet.

Dieweil ich von solchen Beulen zu reden komme / will ich auch gleich die Lambeulen / so in Gallico morbo sich mit erzeigen vor mich nemmen.

Die Lambeulen aber / sie seynd wie sie wollen von morbo Gallico oder sonsten / (wiewol sie ohne morb. Gal. selten seyn). Kan man also discutirẽ. Lambeulen quomodo discutiantur.

℞ Succi bryoniæ.
Cyclaminis ana ℔. ß.
Olei comm. olivar. ℔. ß.
Sesamin. ℔j.
Medul. crur. bovis ℔. ß.
Butyri recentis ℥iij.
Bulliant lento igne, ad succorum consumtionem. tunc adde.
Cortic. radic. Capparis.
Tamaric.
Ceterach.
Sem. agnicasti ana ℥jß.
Ammoniaci
Galbani
Bdellii, aceto dissolutorum ana ℥ß.
Styracis ʒvj.
Ceræ q. s. & fiat ex omnibus Emplastrum.

Quod in humoribus Gallicis discutiendis & resolvendis, summum est remedium, si autem volunt eo uti in tali casu, tunc in fine post solutionem ceræ addendæ sunt, Mercurii vivi ℥iv. & continuo cum spatula agitandum, donec refrigeretur, alias absq; Mercurii vivi additione, ists ein trefflich Pflaster / so mans auff ein gewächst Tuch oder Barchet streichet / vnd vber das Miltz leget / dann es öffnet dasselbe / vnd vertreibet dessen Schmertzen. Trefflich gut Miltzpflaster für dessen Verstopfung vnd Schmertzen.

NB. So man die recentes succos ex Bryonia & Cyclamine nicht haben kan / so nimpt man nur die species vnd geußt Wasser darüber / kochts vnd exprimirts / letztlich inspissirt man solches expressum, ad consistentiam liquidi mellis.

Das Wort Beulen hat auch vielerley Meynung / dann etliche Beulen seynd gestossen / geworffen oder gefallẽ: Etliche Vnterkötig / etliche nicht / will etwas sagen von Beulen / so gestossen oder gefallen / etc. Bey Kindern geschicht deß Dinges auch viel / da ist kein besser Remedium: Als wann man nemme / Nußöl / je älter je besser / vnd bestreich deß Tages etlich mal die Beulen / so zertheilts das vnterlauffen Geblüt / vnd die Beule.

NB. Hütet

NB. Hütet euch/ sonderlich in dem Gesicht/ solche Beulen zu maturiren/ dann es gibt grosse Schädē/ vber dieses aber vnd auffs gewisseste ist/ das *Emplast. Ol. nigri*, wanns gleich etwas vnterködig/ so heylets durch die Haut hindurch/ es were dann daß schiffer vnter der Haut an Beinen ledig weren/ so muß man den öffnen: Dann es ist vnmüglich/ wo schiffer gantz ledig auff allen Seiten/ daß sie wider anwachsen/ sie müssen herauß/ wann aber schiffer noch anstehen/ daß sie den Balsam so in den Gebeinen ist/ noch haben können/ dann heylet sie wider wie zu sehen in Beinbrüchen.

Ich habe aber wol Leut gehabt/ sonderlich Weiber/ die von jhren Männern geschmissen/ vnd in die Seiten getretten worden/ daß vnter der Brust alles vnterlauffen war/ denen hab ich jnwendig vor gerunnen Blut eingeben.

℞ Mumiæ
Tormentillæ.
Lumbr. terrest. pulveris.
Oculor 69.
Folior. pontici ana ℥j.
Sperma Ceti ℈ß. F. pulvis.

Detur de hoc ægroto ℥j. in vino. Aber deß Wermuth Saltz ein Messerspitz voll in ein Gläßlein voll halb Wein vñ Essig zerlassen/ ist vber diß alles eingenommen. Es thut auch das von der Kresse/ wie oben *de internis Apostematibus* gesagt.

NB. Ein Pfarrer ist gewesen im Westerich/ der vor 18. Jahren ein mal gefallen/ darnach vber ein Jahr hatte er an derselben Seiten ein drücken/ etwan eines Thalersbreit gefühlet/ welche folgende Jahr jmmer her mehr vnd mehr hat zugenommen/ das hat er curirt auß Rath eines Judens/ daß er nur Kressensafft alle Morgen in einem weichen Ey eingenommen/ hat jnnerhalb 14. Tagen nichts mehr gespürt/ wie nun solche *potion* von der Kressen/ vnd was sie mehr kan/ bereitet/ ist oben gemeldet/ *de Cura Apostematum interiorum*. Außwendig aber hab ich vber das gerunnene geschwollene oder blaw strimmächtige Geblüt geleget/ nachfolgendes Pflaster.

℞ Thuris Masculini
Masticis ana ℥j.
Santali rubei ℥ß.
Croci oriental. ℈jß.
Flor. camomil.
Rosarum rubear. ana Mj.
Fiat omnium subtiliss. pulvis, misce & cum
Ceræ ℥ß.
Axungiæ Cervinæ ℥j.
Olei Camomil. ℥ij.
è baccis Juniperi ℥ß.
F. Emplastrum s. a.

Diß Pflaster streich ich auff ein gewächsten Barchet oder Tuch / oder Preussisch Leder so glat ist / vñ legs auff / deß Tages wider einmal erfrischt / das zertreibt / wie gesagt / alles zwischen Fäll vnd Fleisch gelebert Blut / es leget auch sonst allen Geschwulst circa pudenda, vnd andere Geschwulst / da etwan Flüsse seynd hinnein gefallen / so ist es auch ein sonderlich Stück vber Erysepelas gelegt / es zeucht die Hitz all herauß / rc. *Tumor ex fervente sanguine. Ignis S. Antonii.*

TEXTUS.

Zu der andern Pestilentz / so sich zusammen samlet in ein Centrum / soll man nemmen Krotten / so an der Sonnen oder Lufft wol gedörret seyn / vnd dieselben gerad auffs Geschwär legen / so geschwillt die Krott auff / vñ zeucht das Gifft der Pestilentz durch die gantze Haut an sich / vnd wirt groß vnd voll / vnd wann sie dann also voll / wirt hinweg geworffen / vnd ein andere auffgelegt / ab solcher Artzney soll niemand kein schew tragen / dann also hats Gott geordnet / daß das Gifft der Pestilentz durch gedörte Krötten außgezogen wirt / dann also zeucht böses das böse hinweg.

GLOSSA.

Bereytung der gedörrten Krotten.

NB. Daß man die Krotten durch den Kopff steche vnd auffhencke/ dann wann sie durch den Bauch gestochen werden/ ziehen sie kein Gifft zu sich/ geschwellē auch nicht auff/ ich hab mich offtmals trefflich verwundert/ wann ich auff dergleichen Beulen/ die Krottē (mit einem Hammer oder Stein) zerknütschet/ breit auffgelegt/ daß sie so groß auffgelauffen/ daß auch die Augen geglotzet/ haben/ als weren sie lebendig. Nun seynd die Beulen nicht auffgebrochen/ habē sich doch gesetzet: Etliche vom ersten aufflegen: Die andern vom andern oder dritten Aufflegen. Darumb weil es so gar ein gewiß Stuck in diesem Fall/ so sollet jhr euch allezeit/ flug im Frühling befleissigen/ Krotten/ sonderlich die rothen/ wo die zu bekommen seyn/ auffzuhencken vnd zu dörren/ wann aber die nicht können/ (sonderlich wann jhr *in praxi* zur Pestilentz kommet/ vnd euch nicht damit versehen) gehabt werden/ so hab ich gesehen/ daß man einen Hanen genommen/ denselben beim Arsch geropffet/ vnd also bloß lebendig auffgebunden/ da ist der Han gestorben/ vnd allen Gifft an sich gezogen. Das sollen auch thun lebendige Sperlinge/ welches ich doch nicht gebraucht. Etliche rathen man soll nemmen/ *pannum imbutum menstruoso sanguine exiccatum*, vnd soll es aufflegen/ das soll das *venenum* zu sich ziehen. Das ist gewiß/ wann man solch *pannum* nimpt/ vnd legts auff Rotlauff/ so zeucht es sichtbarlich alle Hitz auß. Wann man auch nimpt solch *pannum*/ vñ legts in warm Wasser/ daß sich das Wasser davon entferberbet/ vnd weschet die finnechten vnd rothen Angesichter darmit/ lasset es von jhm selber trucken werden/ 3. Tag nacheinander/ so bekommen sie eine schöne newe Haut/ vnd zeucht sich die Hitze auß. Nachfolgend Stuck aber weil es in der Menge/ allezeit/ vnd fast an allen Orten kan gehabt werden/ könnet jr nemmē.

Cura deß Rotlauffens.

Cura der Finnechten Angesichter.

℞ Lilienöl/ Camillenöl.

Saffran/ Eyerdotter vntereinander geschlagen/ zum Sälblein gemacht/ etwas warmlecht vbergeschlagen/ diß erweicht die harte pestem, sie sey so hart als sie wölle: Es zeucht so hart daß mans im Leibe fühlet/ brauchs so lang biß aller Wust herausser ist/ vnd heile es nicht bald zu.

Das

Das Gifftpflaster aber/ brauchet an statt dessen/ ist das beste solch Gifft außzuziehen/ oder aber nachfolgendes mit magnete præparirt.

Notate. Daß etliche seyen/ die mit Gewalt in solche Beulen hawen/ vnd laufft doch nichts/ dann nur ein wenig Blut herauß. Etliche etzen mit Corrosivstein/ vnd haben so viel damit zu thun/ daß sie in etlichen Wochen kaum maturiren können: Legt man dann Erweichung auff/ von gekochten Müsern/ als fænugræco, semine lini, Camillen, &c. so gerähts selten wol/ dann die Pestilentz hat nicht gerne viel eussere Feuchtigkeit/ die Feuchtigkeit bleibt nicht lange warm/ wann sie erkaltet/ so schlagt sie hindersich im Leib/ wañ mans ja will auffhawen/ so machets also: Bestreicht sie außwendig (doch der Adern verschonet/ wo die drüber gieng) mitten/ etwan eines Pfennigs oder halben Batzens breyt/ mit oleo Antimonii/ lassets von jhme selbst trucken werden/ vnd legt das von Lilienöl Saffran/ ꝛc. Jetzgedacht darüber.

NB. Daß man vber Oleum Antimonii vnd was also geetzet worden/ kein Stichpflaster legen soll/ dann es muß solcher Brand abschwären. Man mag linde Pflaster darüber legen/ als:

℞ Ol. Camomillæ ℥j.
Ceræ ℥j.
Terebinthinæ ℥ß. Misce.

Darnach leget folgends Pflaster darauff.

℞ Magnetis ℥ß.
Succini, Masticis ana ʒij.
Rad. Aristoloch. rotund. ʒj.
Myrrhæ rubeæ
Sarcocollæ ana ʒij.
Gummi Armoniaci ʒij.
Resinæ ℥iv.
Terebint. ℥j.
Ceræ ℔ß.
Olei Scorpionum ℥j.
Cantharid. præparat. ʒij.
F. Emplastrum s. a.

Diß Pflaster streich auff ein Tuch/ vnd legs auff/ wann es dann erweicht/ vnd sich will herauß geben/ so möget jhr es öffnen/ vnd leget darein Unguentum mundificativum compositum, dasselbig braucht so lang biß jhr sehet/ daß der Schade inwendig gantz roth vnd frisch ist/ dann heylets zu.

NB. Ihr müssets nicht geschwind zuheylen: Sondern mit dem Oppodeltoch magno heylets zu / das zeucht allen Gifft vnd Vnreinigkeit in Gestalt eines Wassers herauß / vnd heylets beständig / vnd mercket/ daß ihr nach der Cura, einen Weg als den andern præservativa pestis brauchet auff ein Zeitlang / dann ihr könt diesem Gifft nicht genugsam Widerstand thun/ ihr habts vonnöthen/ dieses folgende Pflaster aber ist noch drüber/welchs also præparirt wirt.

℞ Ceræ ℔j.
Schönweiß Buchhartz ℥iiij.
Terebinth ℥j.
Krottenöl ℥ij.
Styracis liquid. ℥j.
Succi chelidoniæ, (das ist der außgeprest Safft auß dem Schölkraut/darumb im Sommer man diß Pflaster machen soll). ℥iv.
Holtzwurtz ℥ß.
Gummi Armoniaci in aceto zerlassen/ ut moris, ℥ij.
Myrrhæ. Sarcocollæ ana ʒj.
Oleum Scorpionum ℥ij.
Fiat Emplastrum S. A.

Oleum Bufonum ita fit.

℞ Baumöl ℔ß. Machs heiß/vnd wirff acht oder neun Krotten drein(nach dem sie groß seynd)laß sie also bachen/vnd von jhm selber kalt werden/so hastu das Krottenöl. Es sollen aber die Krotten zuvor mit einem Holtz durchstochen / vnd auffgehenckt werden/biß sie sterben.

Nachmal soll man den Grund vnd Erden / so sie bey sich haben/herausser thun/ vnd darnach mit Essig wol säubern vnd außbutzen.

Dieses Stichpflaster ist fürtrefflich vnd gut / wo man auch sonsten etwan in einer frischen Wundē vermeynet/daß etwas gifftiges oder widerspenstiges in der Wunden sey / es zeucht alles an sich /vnd bringet zuwegen/ daß die Wunde gleich anfähet sich zu scheiden. Wann solches Zeichen vorhanden/so thue diß Pflaster hin-

hinweg/ vnd nimm dann ander Pflaster/wie gemeldet / beydes in *peste*, vnd sonsten in frischen Wunden zur Hand: Doch laß dabey einen Schweiß thun/wie gesaget.

TEXTUS.

Zu der dritten Pestilentz/ die sich zeitigen will/ oder zu öffnen sich bereitet/ soll man nemmen Danzapffen/ die Gipffel oder Spitz von den Lörchenbäumen/ Eybischwurtzel/die sieden lassen in Wasser auff 2. Stund/ darnach abgossen/ vnd das Wasser eingesotten/ so wirt ein Pflaster darauß. Dasselbige vbergelegt/ das zeitiget bald/ vnd reiniget das Eyter herauß: Laßt kein Pestilentz hinter sich gehen zum Hertzen: Vnd nachfolgend so die Pestilentz gereiniget ist/ fürfahren mit dieser Artzney/biß sie gar zugeheilet.

℞ Eyerdotter/ 2. Lörgat. 2. Löffelvoll (Lörgat ist Terpentin) vnd das wol durcheinander geschlagen/biß ein Salb wirt/gestrichẽ auff die Tücher: Zu Morgends vnd zu Nacht vbergelegt/biß es heilet. Also wie gemelt ist/ soll mit der Artzney gegen dem Krancken gehandelt werden/ fleissig vnd wol gewartet/ so mag die Krafft der Artzney mit Nutz erschiessen.

GLOSSA.

Könnet jhr die Danzapffen vnd Gipffel von Lörchenbäumen haben/so habt jhr allhie auff solchen Weg einen guten Proceß zu curiren/ dieweil aber jhr nicht an allen Orten solches findet/ so ist der beste Weg/ daß jhr euch vorhergehendes beschriebenen Pflasters/

sters / vnd was darzu gehöret pfleget vnd übet. Mit dem vom Eyerdotter vnd Terpentin zu heylen / ists auch sehr gut / brauchet was euch am besten zustehet / dann offtmals einem das / dem ander jenes *in praxi* am füglichsten bekommet.

Dieweil nun Theophrastus absolvirt den Proceß der eussern Pest / vnd aber ich in Praxi wol gesehen / daß offtmals auß solchen Schäden / durch Verwarlosung der Balbierer / Fisteln / Krebs / offene Leibschäden entstanden / die darnach schwerer alß pestis externa zu curiren gewesen / wil ich die fürnembsten Chirurgischen Stück / so beydes in frischen Wunden / Stich / Hieb / Schöß / wie auch im Krebs / Wolff / Fisteln / etc. zu brauchen / vnd in der Experientz war befunden / euch offenbahren. Was aber sonderlich für Chirurgische Handtgriff / einem *Chirurgo* vonnöthen / sehet jhr täglich für Augen / vnd befleisset euch in demselben / so viel als jhr möget Gelegenheit haben / dann ein *Chirurgus* muß sonderlich in Handgriffen wol erfahren seyn. Ist nun das erste Stuck.

Die Waffensalb / welche wirt also zugerichtet.

℞ Wildschweinen Schmer von einem Eber ℥ij. Bärenschmaltz ℥ij. Diese beyde Schmaltz sollen wol gereiniget seyn / daß sie fein lauter seyn / (zerlaß auff lindem Fewr / geuß es auff Wasser / so gehet das vnrein vnd das Saltz gen Boden: Das reine bleibet oben auff dem Wasser / das nimb herab). Darnach zerlasse sie auff einem linden Kohlfewr / nicht zu heiß / wanns laulich worden / so nimm rothen Sandel ʒvj.

Blutstein ℥j.
Lumbricorum die gereiniget seyn vnd gebrand ℥ij.
Rad. consolidæ majoris ℥ß.

Die *Consolida* muß gedörret vnd gar klein geraspelt oder gefeilet seyn / dann stossen läst sie sich nicht.

Moß

Moß von einem Todtenkopff/ vom Galgen oder der sonsten gericht worden/ ist am besten ℥vj.

Mach ein jedes zum subtilen Pulver/ vermisch es durcheinander/ dann misch es/ wie gesagt vnter die 2. feisten stücke/ biß es eine Salbe werde/ dañ ist sie gerecht vnd gut / wie jhr dann gesehen / als ich sie præparirt vnd gebraucht habe. Die Salbe hebet fein auff in einem Silbern oder blechen Büchslein / daß ja kein Vnreinigkeit darzu komme/ setzet sie nicht an kalte oder zu sehr hitzige Ort/ rc. Die Lumbrici aber seynd die Regenwürme/ welche also sollen gereiniget werden.

℞ Der Würm etwan ein Seydel oder Schoppen voll/ thue sie in ein hültzern Zuber oder verglasten Haffen/ wirff darauff Moß von Dörnen/ darunter 2. Eyerdotter gekocht/ vnd gemischt/ so essen sie darvon vnd purgiren sich/ dann laß sie auß/ vnd thue sie in ein newen Hafen/ vnd schütte 2. Handvoll Sand darauff/ laß eine Weil stehen/ dann wasche sie ab mit Wein/ vnd thue sie in ein newen Topff/ verkleibe jhn wol mit einer Stürtzen/ dörre sie in einem Bachoffen/ wann man das Brod außzeucht/ daß du sie nicht verbrennest/ so sind sie recht præparirt. *Præparatio Lumbricorum zur Waffensalbe.*

Usus solcher Salben.

Wann dir das Waffen zubracht wirt/ so erfahre ob die Wunde gehawen oder gestochen/ so du es nicht kanst an dem Waffen erkennen/ so frage den/ der dir das Waffen bringt/ dann so gebrauch diese Salb also. Salbe das Waffen von dem eussern Theil an / es sey von der Spitzen oder Schneiden an / da es schweissig ist/ biß zu dem Rucken deß Wehrs / so lang als es schweissig ist/ hat aber das Waffen zwo schneiden / vnd ist er mit beiden Schneiden verwund/ so salbe es von den Seiten an biß zum Mittel/ oder noch sicherer/ wann du ja nicht kanst erkennen/ wie der Schaden geschehen/ so salbe die gantze Klingen/ damit die Wunden gehawen oder gestochen / biß auffs Hefft. Nun mercket mit fleiß/ dann wo das nit mit fleiß wirt observirt / bringets dem Patienten Schaden. Kanstu aber erkennen/ wie das Waffen eingangen/ so darffst du nicht die gantze Kling schmieren/ sondern nur die Spitze darmit es gestochen/ vnd die Schneiden darmit es gehawen. Du solt auch das Waffen mit fleiß verwahrẽ/ an einer reinen stelle/ da kein Staub hinkommet / noch kein Wind / noch kein Hitze/ nur ein

zimliche

zimliche wärme/ vnd das Waffen soltu mit einem reinen Papyr vmbwinden/vnd wann du wilt das Waffen schmieren/so enthalte dich der Weiber. Du darffest auch die Wunden nicht hefften/ nur schlecht mit einem reinen tuch verbinden / das Tuch in eigener Netze geduncket/ vnd Eyter herauß gewaschen / wenn du nur das Waffen hast/ darmit einer ist verwundet / so salbe die Wehre alle Tag einmal/wanns nicht grosse Wunden seyn/ sind es aber grosse Wunden/so salbe die Wehr zweymal/es heylet bald/ auch soltu wissen/ daß die Wunde ehe heilet / als mit Salben oder Pflaster/ gib die Wehr nicht eher wider / der Patient sey dann gantz heil. Vnd ist ein Wunder wañ man das Wehr an ein Hitze oder Frost/ oder köricht steckt / so haben sie grossen Schmertzen / halt mans wider zur Wärme/so wirt jhnen besser. Darumb siehe/ daß du dz Waffen nicht zu heiß oder zu kalt legest/dann es bringet Schaden. Ist es aber Sach daß die Wunden beinschrötig ist / so thue in die Wunden *consolidam maiorem* pulverisirt / so zeucht es die Beinlein herauß vnd heilet.

Pulvis cõsolidæ majoris zeucht Beinlein herauß.

Es ist auch gut/so sich einer mit Splitter/Nägeln oder sonsten wormit sticht/das salbe geschwind.

1. *Exempli gratia.* So einer an ein Stein/Block/rc. sich stiesse. salbe denselben Stein oder Block/ vnd verbind jhn wie das Waffen/vnd je eher du das Waffen bekommest/je besser es ist.

2 Zum fördersten aber hab acht / daß du das Blut verstellest/ je eher je besser: Wiewol die Salbe das Blut selber stellet / deren ein wenig in die Wunden geleget / vnd wann es je nicht will / so brauch stärcker Blutstellung.

3. Zum dritten soltu wissen / ob sich der Patient recht halte oder nicht/ das erkennestu an der Wehr also: Erzeigen sich rothe Flecken an dem Waffen / so halt er sich nicht recht mit essen vnd trincken/nach laut seines Regiments.

Wiltu nun wissen/ ob der Patient zu heilen oder nicht/ so thue wie folget:

℞ Hæmathites, Santali rubei ana q.v.

fiat pulvis, halt das Waffen ein wenig vber glüende Kolen / die nicht rauchen / daß es so warm werde / daß du kaum ein Hand darauff erleiden mögest / darnach schütt deß Pulvers ein wenig darauff / vnd so das Waffen mit Blut schwitzet / so stirbt er: Wo aber nicht / so bleibt er lebend. Also hastu das Regiment / allein bericht / wie du dich halten solest / mit einem jeden verwundeten.

Additio.

Doch merck / wilt du einen geschwind heylen / so salbe das Waffen offt / es ist aber nicht von nöthen / alle Tag zu salben / dann nur vber den dritten Tag / zu Zeiten auch in sechs Tagē oder länger / wie du dann auch in der Wunden siehest / du magst das Waffen zu Zeiten nur einmal salben / nemblich: Bestreich die Kling oder das Waffen am ersten mit einem gantz schönen rothen Sandel / als dann mit der Salben. Das anstreichen soll nur mit dem mittlen Finger geschehen / so es blutet / vnd nicht bald verstehet / so strewe *Crocum Martis* hinnein / so gestehet das Geblüt.

So sich der Patient nicht wol hält / mit essen vnd trincken / vnd Schmertzen hat / so streich das Waffen auff ein newes an. Wann ein Balbierer zuvor ein Salb darauff gethan / muß alles sauber herab gewaschen werden / es geräth aber selten / ist besser daß man nichts darauff thue / zum ersten / ꝛc.

So man die Salbe sparen will / thue darüber ein Leder von einem jungen Rehe / biß der Kranck gesund wirt / so kompt kein Staub hinein / magst also die Salbe wider anstreichen vnd behalten.

In penuria gladii veri, accipe alium, reitera vulnus ut cruentet.

Wann du wilt die obgemelten 2. Schmer lang gut behalten / damit du allezeit newe Salben machen kanst / so siede die 2. Schmer in einem rothen Wein / so lang ein Kalbfleisch siedet / geuß in ein Kalt Wasser / du behältest es am längsten in einem verglästen Hafen / vber Land in einem gewichseten Büchslein.

So sie in die läng hart wolt werden / frische sie mit Honig vnd Schmer. Wann man aber ein Bären schlägt / nimb das Schmer / vnd die Blater

mit dem Harn / thue das Schmer hinnein / hencke es auff / so durchbeissets der Harn / wirt fast gut / nach Verscheinung eines Jahrs / brauche es.

Lasset euch die Waffensalb befohlen seyn / dann jhr die Exempel gesehen / was sie thut / lasset euch nicht verführen / daß es von vnverständigen / welche *Macro:* vnd *Microcosmi cum Astris sympathiam vel antipathiam* nicht verstehen / vor Zauberey gehalten wirt / die *Rationes*, warumb diese Salb vnd dergleichen würcken / seynd euch von mir bekant gemacht.

Warnung der Waffensalb halben.

Die Waffensalb belangend / soll der Wundartzet wol fleissig zusehen / daß er sich mit derselben nicht vergreiffe / vnd den Krancken in Gefahr stelle / dann es konnen viel vnd mancherley Zufäll zu einer frischen Wunden kommen / welche solche Salb nicht wehren kan / sonderlich aber geschichts offt / daß man sich auff solche vnglaubige / vnd in der Naturen vngegründte Artzney will verlassen / daß die Wunde / (weil derselben mit Meisseln vnd andern medicamentis, wie es sich gebürt / nicht gepflegt wirt) zu öberst geschwind zuheilet / dieweil sie aber von vnden herauß nicht so bald kan heilen / versamlet sich auffs newe Eyter vnd Geschwulst. Daher folget alsbald ein grosser Schmertz / demselben folgen Hitze / Brand / vnd viel andere jnnerliche vnd eusserliche Zufäll / also daß endlich der letzte Schad vngleich / viel grösser ist / als nicht der erste gewesen war / wie man in diesem 1613. Jahr zu Oppenheim an einer Edlen vnd Tugendsamen Matronen gesehen hat / wie der Leser weiters in tertia centuria observ. Chirurgic. Guilh. Fabritii Hildani sehen wirt.

Eine Salbe / so sich nach der Heilung der Waffensalben / die Adern nicht gelencken wollen: Mache also:

℞ Frische Boley Mj.
Reine klare weiße Seyffen ℥ij.

Stoß es vntereinander: Darnach thue es in x. Lot Honig / laß es wol sieden / daß ein Salbe darauß werde / seyhe es durch ein Tüchlin / netz ein Tuch darinn / lege es auff die Adern / bind es zu / es macht trefflich gelencke.

Ein ander Sälblein/ welches die Adern/ so da spannen/ trefflich gelenck machet.

℞ Petrolei
Terpentinöl ana ℥j.
Hirschenmarck ℥ß.
Misce ad usum.

Ein Balsam der alle Wunden in 24. Stunden heilet/ ohne Hefftungen.

℞ Galbani
Ammoniaci
Bdellii ana ℥ß.

Leg es in Essig 3. Tag vnd 3. Nacht zu beitzen/ dann drucke sie miteinander durch ein wüllin Tuch / vnd laß es einsieden / stets vmbgerühret / biß zur Honig dicke/ das heb auff/ dann nimb
Rothe Myrrhen.
Mastix ana ℥ß.
Weyrauch ℥j.
Aber gar klein pulverisirt / darzu thue
Terpentin
Baumöl ana ℥ij.

Siede das in einem Pfännlin vber einer Glut fein sachte vñ langsam/ mit stettem vmbrühren / biß du siehest/ daß die gummata gar wol zergangen/ vnd nur ein wenig feces von Mastiche vnd den andern ligen/ bleiben/ dann geuß wider ein par Lot Oel darein / wider gesotten / wider daran gegossen/ biß auff ein Pfund hinein gebracht/ rühre es stetigs vmb/ dañ thue die vorigen gummata, so in Essig gebeitzet vnd inspissirt darzu / vnd rühre es jmmer vmb/ vber einer gelinden Glut/ daß es sich wol vermische/ dann geuß mehr Oel hinnein/ wider vmbgerühret/ wider drein gegossen/ biß du also noch ein Pfund hinnein gebracht/ daß also 2. ℔. Baumöl hinnnein kommen/ vnd der Balsam fein gelb wirt. Wiltu jhn grün haben/ so nimm 3. Lot ⊖ rein gepülvert/ vnd rühre es zum letzten drein/ laß es stehen an der Sonnen oder Wärme/ so setzen sich mit der Zeit die feces gen boden: Dann geuß das oben ab.

Wann nun einer verwundet/ so mach denselben Balsam wol warm / vnd laß jhn in die Wund lauffen/so warm als ers erleiden kan/vnd binde es zu/es heilet in 24. Stunden.

Ist aber ein Ader zerhawen / die soll man hefften/ vnd 4. Tag darüber binden/ es heilet in derselben Zeit die Ader/vnd das Vulnus.

Ein Balsam in 24. Stunden ein Wunden zu heilen.

Samle den *Mucum* auß den Ohren/ so viel müglich/ vnd geuß darauff *Oleum Terebintinæ q. s.* behalts / vnd so du es wilt brauchen/ so laß nur in die Wunde ein wenig davon/ vnd binde es oben zu/ so ists in 24. Stunden sauber heil.

Eine frische Wunden zu heilen / daß man kein Masen siehet.

℞ Einen Eyerdotter/ streich das in die Wunden / vnd nimb darnach *urinam,* darunter thue so viel Saltz / daß der Harn fast dick wirt/vnd netze Tuch darinn/legs über den Schaden/vnd bind es fein geschickt zu / daß es nahe beysammen bleibe / so zeucht sichs in einer Nacht zusammen/ vnd heilets / daß mans kaum sicht/ wo es wund gewesen ist/ selber hab ich diß zwar nicht gebraucht / ist mir aber für gewiß gegeben worden. Aber diß folgende hab ich trefflich befunden.

℞ Olei nigri Tartari
Hypericonis ana Misce.

In frische Wunden getreiffet / vnd oben ein wenig gelb Wachs / oder desensiffpflaster gelegt / ist ein stattlichs Kunststücklein / sonderlich in Hauptwunden.

Nerven Balsam.

℞ Baumöl ℔. iij. Darein lege folgende Kräuter/ frisch gehackt / den Sommer vber / sie müssen aber alle Luna crescente gesamlet werden.

Fol. plantaginis utriusq;
Pilosellæ
Solidag. Saracenicæ
Alchimillæ
Saniculæ
Millefolii
Centaur. minor.
Agrimoniæ
Linguæ serpent.
Persicariæ
Morsus gallinæ
Pirolæ sylvaticæ ana Mj.
Rad. Consol. major. ℥j.

Du kanst den gantzen Sommer daran machẽ/ dann die Kräuter sind nicht zu einer Zeit zu finden/ oder kräfftig: Etliche sind im angehenden: Die andern im Mitten: Die dritten im Ende deß Sommers zubekommen. Befindestu aber deß Oels zu wenig/ so geuß mehr hernach/ doch daß die Kräuter nur bloß bedeckt seyn/ auff daß er fein kräfftig werde.

Dieses Oel laß nur an einem saubern Ort stehen/ darff darumb nicht an der Sonnen seyn/ wann du nun alle Kräuter hast hinnein gebracht/so siede das Oel mit den Kräutern/in einem verglästen Hafen/ biß es dir an seiner grünen Farbe/ vnd dicklichen balsamischen Art/ wann du lässest etliche Tropffen/ auff ein kalt Metall fallen/ gefellet. Denn colire es durch ein wüllin Tuch/ vnd rühre vnter ein Pfund deß Balsams/ weil es noch warm ist/ vnd durch gesiegen/ohngefähr ℥j. reines Terpentins.

Diesen Balsam heb auff in einem Glaß wol vermacht.

Wann nun die Nerven gantz verletzt seyn/ vnd voneinander/ so heffte sie mit einer Hefftnadel/vnd rothem seiden Faden/vñ streich den Balsam warmlecht/ mit einem Federlin darauff/ vnd in die Wunden/ vnd lege folgend Pflaster darüber/ welches also præparirt wirt.

℞ Ceræ Virgineæ
Ceræ albæ ana ℥iv
Resinæ pineæ ℔ß.
Sævi Cervini ℥ij.

Laß dieses alles wol vntereinander zergehen / vnd wo vom Hartz sich etwas gen Boden gesetzet (doch daß auch zuvor das Hartz zergangen / vnd vnter die andern gemischt sey.) Das nimb mit einem eissern Löffel herauß: Dann geuß deß Nerven Balsams ein halb ℔. hinnein / vnd lassets als warm vmbgerühret sich wol mischen / wenn solches geschehen / so schüttet nachfolgenden Pulvers auch hinnein.

℞ Mastich
Olibani
Draganti
Sarcocollæ ana ℥j.

Thuts vom Fewr / vnd rührets so lang vmb / biß es sich wol vermische / vnd vnter dem rühren / so thut darzu noch ℥ij. Terpentin / das behret dann zum Zapffen.

Unguentum mundificativum simplex.

℞ Einen Hartgesottenen Eyerdotter / vnd zerlaß ℥j. Honig in einem Pfännlein / vnd rühre den Eyerdotter mit einem Stempel so lang darunter / biß es wol vntereinander gemischt sey / der Honig muß nicht gar zu warm werden / es verbrent sonst / vnd wirt das Sälblein zu hart.

Wann es aber halb hart vnd Braunlecht / so ist es gerecht: Dieses ist das Sälblein / so alle Schäden alt vnd new / die da stincken / vnrein vnd faul fleisch haben / reiniget / auch allen Brand abledigct / es seye dann Sache daß es gar zu dicke / so muß mans scherffen / welchs also ist.

Unguentum mundificativum compositum.

℞ Hujus Unguenti ℥j.
Deß schärpffesten præcipitati ʒj. Misce.

Dieses leg man auff die alten Löcher vnd Schäden / die gar sehr stincken / Wildfleisch / Brand / Speck / etc. in den Schäden haben / so lang biß sich es abledigct / dann brauche man zu vollkommener Reinigung das *simplex*.

Notate: Diese 2. Sälblein/sind über alle Aegyptiacum vnd corrosiff/ dann dieselben etzen mehr/als dz sie reinigen. Dieses reiniget vnd schwärtzet die Beine nicht/darumb braucht dieser zweyen eins/nach dem jhr groß Vnreinigkeit in Schäden vermercket.

Es macht dieses unguentum die Schäden so geschickt zur Heilung/ daß er darnach die Heilung annimpt.

In denselben alten Schäden nun/ wann sie gereiniget/ brauch ich nachfolgendes Pflaster/das heilet von grund solche Schäden/als Krebs/ Wolff vnd Fisteln/ wann sie gereiniget (doch hats mit Fisteln ein wenig ein ander Art der Reinigung halben/ wie in Fisteln kommen wirt) dieses Pflaster heilet auch frische Wunden/die nicht tieff sind: Auch machts wol schliessen/vnd ein gute Hand. Es heilet gewaltig/ vnd laßt doch nichts vnreines/oder Vnfall zur Wunde schlahen.

℞ Lithargyrii opt. pulverisati ℥iiij.
Olei olivarum ℥vj.

Kochs auff die liechte breüne: Als dann nimbs vom Fewr/vnd resolvir es in einem andern Geschirr Ceræ ℥ij. vñ gieß das zerlassene Wachs in das Pflaster: Rühre es also bald vmb/behr es (mach es länglich) zum Zapffen. Ist aber der Schaden gar streng/vnd will sich von dem Pflaster nicht schicken/ wie dann die Schäden offtmals gewaltig gifftig/ so muß man an statt deß Pflasters/ ein starck alt Schaden Pflaster brauchen/diß wirt also

℞ Lithargyrii ℥ij.
Ol. lini & olivarum ana ℥iij.

Koche es wider biß es breunlecht wirt/ darnach zerlaß Wachs ℥ij. darein/rühr es vmb/vnd schütt folgend Pulver hinein.

℞ Myrrhæ rubeæ ℥j.
Lapidis calaminaris
Tutiæ pulverisatæ, non extinctæ ana ℥ij.

Rühre sie hinnein/ so bald du das Pflaster vom Fewr genommen. Das nachfolgende Pflaster aber ist das beste/auff die Frantzosen Schäden/ doch der Gestalt/wann der Leib zuvor jnwendig gereiniget/ vnd jnnerliche Cura vollbracht darbey wirt. Was auch in Frantzosen Schäden/von dem Pflaster nicht heilet/heilet von einem andern nimmermehr/ vnd ist also.

℞ Aloepatic. ℥ij
Croci ♂ ℥ß
Thuris ʒij
Mumiæ ʒjß
Mellis ℥j.
Terebinthinæ ℥ß.
Vitell. ovi unius.

Misch vnd stoß es alles vntereinander / biß daß es zur Salben werde. Diß streich auff / vnd legs ein. Item du kansts mit wichen in die Frantzosen Löcher stecken: Wann sie zuvor gereiniget mit Unguento mundificat. simplici vel composito.

Dieses folgende Pflaster heilet frische Stich / Hieb / Wunden / Löschet den Brand / vnd Hitz vmb den Schaden: Es zeucht auff alle hitzige brennende Blattern / vnd Geschwär / kühlet vnd öffnet sie / heilet sie auch leichtlich zu. Es lässet keine Wunden schwären: Sondern heilet von gantzen Wunden herauß. Ich habs offtmahls an statt deß Stichpflasters gebraucht / hat mir eben das gethan. Aber auff die Schäden / hett ichs bedencken zugebrauchen: Weil *Vnguentum populeum* hinein kompt. Dann hütet euch alten Schäden feist zugebrauchen / vnd Oel (ausserhalb destillirten Sachen /) dann sie lauffen gleich an / bekommen einen Speck / ꝛc. Ich habe nie mit diesem Pflaster geheffiet: Dann sie heilens von jnwendig hüpsch herauß / vnd lassen kein vbriges Fleisch wachsen / wie auch nicht mit dem Stichpflaster.

In alten Schädē feist sorglich zugebrauchen.

Emplastrum vero est tale.

℞ Colophoniæ, zerlaß das vber dem Fewr ℥iv. denn thue darzu Ceræ ℥iiij. Terebinthinæ ℥j. zerlaß auch. Darnach thue darzu Unguenti populei ℥ij. Wann alles wol miteinander zergangen / dann thue darein folgende Pulver.

Succini
Thuris
Masticis
Myrrhæ
Aloës ana ℥j.

Rad.

Rad. Dictamni
Gentianæ
Aristolochiæ rotundæ ana ℥ij.
Aluminis usti ʒ.ß.
Salis Petr. ℥j.
Camphoræ ʒj.

Dieses Pflaster habe ich gebraucht auff die Carbunckel / da ist es gewaltig. Dann es leschet den brennenden Carbunckel vnd öffnet jhn / lässet keinen Gifft hinter sich schlagen. Ich habe es gebraucht vber hitzige böse Brüste / da ein Eyter drunder gewesen / hat die Hitz vnd Geschwulst gelegt vnd reyffe gemacht / was herauß hat kommen sollen / daß ichs fein öffnen können / was gar zu tieff in der Haut gesteckt. Dann habe ich von diesem Pflaster Witten gemacht vnnd hinein in die Löcher gesteckt / hat *perfectè* herauß geheylet / wie ich dann glaube / daß es in geschossenen Wunden / da ein Brandt darinn ist / trefflich soll seyn.

Nun folget deß grossen Oppodeltochs Beschreibung.

℞. Galbani
Opopanacis ana ℥ij.
Ammoniaci
Bdellii ana ℥j.

Macerentur in aceto per noctem, oder auff 8. oder 14. Tag / je länger / je besser / cola & inspissa ad mellis crassitiem.

Darnach ℞. Lithargyrii ℔ß. wol gestossen / siede das in Baumöll ℔jß. fein langsam vnd fleissig gerührt / biß es wol braun / vnd weil es dann noch warm ist / so zerlaß darein j. ℔. Ceræ. wans zergangẽ / so thue die vorigen inspissirten Gummi darein / vnd rührs wol vmb / wann es sich dañ wol gemischt hat / so thue folgendes vnd Loröl ana ℥iij. darein / vnd rühre es vmb / biß es wol gemischt ist vnd sich vereyniget hat / dann nimbs vom Fewr / vnd schütt folgendt Pulver dareyn /

℞. Croci Martis
Mumiæ
Magnetis

Magist. corall. albor.
rubeorum ana ℥ß.
Lapidis calaminaris
Myrrhæ rubeæ
Thuris Masculi
Masticis
Aristolochiæ ana ℥ij.

Fiat omnium subtilissimus pulvis, Misce, schüt es fein nach einander hinein / rühre es vnter einander / daß es sich wol vermische / dann nimb deß schwartzen Agstein Balsams ʒj. in cuius defectu.

℞. Agstein gestossen ʒj.
Lohröll ℥j.
Terpentin ℥ß.

Misch es in einem Wermpfänlein / wann es zergangen / thu hinein Camphoræ ʒj. laß den darein zergehen / wie er dann gerne schmeltzet / wann er sich wol solviret / so thue darzu Croci ʒj. schüt es zu dem warmen Pflaster. Darumb so ihr 2. daran machet / ists besser / wann einer das erste sieden läßt / vnter dessen kan der ander die andere Arbeit verrichten / daß also die Pflaster vnd die solvirten Sachen fein warm vnter einander kommen / alles wol durch einander gerürt / laß es kalt werden / vnd behre es zum Zapffen mit Johansöl.

Oppodeltoch compositum.

Dieses ist das rechte Stichpflaster / darauff du dich verlassen kanst / in Stich / Hieben / Schössen vnd allen frischen Wunden / das heylet von gantzem herauß ohne Eyter / es lässet kein wildt Fleisch wachsen / sondern so viel als von nöhten. Alle alte Schäden die gereyniget vnd zur Heylung geschickt seyn / seyndt mit diesem Oppodeltoch (welches Theophrastus *in Chirurgia* so offt gedencket) zuheylen.

Wann mans aber noch gewaltiger haben wil / daß es den Krebs Wolff / Fisteln / S. Antonij Fewr / Syrei vnd dergleichen heylen soll / so nimb die rohten nidergeschlagenen vnnd außgesüssten *flores Antimonij, Item Victriol.* roth calcinirt vnd nicht außgesüsset / *Mercur. per se præcipitirt fixati ana. q. v. Misce.*

Dieses Pulvers nimb ʒß vnter ℥ß deß vorgenanten Stichpflasters / laß es zergehen vber einer Glut / thue ein wenig *Oleum*

Tere-

Terebint darein / darnach die *pulveres* vnnd behre es ab / so hastu dann ein Pflaster daß nichts darüber ist / es heylet newe vnd alte Schäden / es reyniget vnnd wäschet ab / macht im Grundt gut Fleisch wachsen / es ist in alle Adern gut / (doch wolte ich auff die Adern das erste *Oppodeltoch* lieber brauchen) sie seyen zerstossen / gefallen oder geschlagē / so legs warm auff / man mag dasselb brauchen auffgestrichen oder gebehret / breit wie man die Stichpflaster braucht / vnd widerumb gebehret alle zwölff Stunden. Item es stillet alle Wehtag der Adern: Ist gut für allerley Geschwulst / es stillet das Blut: Es zeucht an sich Eysen / Holtz / Bein / Item für alle gifftiger Thier bisse / warm auffgelegt / es macht zeitig / vnd heilet allerley Geschwär der *Apostem*: Den Krebs / Fistel / Syrei. S. Antonii Fewr / auch für alle Schmertzen der heymlichē Oerter. Es ist gut auffgelegt / für gestanden Blut / vnd was zerstöret were am Leib / da mans von Stund an vberlegt / warm. Es bricht die wilden Wartzen auff vnd heilets wider / es heilet die Feigblattern in Leib gesteckt / da man Zapffen darauß macht. Es heilet den Erbgrind / das Haar zuvor abgeschoren vnd vbergelegt. Dieses Pflaster verdirbet nimmermehr / wann es gar alt wirt / kan mans nur lassen zergehen / ein wenig Camillen vnd Terpentinöl wider darunter resolviren / so ists wider gut.

Nun folgen Wundtrüncke / die besten so wir überkommen / vnd in der Experientz bestanden.

℞ Radic. Ireos ℥j.
Vincetoxic mit weißen Blumen
Mangoltwurtzel mit den rothen Blumen ana ℥ß.
Alantwurtzel ℥j.
Betonienwurtzel / Blätter vnd Blumen ℥ij.
Heidnisch Wundkraut mit der Wurtzel ℥vj.
Arthemisiæ mit rothen Stengeln ℥jß.
Frische Negelin ℥j.
Zimmet ℥j.

Frische Muscaten vnd Venedisch Zitwan ℥ß.
Krebsaugen ℥ß.

Thue diese Stück allezusammen in einen verglästen Haffen/ geuß ein halb Maß guten Wein daran/ vnd so viel Wasser/ laß den dritten Theil einsieden/ den Hafen wol vermacht/ daß kein Dampff herauß gehe/ oder in einer Zinnern verschraubten Flaschen/ in einem Kessel gesotten. So du hiervon eingibst/ laß bey einer Stund sonst nichts darauff essen/ es sey gehawen/ gestochen oder geschossen/ so gehets hinweg/ vnd kompt die Kugel vor das Loch herauß.

Zu diesem Tranck gehöret folgendes Pflaster.

℞ Magnetis ℥jß
Agstein ℥ij
Hasenschmaltz ℥iij
Gummi Cerasorum ℥j.
Ceræ
Dannenbech ana ℥iij
Frische Hanffkörner ℥ß
Camphoræ ʒj
Weißen Weyrauch ℥ß

Mache es also: Pulverisir erstlich den Magnet / Agstein/ Kirschhartz/ Hanffkörner/ Weyrauch/ Camphor/ vnd alles was sich pulverisiren läst: Darnach laß das Wachs zergehen / thue Hasenschmaltz hinnein / rühre die *pulveres* darein / darauß mach dann ein Pflaster/ das streich auff Schäfenleder/ vnd bedeck den Schaden wol damit/ legs über/ in drey Stunden zeucht diß das Eysen oder Kugel heräuß.

Dieser Wundtranck aber ist ein Stuck / das lasset euch sonderlich lieb seyn/ dann er in Stich/ Hieb/ Schoß/ Alten vñ newen Schäden ein Wunderstück ist / außgenommmen Hauptwunden/ dann es ist ein starck Tranck.

℞ Zitwan / Muscatblumen
Krebsaugen/ ana ℥jß

Galgant/

Galgant/ Kräenaugen/
Mumiæ ℥iij.ß.

Diese Stück groblecht zerstossen/ in ein Säcklein gethan/ vnd anderthalb Maß guten firnen Wein daruber gegossen/ vnnd vier vnd zwantzig Stunden stehen lassen: darvon gib dem Patienten alle Tag zwen Löffel voll/ darnach der Mensch verwundet ist. Dieser Wundtranck heylet von jnnen herauß/ alle Stich/ Hieb/ Wunden/ alte vnnd newe Schäden/ vber alle Wunder/ auch die Bein die gebrochen seyndt/ heylet er zusammen/ wann sie erst fein gerichtet seyn/ da auch vor langer Zeit ein Splitter verheylet gewesen/ oder ledig stünde/ so treibets jhn von newem herauß vnnd heylets. Alle Kugeln vnnd Pfeil müssen herauß/ lege nur vber die Wunden ein bedeck Pflaster von Lithargyrio/ ꝛc.

NB. Im Schoß so der Brandt gelöscht ist/ nur den Wundtranck inwendig eyngegeben/ so heylets alles inwendig/ außwendig wasche die Wunden nur mit dem Tranck deß Tages zwey mahl/ du heylest vnglaubliche Sachen. NB. Dieser Tranck macht sehr Fleisch wachsen in den Schäden/ darumb wann der Schaden voll Fleisch gewachsen/ so zele nur Haut mit Emplastro de Lithargyrio, &c.

In Hauptwunden ist dieses der beste.

℞ Veronicæ
Prunellæ ana m j.
Betonicæ m ij.
Nucis Moschat ℈j.
Oculor 69
Mandib. lupi piscis ana ℨj.

Koche es mit gutem Wein/ laß alle Morgen vnd Abendts ein guten Trunck warm thun.

Brandtlöschung.

So sich einer gebrännt mit Fewer/ Pulver/ Wasser/ Oel/ Fett/ ꝛc. die beste Brandtlöschung im Schoß eynzuspritzen/ vnd zum Durchzug zu gebrauchen/ wie dann weiter folgen wirdt.

℞ Lithargyrii ℥iij.
Aceti vini ein Schoppen.

Thue es in eissern Pfänlein / koche es vber dem Fewr / biß du mit dem Mundt schmäckest / daß der Essig wol süsse sey / dann nimb es vom Fewr / laß es stehen oder sich setzen / dann geuß den Essig ab / heb dasselbe auff / wann sich nun einer gebrandt hat / eusserlich es sey vom Flam oder Kohlfewr / oder heissem Oel / Wasser / Milch / Butter / so schneidt als baldt die Blasen auff / wo Blasen seyn / vnd nimb dieses Wassers ℥j. auch so viel Baumöll oder Leinöll / oder Rubenöll / oder Hanfföll / oder Magsamenöll / welches du haben kanst / oder etliche vnter einander gemischt / vnd mische dieses Oel mit dem Wasser in ein Pfänlein / also kalt mit einem Löffel vmbgerühret / so lang biß es ein weisses dickes Sälblin wirdt / als dann streichs mit einer Feder auff den Brandt / vnd lege Köhl oder Kraut: oder Hufflattich Blätter darüber / deß Tags bestreichs 2. mahl so lang / biß der Brandt wider hüpsch weiß wird / vnd die Hitze vnd Geschwulst alles gelescht / dann

℞ Lithargyrium
Bleyweiß ana.

Mische es mit Baumöll / daß es ein Sälbleln werde / vnnd streichs auff / dieses dörret vnnd macht darunter gute Haut wachsen. Aber im Schoß / so nimb deß Wassers ℥j. zerlaß darinn vber einer Kohlen Glut Salis nitri ℥j. gestossen / biß er darinnen solvirt / deßgleichen nimb Camphoræ ℈j. klein geschabet / vnd resolvire jhn in warmem Baumöll / dann mische die zwey auch kalt vnter einander / so lang biß es ein weiß dünne flüssig Sälblein wirdt. Dieses sprütze gar warm in den Schoß vnnd bestreich die Witten / die zuvor in einen Wundtbalsam gedunckt seyn / auch damit / vnnd verbinde alle zwölff Stunden / so schweret der Brand gar baldt inwendig ab. Darnach brauch nur Emplastrum domesticum, ist am besten zum Schoß: mach Witten / vnd streich dasselbe Pflaster darauff / außwendig auch auffgelegt / vnd inwendig Wundtränck gebraucht heylet gar geschwindt vnnd wol. Doch ist zumercken / wann sich eines schlaffende gebrant / an einem Fuß oder Arm / also daß ein stuck Fleisch ganz zusammen dick geschrumpffen ist / so bestreich herumb wo es roht ist mit dem letzten Sälblein / vnd auff das todte verbrandte Fleisch / lege unguentum mundificativum simplex, binde es in 24. Stunden 2. mahl

so lang biß sich das todte Fleisch abledige/ wann es gar abgélediget so lege nur Oppodeltoch magnum hierauff/ wann gleich ein tieff Loch ist/ es wächst gar schön herauß vnd heylet.

Ich war einmal vor zehen Jahren mit Herrn Philiberde Wildberg im Wißbadt/ da fiel einer Niderländerin Töchterlein von sechs Jahren in das siedent heiß Wasser biß an den Hals/ ward von der Mutter geschwindt herauß gezogen/ darzu ward ich vocirt. Als sich aber die Haut abschölete am gantzen Leib vom Hals an biß hinnab/ welche sich abziehen ließ wie Riemen/ dann es war ein eynige Blase/ vnnd das Kindt war wie ein Krebs/ da nam ich als baldt einen frischen Kühkot/ goß darüber Leynöll fast einen Schoppen/ vnd mischet das vnter einander/ ließ es in einer Pfannen vber dem Kohlfewr bregeln/ biß es eine Salbe wardt. Diese Salbe etwas warmlecht/ strich ich mit einer Gänßfeder vber den gantzen Leib/ daß thet ich deß Tages dreymal/ ich ließ das Kindt nicht warm zudecken. *NB.* Etliche rahten man solle sie wol zudecken/ vnd warm halten/ auch schwitzen lassen/ aber es ist nicht rahtsam/ dann sie werden ohne das gar heiß/ daß jhr genug zuwehren vnd inwendig zuleschen habt) sondern nur ein Tuch vber gedeckt/ da fieng das Kindt an/ vnd gieng ein Dampff von jhm/ wie von einem nassen Tuch/ das zum Fewr gehalten wirdt. Diese Salb continuirt ich bey drey Tagen/ darnach ließ ichs auff drey Tag bleiben/ vnnd brauchte nichts darauff/ dann der Brand allbereit geleschet/ vnnd fein leibgefarbt war/ vnd da das Sälblein gedört war/ fiel es von jhm selbst ab/ da nam ich Leynöll vnd bestreich das Kindt vbern gantzen Leib darmit/ vnnd besähete das Kindt mit gedörten pulverisirten Schafflorbern/ das thete ich alle Tag einmal. Also ward das Kindt in vierzehen Tagen *perfectè* curirt. Inwendig so baldt ich zu jhm kam/ gab ich jhm eyn:

Exemplum filiolæ 6. annorum cadentis in thermas Wisbadenses, feliciter curatæ.

℞ Magisterii { Corallor. rubeor. / Oculorum ℈. / Terræ sigillatæ ana ℈j. }

In Lindenblutwasser/ das triebe die Hitze herauß/ corroborirte vnd verhütete die Zufäll. Sein trincken war

℞ Spi-

℞ Spiritus victrioli ℈j. vel gut. xx.
Sirupi Limonior.
Nympheæ ana ℥iiij.
Aquæ fontanæ Mensuras ij. M.

In einem steinern Krug/ ließ es genug trincken / da bleiben die sedes offen/ sonsten hab ich wol Kinder curirt/vñ andere Leut/ so an vnterschiedlichen Orten deß Leibs sich gebränt/ hab ich vor erstgedachten processum gehalten / jhr könnet euch aber auff den Fall/ auch diesen zur Nachrichtung lieb seyn lassen.

Zu vollkommener Wundartzney / sonderlich aber zu Krebs/ Wolff/ Fisteln/ vnd dergleichen verzweiffelten Schäden/ will ich euch etliche Stück / vnd derer Gebrauch vertrawen / so billich eines Schatzes werth / vnd ingeheim zu halten. Damit jhr aber ein *Generalem discursum* derselben Schäden habet/ so geb ich euch die *Tabulam* hierbey / vnd suchet nun in hoher Leute Schrifften ferner nach/ vnd greiffets in Gottes Namen an/ jhr werdet wol bestehen.

* * Huc pertinet Tabula.

Was nun aller Schäden Vrsprung/ Anfang/ wie auch Frantzosen/ vnd dergleichen/ weise ich euch zu gelehrter Leute/ sonderlich Theophrasti Wundartzneyische schrifften / mein Meynung ist/ euch die *Experimenta* vnd Handgriff zu offenbahren / vnd *ad praxin* zu schreiten. Dieselben nun zu curiren/ sie seyn was Geschlecht sie wöllen/ müsset jhr haben/ noch vber vorgesetzte Balsam/ stich- vnd alte schädenpflaster / vnd was also vorhergesetzt worden/ auch nachfolgende Stück / damit jhr ehrlich vnd glücklich bestehen werdet.

1. Deß grünen Spechts rothes Blut.
2. Mysterium nostrum alterans
3. Terram sigillatam nostram rubeam.

4 Aquam

örderst dahin be-
n viererley Pur-
ten gerichtet/ vnd
ch eitel *generalia*
gebrauchen/ vor
le purgans.

Alte böse
den hab
erley V
von

Vniversale purgans in morbo Gallico.

emmen/ vnd jhr
en folgend.

Purgiertränckl in Frantzosen.

chäden in andern
ich aber in Fran-
or eine Pillen zu
t.

r ein wenig Brod/
es herinder schlu-
cken/

℞ Spiritus v
Sirupi Lii
Nymp
Aquæ fontanæ M

In einem steinern
offen/sonsten hab ich
lichen Orten deß Leib
gehalten / ihr könne
tung lieb seyn lassen.

Zu vollkomm
Krebs/W
Schäden
brauch ve
vnd ingeh
lem discur
die *Tabul*
Schrifft
men an/j

Was nun alle
tzosen/vnd derglei
Theophrasti W
euch die *Experime*
xin zu schreiten. T
sie wöllen/ müsset
vnd alte schäden
nachfolgende St
werdet.

1. Deß grün
2. Mysteriu
3. Terr

4. Aquam inferorum.
5. Meinen Turbith.
6. Lacertæ pulverem.
7. Leonis cruotem.
8. Oleum lactis.
9. Oleum nigrum nostrum.

Nun was Frantzosen belanget / sollet jhr zu förderst dahin bedacht seyn/dz jhr erstlich wol purgiret/ wiewol nun viererley Purgationes sind/auff allerley *complexiones*, vnd sonsten gerichtet/vnd von fürnehmen *Medicis* beschrieben / will ich doch eitel *generalia medicamenta*, so in allen *complexionibus* sicher zugebrauchen/ vor mich nemmen/vnd ist das in Frantzosen *universale purgans*.

Vniversale purgans in morbo Gallico.

℞ Pulver lacertæ gran. j.
Turpeti nostri grana iij.
℞ Mass.pillul.fœtid.
Cochiarum
sine quibus ana ℈j.
Fiant cum præcedentibus pillulæ.

Wöllen oder können sie aber nicht Pillen einnemmen / vnd jhr wollet jhnen lieber ein Tranck geben: so gebet jhnen folgend.

Purgiertränckl in Frantzosen.

℞ Decocti senæ ℥ij.
Elect.de succo rosarum
Confect.hamech ana ℥iij.
Syrupi infus. rosarum ℥j.
Misce fiat haustus.

Dieser Tranck ist ausserhalb Frantzosen Schäden in andern alten vnd bösen Schäden zugebrauchen / wann ich aber in Frantzosen schäden geben will / so geb ich jhnen zuvor eine Pillen zu schlucken/welche folgender Gestalt gemacht wirt.

℞ Pulveris lacertæ gran. j.
Turpeti nostri gran. iij. misce.

Dieses Pulvers misch ich/vnd knette es vnder ein wenig Brod/ vnd formiere ein oder 2. Pillen darauß/laß sie es herinder schlu-

L cken/

cken / geb darauff den Tranck / so sie täglich trincken sollen/ weil sie in der *Cura* seyn / die da schäden haben/ es seynd nun Frantzosen oder Leibsschäden/ ist dieser.

Täglicher Tranck der Frantzösische Reuter.

℞ Agrimoniæ.
Veronicæ.
Auriculæ muris.
Prunellæ ana M. j.
Ligni Guaiaci ℔ß.
Rad. dictamni albi ℥ij.
Ireos ℥j.
Polypodii quercini ℥ß.
Liquiritiæ
Fœniculi ana ℥j.

Dieses schneidet alles gar klein / vnd mischts wol vntereinander/ darvon nemmet eine Handvoll/ giesset in einen verglästen Hafen 3. Maß Wasser darüber / decket den Hafen zu/ vnd lassets eines Daumens breit einsieden/ rührets offt vmb/ darnach so colirts per pannum, vnd hebts auff im Keller/ wann er will trincken/ mögt jhr wol den vierten Theil Wein darunter mischen/ er mag trincken/ so viel vnd offt er will. Darnach so gebet jhm von folgendem alle Morgen / vnd alle nachmittag zwischen 2. vnd 3. Vhren/ diß Rosenzuckers ein/ vnd ein Trunck deß Tranck s hie vor geschrieben warm/ lasset jhn wol / je länger je besser schwitzen auff 1. gute Stund oder anderthalb/ doch daß er nicht gar zu matt werde.

Rosenzucker in Gallico morbo.

℞ Mysterii alterantis gran. ij.
Pulveris lacertæ gran. j.
Rosenzucker 2. oder 3. Messer Spitz voll.

Misch es wol mit einem Messer auff einem Deller vnd gebet jhm Vormittag / wie gesagt / den halben Theil/ Nachmittag den andern Theil/ vnd procedirt wie gemeldet/ diß continuirt auff drey oder vier Tag/ darnach purgirt wider/ wie oben / vnd procedirt also fort/ deñ könnet jhr vber fünff/ sechs oder acht Tagen nach dem jhr mercket / daß sie es leyden mögen/ widerumb purgiren/ jhr dörffet auch nicht eben alle Tag zwey mahl den Schwitz Rosenzucker eyngeben / sondern bißweilen einmal deß Tages / auch bißweilen in zwen Tagen einmal/ nach dem jhr sehet daß sie sehr inficirt seyn/

doch

doch die ersten vier Tage/ haltet streng das beschrieben Regiment/ nemlich den ersten Tag purgiret/ vnd drey Tag nach einander geschwitzet/ den viertē Tag wider purgirt/ darnach sehet wie jhr weiter der Kräffte halben nacher kommet: ob sie alle Tag oder nicht wie gesagt/ vorthan Schwitzen erleyden mögen/ nun habet jhr selbsten gesehen/ daß etliche in der *cura* auß dem Mund fliessen/ oder jmmer spritzen. Etliche oder der meiste theil nicht/ darumb da jhnen der Mund/ vnd Zähne weh thete/ vnd andere Zufäll sich erzeigen wolten/ oder auch sonsten Löcher vor dem ehe er in die Cur kähme/ im Hals hette: So braucht nur die Cur in GOttes Namen/ vnd brauchet darneben/ das/ was im Halse vnnd Mundes Fällen/ vor dem weitläufftig beschrieben. *NB.* Lasset euch nicht abwendig machen/ daß man wolte sagen/ man könte alle curiren ohne fliessen *in morbo gallico: nihil est.* Etlich müssen fliessen/ nach dem sie complexionirt seyn/ Es ist auch Theophrasto nicht anders gangen/ wie zusehen ist im Spittalbuch/ *de usu Turpeti.* Daran ists nur gelegen/ daß ewer *medicamenta* zu diesem *morbo*, recht præparirt vnd jhr Corrosiff vnd *venenum* jhnen genommen sey. Es ist auch weiter gemeiniglich reissen in Gliedern dabey/ als dann brauch nur die genente *curam* (doch daß auch solches Reissen von Frantzosen sey) so werden sich wol die Schmertzen legen. Zum Exempel habet jhr etliche bißhero gesehen/ sonderlich das mit dem Kutscher/ was der vor Händel mit seinen Schenckeln hette/ vnnd so bald die *cura* angieng/ wie geschwind die Schmertzen sich satzeten: lasset die Speisen vnter dessen seyn: Kein Schweinē fleisch/ noch gereuchter Speck/ etc. auch kein sawer Kraut/ vnd dergleichen/ sondern fein wol verdawliche Speiß/ etc. Wo sie ja nicht alle Tag ein *sedem* oder zwen natürlich dabey haben/ so hencket nur in einem Säcklein ein Loth Senetblätter in den Tranck/ davon jhr jhn wolt deß Morgens trincken lassen. Dann der Leib soll in dieser *cura* allzeit respondirn. Diese *medicamenta* nun/ so da dienen die Frantzosen inwendig zucuriren/ seindt darumb nicht allein zubrauchen denen/ so mit *morbo gallico* inficirt/ sondern mögen sicher

Kutscher von Frantzosen curirt.

Cibi prohibiti in mor. Gall.

Processus curandi gallicum morbū: & hæc ratio kan zu andern grössern Schäden gebraucht werden.

auch wol denen so grosse Schäden sonsten von andern Vrsachen her haben / oder grosse geschwollene Schenckel / da Schäden mit lauffen/vnd sonsten keine Wassersucht ist/gebraucht werden/doch mit dem Vnterscheidt / daß mit dem Turbit vnnd gedachten andern *medicamentis* etwas anders procedirt wirdt / wollen sie sich dann nicht schicken vnd gar nicht geben / so schliesse gewiß/ daß ein Frantzosen Art mit lauffet / vnnd greiff die erste *curam* nur streng an / sonderlich im Krebs vnnd dergleichen Schäden (*Notate*, daß darumb auch manch ehrlich Mensch wol kan ein *semen morbi gallici* bey jhm haben / so jhm *aut natura, aut per accidens*, daß er etwas bey einem gedruncken/ geschlaffen/ sein Schweiß auff jhn gangen / oder es im Bad / oder auff ein heimlich Gemach kommen/allda etwas gefangen/darnach anhenget/vnd in der Zeit mit einem andern weg sich herausser gibt)als wil ich ein General Weg nehmen allerley dergleichen alte vnd böse Leibs Schäden / wie die auch seyn/in GOttes Namen anzugreiffen vnd zucuriren / Purgirt von erst / so kan darnach die ander *medicina tam interna quam externa* desto besser hafften / vnd wirdt nicht von denen *excrementis* verhindert.

Processus generalis curandi alle alte vnd böse Leibsschäden.

Purgatio est talis.

℞ Mass. pilul. fœtid.
de fumar.
Indarum ana ℈j.
Mysterii alterantis gran. iij. fiant pilulæ.

Deroselben Patienten aber inwendiger Tranck / da du eine starcke curam must vornehmen/ kan nur auch sein das vorbeschriebene: Seinds aber solche Schäden / da du siehest daß du ein lange Zeit wirst müssen mit zuthun haben/Item daß es Leute seyn / die zarter Natur/vnd nicht baldt begeren geheylet zuwerden/oder da sichs auch vielleicht nicht schicken wil/ so kanstu sie von den Kräutern trincken lassen/mache jhnen ein nodulum hengts in Wein / oder halb Wein vnnd halb Wasser / nach dem sie hitzig oder nicht seyn/ du kanst auch wol einen Kreuterwein jhnen ordnen / vnd den Wein darüber verjähren lassen.

Nodulus drüber zu trincken in bösen Schäden.

℞ Agrimoniæ
Veronicæ

Pyro-

Pyrolæ ſylvaticæ
Auriculæ muris ana Mj.
Radic. dictamni
Vincetoxici
Scrophulariæ ana ℥j.

Alles klein zerſchnitten vnd Säcklein wie gemeldet darauß gemacht/ oder diß nachfolgende iſt noch lieblicher / es thut aber nicht ſo viel als das erſte/doch mit der Zeit langſam.

℞ Saſſafras ℥j.
Zarſaparillæ ℥ij.
Ireos ℥ß.
Liquiritiæ ℥ß.
Fœniculi ℥j.

Fiat nodulus: Laß kochen mit einer guten Maß Waſſer / vnd miſch es als dann allzeit in ſein Trincken oder hänget den nodulum in ſein Trincken. Nachfolgendt aber iſt ein Tranck vor allerley Schäden die offen ſeyn/ als Krebs/ Wolff/ Fiſteln damit zuheylen von inwendig/ vnd darff man außwendig nichts vber den Schaden legen / ſondern wann er mit unguento mundificativo gereyniget. Item die Beine ſo ſchwartz geleſchet/ vnd die ſchwärtze abgelediget/ kan man auch den Schaden/ ſo er mit dem Tranck gewaſchen perfectè zuheylen / allein das muß ich darbey ſagen / man hat allezeit Jahr vnd Tag zuthun / mit einem Krebs oder Wolff / oder groſſen Schaden zuheylen auff die Art / dienet aber für die Zarten vnnd Reichen die da nicht ein wenig Schmertzen wöllen leyden/ oder die da nicht begeren baldt geheylet zuwerden/ wie ich wol etliche Narren geſehen habe / dann ſie ſindt vberredet / wanns baldt heylet ſchlags in Leib/ ja wann ein Medicus ein Narr iſt / vnd die Schäden von inwendig nicht curirt/ glaub ichs wol. Mit dieſem Tranck aber ſeyndt hin vnd wider von denen ich jhn bekommen / groſſe treffliche Proben verrichtet worden/ aber langſam wie geſagt. Ich/ weil ich Gott lob geſchwinder/ vnd doch ſicherer procediren kan/ wil euch rahten/ weil er auch lieblich/ dieſen Tranck den Patienten / pro quotidiano potu zubrauchen / vnd darneben die andern exteriora vnnd interiora medicamenta darbey zugebrauchen.

Potus eſt talis:
℞ Zarſaparillæ ℔ij.

Ligni sancti ℔iij.
Cardobenedicten Kraut ℥iiij.
Stæchados citrin. ℥ij.
Stæchados arabic. ℥iiij.

Geuß darauff 12. maß Wasser / in einen oder etliche verglaßte Häfen / (oder wiltu nicht so viel machen / so nimm den halben Theil der speciẽrũ vnd deß Wassers) vnd laß es / (den Hafen doch wol vermacht) 2. Tag vnd Nacht also einbeitzen / oder einweichen: Darnach setze jhn zum Fewr / vnd laß allgemach einsieden / du must für vnd für dabey seyn / daß es stätigs siede / (ists den Leuten zu starck zu trincken / so nimm mehr Wassers / doch je stärcker sie es trincken je besser) vnd laß den 4. Theil einsieden / darnach nimm guten Turbith der fein weiß vnd frisch. Item Hermodactyl. ana ℥ij. fiat pulvis: corticum ligni Guaiaci ℔j. Ligni aloës ℥j. fiat pulvis.

NB. Wann die Schäden sich flüssig erzeigen / ists vnnoth *lignum aloes* zu brauchen. Item haben sie jhre Stulgänge vorhin genug / laß den Turbith aussen / wiltu aber den Tranck süsser machen / so thue *polypodii* darzu *Q. V.* etwan ein Loth. Diese *pulveres* thue in drey maß guten Wein / laß fünff Tag vnd Nacht putreficiren / vnd wañ der oberst Tranck schier gesotten ist / so geuß den Wein vnd die *Pulveres* in den Hafen / rührs wol durcheinander / laß anderthalb Stunden sieden. Darnach nimms vom Fewr hinweg / vnd brauchs / wann du sihest / daß der Mensch sehr außwürfft: So thue mehr *cardobenedicten* darzu / *signum est*, er ist schadhafftig im Leibe: Dann heilet er desto eher. Dieser Tranck kan gebraucht werden in allen Curen / *sive in morbo gallico* oder andern Schäden / gilt gleich / er ist nicht vnlieblich.

Cura deß Rotlauffs.

Ich will nun auff das Rothlauffen kommen / dieweil es jnwendig mehr als außwendig *curam* bedarff / vnd das grosse Schäden auß Verwahrlosung drauß kommen können / wie daß jnwendig soll genommen werden / da soll man jährlich zum wenigsten zweymahl angehenden Sommer vnd angehenden Winter purgiren mit *pillulis*.

Purgatio.

℞ De fumar. ʒj.
Myster. alterantis gran. iij.

Oder möget's auch brauchen.

℞ Extract. Rhabarbari ℈j.
Catholici Theophrast. ℈ij.
Mysterii alterantis gran. iij.

In initio wie dẽ Rothlauff vorzukommen.

Wann das Rothlauffen kommet / ist das beste einen guten Schweiß gehalten / deñ gib ein potionem in peste, wie folgen wirt / oder terræ sigillatæ rubeæ nostræ, den du in peste pro sudoriferis pflegest zu brauchen / das gib auch da ein.

Ob Rothlauff gut zu netzen.

NB. Wiewol man in *Erysipelate*, die Hitze / vnd wo es also roth ist / nicht netzen soll / so befiehlet es doch *Theophrastus in Chirurgia magna*, vnd ichs habs etlich mal probirt / ist mir allzeit trefflich wol abgangen. Wiewol es aber bey etlichen nachmals kleine Löchlein geben / daß es auch auffgebrochen / ist nur ein gelbes scharpffes Wasser herauß geloffen / aber sie haben gleich einen Speck angesetzet / dieselben Löchlin / dann hab ich nur auff den Speck *unguentum mundificat. compos.* gelegt / biß sich der Speck klediget / darnach mit *Emplastro veter. simplici* zugeheilet. Es ist aber darnach solchen Leuten nimmermehr *Erysipelas* widerkommen: Leben nach / daß ich mich verwundere / halte gewiß / weil dieselbe Feuchtigkeit außgelauffen / daß solche Feuchtigkeit *materia* deß Dings gewesen sey. Das recept aber ist das / wann die Frost im Leibe fürüber ist / vnd Hitze kommen will / so hab acht / wo sich das *Centrum* hinsetzen will: Denn habe bereitet.

Vberschlag vber dẽ Rotlauff.

℞ Myrrhæ rubeæ.
Weißen Weyrauch ana ʒß. jedes besonder wol gestossen / vnd jedes in ein besonder Säcklin gethan / thuts in ein Hafen / geuß darauff ein halb Maß Essig / vnd ein Maß weißes Weins / laß es wol sieden / darnach so nimm ein Tuch das Netze also warm darinn / leg es vber das Centrum. So es trucknet / widerumb / so lang biß alle Hitz verzehret wirt / du kanst allezeit mehr wider daran schütten / vnd mehr sieden / so lang biß die Hitze außgezogen ist / so bistu sicher.

Nun will ich zur Curirung deß eussern Schaden schreitten / welche / dieweil sie / (sie seyn nun von Frantzosen oder andern Vrsachen) einerley

eusser-

eusserliche Medicamenta brauchen/vnd derer Brauch erfordern/will ich auch einen mit dem andern vornemmen / gar kurtz / darnach jhr euch in praxi zu richten vnd darauff zu verlassen habt.

Lahmbeülen. Erstlich sind Lambeülen allbereit gemeldet / vnd jhr Pflaster darbey. Die andern Beülen / so da brennent seyn / sie sind am Gesicht / Halß/ Brust/Arm/Schenckeln/rc. Wo sie wollen/gilt gleich: Krebs/Wolff/ Fistelarth/ oder was es sey / kommen von Frantzosen oder nicht: Nimbs vnter nachfolgende Heylung. Wo du siehest/daß solche braune vnd blawe Beulen seyn/als da ist der Krebs/die hoch seyn/vnd darnach wann sie außlauffen / der Schmertzen nachlasset/ nichts desto weniger fortfähret / vnd vber etlich Tage wider eine auffwirffet: So brauch nur jnwendig starcke Frantzosen Curam (ob sie gleich sonst nicht gallico morb. laborirẽ/ dann dieser Schäden gifft / ist fast vber alle Frantzosen. Die cura schadet jhnen nicht / wenn nur deine Medicamenta ohne Gifft vnd corrosiva seyn/) beydes mit purgiren vnd schwitzen/ vnd schneide kecklich die Beüle herauß. Du thust viel besser/ als wann du es mit langer Zeit wilt abetzen/ vnd must doch / wann du gleich das oleum arsenici das süsse hast / befahren/ dz dieweil dasselbe oleum gar langsam würcket daß der Schade vnter dessen noch ein Beülẽ auffwerffe. Darumb schneide es nur auß: Oder ja Creutzweise hinnein/vnd stelle das Blut mit croco Martis, oder Pfawwisch. Seynd aber grosse Adern vorhanden/ so knüpffe zuvor die Adern wie ich euch gewiesen habe: Wann das Blut gestellet / so nemmet deß Spechts rothe Blut/ bestreichts vber die Blutstellung / vnd nachmals Fäßlin/ damit imbibirt/ vnd drüber gelegt/ so fängts in wenig Tagen an/ vnd schwieret ab/ man darff nichts frisches mehr drauff thun/ so lang biß es abschwieret / gerings vmb den Schaden/ mag man wanns in vollem Mond / die Adern so nahe beim Schaden: Da es aber im schwachen Liecht/das Geblüt etwas weit vom Schaden/auß den Adern/daran oder darinn der Schaden stösset/oder sich vermischet/lassen: Vnd darnach zur præservation/gerings vmb solche gifftige Beülen/daß Sälblin vom Oel vom Bleywasser/darunter Camphor gemischet/vberstreichen/das leschet deß Bluts Entzündung / vnd verhütet trefflich allerhand Zufäll. Vber die Schäden brauch nur Emplastrum vetus simplex zu bedecken: Vber ein Tag oder 3. sehet darnach: schwierts herauß / ists ein gut Zeichen. Merckt jhr nach der abschwerung/ daß noch vnrein Fleisch da ist/ so streichet wider darauff Spechtsbluth. Vnd dieweil dieselben Schaden vnter der Haut / offtmals gänge zusammen haben/ daß einer in den andern

Heylung deß Krebs.

Cura interna.

Blutstellung.

gehet:

gehet: So nemmet nur Wiechen von Tüchern: Oder starcken fasen gemacht / vnd in Oppodeltoch zerlassen / gedunckt: Wann es kalt / mit Spechtblut wol bestrichen.

NB. (Wann das Spechtblut gleich gar Melancholisch schwartzlecht ist / schadet nicht / ist soviel desto besser) vnd stosset diesen Meysel nur hinein in alle Löcher. Erstlich beist es gar sehr / wehret aber nicht lang / lassets drey Tag vnauffgebunden / dann ziehet die Meysel / welche offtmals stuckweise vnd außschwerendt herauß gehen / vnnd probiret ob sich aller Brand vnd Vnreinigkeit abgeledigt. Item solche Schäden dieweil sie alle Bein fressen / das ist / die Bein schwärtzen / so lediget in solchem das schwartze von Beinen Geschichts nicht auff einmal / brauch frische Meysel mit Spechtsblut / biß ihr sehet daß das schwartze von Beinen ist. Beine die mit schwartz angeloffen / wie zu heile.

NB. (Kein Schaden heylet in Ewigkeit beständig / das Bein so angeloffen / sey dann wider rein) dann in dem Außschweren scheidet sich alles wie gesaget. Es werden auch die engen Löchlein davon weit / daß ihr biß auff den Grundt deß Schaden sehen könnet / ob er gantz rein oder nicht. Wann er dann nun schon außgeschworen / vnd Bein vnd Fleisch fein schön roth / dann so brauchet Emplastrum vetus compos. stecket das erstlich fein Meyselsweise in die Löcher / vnd oben darüber mit bedeckt / vnd brauchet innerliche curam dabey wie angezeigt: Ihr werdet Gott zu ehren / vnd ewerm Nächsten zu Nutz Sachen præstiren mit Verwunderung / dann dieses ist noch nicht gemein / das schwartze von Beinen / ohne Feylen / Schaben / etzen / etc. zubringen / vnd köntens die Balbierer, sie würden mehr præstiren.

Ihr dörffet auch nicht erschrecken da euch gleich ein Arm / oder Schenckel fürkommet / der so viel Löcher / kleine / enge / tieffe etc. habe / als immer möglich / auch außwendig roht vnd entzündet / dann dieses Werck leschet inwendig vbernatürliche Hitze vnd Entzündung / außwendig braucht nur das Kuhlsälblein von Bleyweiß vnd Oel / vnd schlaget Emplastrum vetus simplex vber das Bein / vnd vber das vberstrichene Sälblein / ja auch ob gleich die Röhre schwartz (wie ihr an dem gesehen mit dem bösen Arm / da die gantze kleine Röhr / so gantz todt vnd schwartz durchauß vnd herauß gienge vnd doch Gott lob geheylet) dann so lang die grosse Röhr nicht durchauß biß auff das Marck schwartz ist / ist möglich zuhelffen. Lasset euch kein Doctorem oder Balbierer erschrecken / schneidet keinem Schenckel oder Arm ab / wann sie gleich sagen / ihm sey nicht zuhelffen /

brauchet zuvor ewer Kunst auffs beste/dann sie wachsen nicht wider / wie Krebsscheren.

Ob nun gleich wol von andern Schäden zuheylen viel geschrieben wirdt/ vnd weitläufftige Händel gemacht / wil ich euch den Deckel vom Hafen thun.

Effectus des Spechtsblut in fressenden Schäden.

NB. Auff diese Art wie gesagt/ mit dem Spechtsblut/ könnet jhr alle æstiomenische Schäden / Krebs / Wolff / Fisteln / Syrei vnd allen Vnraht heylen / was vnmöglich sonsten geschetzet wirdt/so lang als nur ein Leben vnter den Schäden ist. die Fisteln reisset nur auff mit einer Flieten/ verstellet das Blut mit Pfawwisch vnd croco Martis, darnach flugs Spechtsblut darauff / biß fein das Spechtsblut auff den Grundt komme/oder vber eyn Tag oder 3. so wirds geschworen seyn. Befindet jhr daß der Grundt nicht rein/ leget Spechtsblut mit Fäßlein eyn / Emplastrum vetus simplex drüber / darnach wann aller Grundt sauber/ so heyls mit Emplastro veteri compos. zu/ist Hitz außwendig/ so bestreichs mit Bleyweis Sälblein Camphorato, braucht dabey internam curam, dieweil ich gesagt / daß man sol darnach mit Emplastro veteri compos. vel simpl. zuheylen / wil ich euch offenbaren / ein Stück daß die breiten Schäden/ auch was sonsten etwan/ da man Haut wil zielen/ Haut bedarff / oder da Blasen weren gewesen es sey Brand oder gezogene Blasen / mögen geschwindt eine schöne Haut bekommen.

Geschwindt newe Haut wachsen machen.

Nimb Eyeröll streichs mit einer Feder an / vnd strewe folgendt Pulver hienein.

℞ Agarici Petr. man nennets auch Lac Lunæ.
Lapid. Calaminaris
Tutiæ ana, fiat pulvis:

Du heylst in einem Tage ein groß Stück hinweg.

Cura der Fisteln.

Zu den Fisteln dörffet jhr nicht gar curam morbi gallici brauchen/ doch erst purgirt auff die Art/vnd brauchet vnter dessen den Wundtranck von der Sarsaparilla oder einen andern/vnter denen beschrieben von Guajaco / gilt gleich / doch könnet jhr sie schwitzen lassen einmal oder 4. so ists desto besser.

Geflechte.

Belangendt aber die dörren Geflechte die nicht fliessen/ sondern gantz dörr seyn / vnd doch giftig hefftig beissen vnd das Fleisch verzehren / so nehmet aquæ inferior. q. v. bestreichet es einmal oder drey mit einem Tüchlein / so weit als es frist/ oder seine Ruffen wirfft/ lassets von jhm selber trucknen/darnach streichet Spechtblut darüber/ vnd lassets auch von

jhm

jhm selber trucken werden/so fängers an sehr zubeissen/achtets nicht/dann solche Arsenicalische Salia, müssen mit dergleichen Sachen getödtet werden/ dann streicht in 4. Tagen nichts mehr drauff/ dann in der Zeit fängts an zuschweren vnd eytern/welches darnach eine Ruffen außwirfft vnd abschweret wie ein Purpell/ vnd wann dann der Eyter herauß ist/ vnd die Ruffe dörr wirdt/ so wächset von jhm selbst ein schöne Haut darunter: wil es nicht Bestandt haben/ dann diese Arsenicalische Saltzschäden haben die Art/daß sie offt wider kommen/so lang noch ein klein Körnlein oder Füncklein im Geblüt ligt/so brauchet flugs wider wie oben/doch nur so weit als sich der Martialische Schaden anwirfft/ so wirdt dann von Grundt solch gifftig Saltz getödtet/ dann wie gesagt/ so lang noch etwas vorhanden/ kommets wider/ also was es angreifft/ machts auch mit jhme zu solchem Gifft/vnd wird eines wie das ander/wie ein Sawerteig einen gantzen Teig sawer macht.

Hie sol man mich nicht verstehen/ daß ich darumb ein jede geringe Zittracht/ oder eine Räude so sich vbern Leib zeucht meyne/ sondern nur was schmertzlich/gifftig vnd die gantze Haut mit weg nimmet.

Weil aber gleich dieselben gemeinen vnd gifftigen Flechten als Zittrachten mit vorlauffen / wil ich euch dieselbe auch zucuriren mittheilen. Cura der nicht gifftigen Flechte.

Nehmet deß unguenti von dem Bleyweis ℥j. mische darunder sulphuris sublimati vnd ℈j. Salpet. machets zum Sälblein vnd kratzet erstlich die Raude oder Zittracht gar wol/daß es feustert/ vnd bestreiche es damit deß Tags einmal/ auch wol 2. mahl/nach Gelegenheit/ doch allezeit wol eyngerieben/brauchts so lang biß es heylet. Die Kindlein aber/ so also einen bösen Grindt haben/vber den gantzen Leib/könnet jhr ein Art nach der andern vornehmen/ dann es heylet auch den Grindt so sehr hitzig vnd fleust/ jhr dörfft nicht sorgen/ ob gleich etliche sagen werden/ es sey nicht gut daß mans curire/ es schlage in den Leib: Ich rahte nicht daß man einen solchen Grindt möge oder solle bald curiren/als er komme bey jungen Kindern/ sondern wann sie jhn lang gehabt haben/ vnd von jhm selbst nicht heylen wil/ wie ich dann gesehen die jhn bey Jahr vnd Tag gehabt haben. Wisset daß ob gleich in der erst solcher Grindt nicht gifftig/ wirdt ers doch/ wann sich ein Martialisch oder Arsenicalisch/ⁿc. Saltz darunter vermischet/ gifftig. Besehet Theophr. in Chirurgia magna, dann ists Zeit. Zu dem sind das keine repercussiva, ob gleich darzu kompt sal Saturni, daß da wirdt außgezogen mit dem Essig/ ist nicht kalt vnd feuchte/ Kinder Grind.

wie die Vnverständige davon sagen / sondern es tröcknet vnd zeucht zu sich/welches dann die andern ingredientia auch thun.

Fressende Raude in der Haut.

Es ist aber ein Art auch solcher fressender Raude / die sich inwendig in der Haut erzeiget / macht grosse Schruffen / vnd verzehret / frist weg die Haut/ die curiret nur also / daß ihr den inspissirten cruorem Leonis darauff streichet/ deß Tags 4. oder 5. mahl / lasset es von jhm selber trucknen/ das tödtet von Grundt gedachtes Saltz herauß vnd trocknets/aber brauchets so lang biß es sich fein abschelet / vnd wiewol vnter der Haut offtmals Seyerlein erscheinen / schadet nicht: fahret nur fort / biß alles beständig bleibet / kompts wider / fahet die curam von fornen an / selten kompts vber einmal wider. NB. Hie wil ich drumb internam curam nicht verworffen haben / sonder auff die Art wie ich alte Schäden internè tam purgationibus quàm sudoriferis vnd andern Wundträncken oben beschrieben : Also könnet jhrs gleichwol dabey thun / wo es der Patient Alters halben leyden wil.

Bey den Weibern in alten Schäden die menses provociren/ nutzlich.

NB. In allen Weibsschäden / Krebs/Wolff oder Fisteln/ꝛc. sehet daß ihr die menses provociret / dann sanguis menstruosus mischet sich vnter die Schäden/wie dann etliche auß jhm entspringen/aber jhr sollet inwendig drumb nichts brauchen sie zutreiben/ ihr treibet sie nur an das Ort/da der Schad ist / desto mehr / sondern lasset jhnen die Saphenam am Fuß öffnen / vnd braucht Mutterzäpfflein von rohter Myrrhen ad pudenda: auch wol gereüchret bißweilen mit diesem/so kommen sie gerne: Doch haltet die Zeit/ jungen Weibern im newen Liecht / Alten im Abnehmen deß Liechts.

Pulvis fumigatorius.

℞ Gummi Asphalti
Succini
Myrrhæ rubeæ ana q. v.

Auff Kolen gestrewet / vnd von vnten auff den Rauch empfangen.

Weil es *materiam* gibt von *Mensibus* / so kommen gewaltige Kranckheiten vnd Schäden von Verhaltung *mensium*, derhalben seyt bedacht in allen Weibliches Geschlechts *curationibus*, wann Alters halben / (vor fünffzehen Jahren / auch vor zwölff Jahren / Item nach fünfftzig Jahren bekommen sie es nicht /) es seyn kan / solche zuprovociren / ich rede aber hie von Provocirung

da kei-

da keine Schäden / sondern *morbi interni*, Gelbsucht / Wassersucht / Lähme der Glieder *ex obstructione mensium* kommet / so ist das / das beste. Pulvis provocans menses.

℞ Flor. sulphuris ℥ij.
Myrrhæ rubeæ
Croci orientalis ana ℥j.
Pulver. Liquiritiæ
Hyssopi ana ℥j.
Saccari ad pondus omnium.

Früh vnd zu Nacht eine Messerspitze oder drey in Brüh oder Wein eyngeben.

Seyndt nun sonst *morbi* dabey / als *hydrops, melancholia, &c.* so curirt die wie an jhrem Ort gesagt wirdt. Doch ists in solchem Fall auch trefflich gut durch den Tag / sonderlich wann sie in Gliedern Schwäche vnd Schmertzen dabey fühlen / zu dem Pulver in den Löffel allzeit zwantzig oder dreyssig *guttas, aquæ Philosophicæ compositæ.* Seyndt aber in Gliedern keine Schmertzen / braucht *aq. philosoph. simplicem.*

Vnter gedachte Zittrachten aber / gehöret auch der Harwurm vber welchen ich mich offt verwundere / was für seltzame *iudicia* davon fallen / dann wann nur ein Raude vber den Leib sich zeucht / sie fliesse oder fliesse nicht / so ists der Harwurm. Ists aber nicht.

Harwurm ist das / wann ein grawe Raude sich an den Menschen am Leibe setzet / sonderlich an die Schenckel / welche eines Messerrucken / oder zwo Messerrucken höher ist als die Haut / vnd stehen weisse Haar darauff / so er mitten auß der Haut auffgehaben / vnd vnten darunter fleust ein stinckender Eyter / das ist der rechte Harwurm. Wisset / daß bey den jungen Kindern ist kein gewaltiger Ding / als streiche nur darauff *cruorem Leonis*, wie oben gemeldet / lassets von jhm selbst trucken werden deß Tags vier oder mehr mahl / auff den Morgen ists dürre / dörfft nichts abwischen / es springt alles selbsten herab / vnd offt ein schöne weise Haut darunter / offt etwan ein Haut mit Blätterlein / so weit als Blätterlein seyn / bestreichs wider / dann lassets auff ein Tag oder drey Harwurm. Cura deß Harwurms bey den Kindern.

 ruhen /

ruhen / biß es selbst abspringt / also werdet ihr dasselbe auß dem Grundt *perfectè* curiren. Vnd also ist der Erbgrindt eben der Gattung / da streicht nur vber den Kopff so weit der Erbgrindt gehet / gemelten *cruorem*, lasset jhn trocken von sich selbst werden / biß der Grindt sich auch ablöset. Fahrt fort so lang jhr *indicia* sehet. Hie verstehet mich / daß jhr Kinder darumb nicht in solchen Fällen purgiren könnet / es thuts auch nicht / seyndt sie aber vber zwölff oder mehr Jahren / könnet jhr nach Ansehen deß Alters / wol ein geringe oder starcke *curam internam* anfahen. Ich habe aber den Proceß auff solche Schäden / daß ich sie erstlich purgire / wie in *morbo gallico*, darnach brauch ich alle Tag zwey mahl ein Schweißbadt / ich geb jhnen zutrincken nachfolgendt.

Erbgrindt.

℞ Spiritus tartari ℥j.
Aq. fumariæ ℥ij.
Decocti deß Tranckс Guajaci ℥iiij.

Misch es vnter einander / laß sie es trincken / darauff setze ich sie in ein Bütte / vnd vmb den Hals mach ichs beheb zu / daß der Kopff fein oben herauß seye / vnd sie mitten in der Bütten sitzen / welche fein von Reiffen an statt der Spriegel ist zugerichtet / vnd Sergen vnd Tücher darüber gedeckt / vnd schütte dann auff einen heissen Backenstein ein Löffel voll deß *cruoris*, mache als baldt zu / vnd laß sie also lang vnd wol schwitzen / daß sie selbsten begeren Mattigkeit halber herauß / dann laß sie ins Bette legen / vnd ein Stund oder etwas ruhen / dann gib jhnen eyn / ein *corroborans*.

℞ Magist. corallor. rub. ʒij.
Margaritar. ʒj.
Croci auri ℈ß.
Cinamomi ʒij.
Liquiritiæ ℈j.
Fœniculi ʒß.
Sacchari ℥viij.

Auff gebehete schnitten mit Wein oder Malvasir gebraucht. Vber ein Tag oder 4. kan man wider purgiren / vnd dieselbẽ Tage mit dem schwitzen innhalten / man mag auch wol deß Tages

nur ein-

nur einmal schwitzen/ vnd etwan auch einen gantzen Tag gar ruhen. Wo es die *vires* nicht erleiden alle Tag zu schwitzen/ so schlagen sie am Leib auß/ vnd bekommen hitzige brennente Geschwär/ dann ists ein gut Zeichen / auff die Geschwär/ wann sie woll herauß seyn/ so leget *Emplastrum domesticum* dz leschet dann den grossen Brand dabey / vnd öffnet die Geschwär/ heilet sie auch. Auff die Raude/ oder derselben Grinde / streichet nur fort den *cruorem*, jhr heilet jhn gewiß. Höret nicht auff / mit schwitzen/ purgiren/ vnd baden biß er gantz heile. Mercket wann jhr mercken wollet / daß jhr auff diese Art zu curiren nicht weit werdet seyn/ einen Außsetzigen zu curiren wann die Welt nur glauben wolte/ aber ehe etliche geirret wolten haben/ ehe sprechen sie/ es were nicht in der *Natura*. Das muß aber dabey seyn/ deßgleichen *corroborantia* wie oben gemeldet. Ist aber ein flüssige Raude vnd Krätze die kleinen spitzigen Grind hat / vnd fort vber den gantzen Leib sich theilet / vnd daß es sehr säuffert vnd fleust: Doch daß die Leuthe auch vber 12. Jahr vnd darüber/ so lasset sie baden in diesem Bad.

℞ Vitrioli Romani ℔j.
Aluminis ℔j.
Tartari ℔iij.
Calcis vivæ ℔iij.
Salis pet. ℔j.
Sulphuris ℔iiij.
Wacholderbeer ein Maß.
Rübenschnütze von 12. Ruben.
Schwebelwurtz iij.
Rothe Beyfuß.
Camillen.
Pappeln ana, etliche Händvoll/ oder ohne gefähr ein Arm voll/ dieses alles kocht in einem grossen Kessel mit Wasser/ vnd giesset darnach in eine Bütte frisch Wasser darzu/ vnd lasset darinnen alle Tage ein Stund baden/ nach dem Bad braucht dieses Sälblin.

℞ Sulphuris ℔ß.
Meisterwurtz / grün gestossen / oder dürr geraspelt oder gefeilt ℥j.

Silber-

Silberglätt ℥ij.

Stosset alles vntereinander / vnd mischets mit halb Schweinen Schmär vnd halb Leinöl / biß es zur Salben wirt / vnter dessen aber purgiret / vnd lasset jhn etwan schwitzen im Bad vom *cruore leonis*, oder im Betthe / wie jhr wollet. Braucht jnwendig den Tranck von *Sarsaparilla*, wie oben gemeldet: Oder der andern einen wie oben gemeldet von *Guaiaco*, *&c.* Wollet jhr sonsten das nachfolgende brauchen / das ist just. Jhr müsset aber jnwendig desto besser purgiren / vnd *sudorifera* brauchen / sonderlich von Schwitzzucker / wie oben gemeldet / der mit Rosenzucker ist gemacht.

Erstlich weschet man den Grind oder gifftig Geflechte mit Saltzwasser: Darnach trücknet man sich / oder kan das vorhergehende Bad brauchen. Nach demselben schmieret man sich mit diesem. ℞ Mercurii vivi ℥j. Misch es vnter Schweinen schmär ℥iij. wol vntereinander gestossen / vnd nachmals grüne Meisterwurtz ℥j. auch darunter gestossen / zum Säblin gemacht / vnd wol damit geschmieret.

Hiermit will ich nun beschliessen / aller alten Schäden curam: Was euch jetzo an diesem abgehet / suchet hinder euch / bey etlichen Pflastern so beschrieben: Darbey etliche Schäden / frisch vnd alter curirung so hie nicht gesetzt / gedacht. Wie aber mit frischen Hauptwunden / Stich vnd Weidwunden vmbzugehē / weil das vnmüglich also kurtz zu beschreiben: Weise ich auch auff Felix Wirtzens Wundartzney werdet kein bessers finden. Doch behaltet folgende Stück dabey / welche euch lasset lieb seyn.

℞ Olei nigri nostri
Ol. Hypericonis ana ℥j.

Trucket ein Schwämlein darein / vnd legets vber Hauptwunden / so groß als die Wunden / wann gleich die Hirnschal durch ist / vnd bindets fein oben zu: Doch daß nur ein Pflästerlin vber dem schwämlin lige von Wachs vnd Oel angemacht / als ein Deckpflaster / deß Morgens bindets wider frisch / biß alles geheilet. Es ist ein trefflich Stuck in Hauptwunden / wie auch frischen Wunden / jnwendig brauchet nur Wundtrancke von der *Betonica* auff solche Art. ℞ Herb.

℞ Herb. cum flor. betonicæ Mij. Wundtranck von Betonica.
Flor. hypericonis
Rosar. rub. ana Mj.
Salviæ Mß.
Rad. Ireos.
Liquiritiæ.
Santali rubei.
Nucis Moschat.
Fæniculi ana ℥ß.

Alles klein zerschnitten / vnd in ein Säcklin gethan mit halb Wasser / vnd Wein gesotten / jedes 1. Maß in ein vergläßten Hafen / biß 2. Fingerbreit eingesotten. Alle Morgen vnd Nacht einen guten Trunck warm gethan / vnd hütet euch / daß jhr sie keinen Wein sonsten lasset trincken. Braucht jhnen Juleb etlich Tage ohne Gefähr auff die Art.

℞ Syrup. de Betonica ℥iij. Tranck deren im Haupt verwundete
Altheæ
Limoniorum ana ℥ij.
Aq. Betonicæ
Borraginis
Buglossæ
Violar.
Endiviæ
Nympheæ ana ℥ij.
Spirit. victriol. gut. xx.
Aq. puræ fontanæ mens. j. Misce.

Lasset sie genug trincken / jhr mögt auch wol deß *spiritus victrioli* mehr darunter thun / daß es etwas säwrlich werde / vnd doch wol zu trincken sey. Ists jhnen gar zu kühle / so giesset Wein nach Gelegenheit darunter / wie es euch die Zeit / Kunst vnd *experientia* dann geben wirt.

Hütet euch in Hauptwunden vor *purgationibus*, es weren denn *clysteres* vnd *suppositoria*. Haben sie keinen Schlaff / brauchet mein *Laudanum* kecklich / obs gleich keinen Schlaff machet / wie die andern *Laudana*, so corrobirts doch *cerebrum* dermassen / vñ alle *membra interna principaliora*, daß sie darnach *naturæ beneficio* schlaffen. In Haubtwunden purgationes zu meiden.

Was weiter in Hauptwunden betrachtet soll werden/habt jhr gar stattlich vnd fundamentaliter in Felix Wurtzen. Weil aber das Haupt einkommen zu curiren/ will ich gleich mit gedencken der Haaren/vnd was jhnen zustehet.

Erstlich Haarwachsen.

℞ Radic. parthenii ℥iiij. Ist die grosse Klettenwurtzel.
Capill. ♀ manip. iij.
Aq. fontanæ
Vini albi ana ℔j.

Incidantur grosso modo, & macerentur per noctem, pòst manè destilla, donec in fundo vesicæ maneat ℔ß. Destillirs in der vesica. Deß Morgends vnd Abends damit gekämmet vñ gebürstet wo man will Haar haben/so man aber Honig destillirt in balneo, vnd nimpt deß Honigwassers/vnd deß obgedachten Wassers ana, miscirts/ so gibts noch schöner gelber Haar vnd gesund Haupt.

Schlangen feiste.

NB. So man nimmet Schlangenfeiste/ vnd streichets an die Ort/da man will Haar haben/ so wächset es/ daß man auch einen Bart kan zielen etlich Elen lang/ *sed nota*, es zeucht so grewlich/ daß einer von grossem ziehen/ lieber wolte er hette es nicht gethan. Brauchts so jhr wollet: Doch zeuchst nicht länger als etwa ein Tag oder was hernacher.

Haar abzumachen/daß sie nicht wider wachsen.

Haar an einem Ort zu vertilgen

Ob wol viel künste hin vnd wider davon seyn/ sonderlich mit dem *unguento de auripigmento & calce viva, &c.* Ist doch keines mir annemlich oder beständig/das ich vor just befinde. Aber das hab ich gesehen von einer Jungfrawen/ die diese Kunst just vnd an vielen probirt.

℞ Asche/vnd mache die Finger damit rauch/so kanstu die Haar fein mit der Wurtzel/vnd mit den Fingern herauß ziehen/ darnach nimpt man etliche Pferdtshaar zusammen gedrähet/ vnd spannet dieses Haar vber die Stirn/da die Haar hinweg sollen/vnd zeucht damit fein in die höhe/ so gehen die kleinen Härlein so noch blieben sind/ vollends auß. Dar-

nach

nach nimm eine lebendige Mauß / koche die mit Fewr / biß ihr die Haar abgehen / vnd seyhe fein das Wasser ab / durch ein Tuch. Mit dem Wasser / wasche dich Abends vnd Morgens / das Ort so du die Haar wilt hinweg haben / vnd mache ein Büschlein von Kirschnhartz / in ein Tüchlein / schneidts vntē ab / vnd alle morgen / so bestreich die Stirne mit dē Büschlein / so von ersten genetzet / vnd trage dann eine härine Borten darüber / etwan eines Daumens breit / so wirstu eine schöne Stirne vberkommen:

Dieweil auch den Kindern böse Häupter als Grind / Schuppen vnd Gewürme zusetzet / so rathe ich / daß man auff solchen Fall sich sehr hüte für der Apothecker Leußsalbe. Dann darunter kompt *Mercurius vivus*, vnd andere Sachen / so dem Haupt schädlich: Sonderlich der *Mercurius*, denn er kompt nimmermehr / so lang er lebendig bleibt / in die Salben so darein gemischt seyn / er tringet *per cranium* vnd irritiret dz Gehirn / machet grosse Kranckheiten / so nachmals darauß entspringen / hütet euch auch vor Spicköl / oder andern destillirten Oelen die sehr riechen: Dann sie schwächen das Gehirn. Nemmet aber ein Hart gesotten Ey / vnd soviel vngesaltzene Butter / vñ rührets in einem Tigel oder Mörsel vber dem Kohlfewr vmb / biß es ein gelindes Sälblein werde / damit beschmieret täglich den Grind / so sterben die Leuse / vnd der Grind fält abe / vnd heilet gar / sonst ist das auch gar ein gewiß Stuck. Leuß vnd Grindsalbe.

℞ Cocul. q. v. pulverisi. & cum butyro commisce streichs auff den Grind vnd Leuß / heilets just.

Vor die Milben in Haaren.

℞ Körbelkraut gesotten mit Fewr / vnd Essig darzu gethan / das Haupt gezwagt. Item / Gundelreb. Speck / vnd Christwurtzel zusammen gestossen / vnd damit geschmieret.

Hie fällt auch vor der Erbgrind: Kommet her gemeiniglich / wann man gehet vnter geräucherten Speck / daß er auffs blosse Haupt treuffet. Item wann sonst einer ein flüssigen Kopff hat / vnd sich nicht säubert / kan solcher Schaden letzlich in eine böse Art schlagen / werden die Haar weiß / ꝛc. frist alles fort hütet euch vor den Bechhauben wie ingemein geschicht / vnd daß man die Hauben rucket / welches ich Glaub der Teuffel erdacht / Erbgrind.

vnd den Menschen eingeblasen/ mit solchem Schmertzen zu curiren. Curirts also: Machet das Unguent. mundificat. simplex, streichets auff ein Pflaster/ bedeckt den Grind/ alle 24. Stund erfrischts/ brauches auff ein Tag 4. oder 5. biß der Grind gar weich werde/ darnach waschet den Grind mit einer guten scharpffen Laugen / darunter gestossen Tartarum gemischt/ vnd lassets wol trücknen / wann das geschehen/ lassets von jhm selbst also eintrucknen / vnd wanns wol trucken/ so setze er ein Schlaffhauben auff/ vber 24. Stunden wasche er den Kopff wider mit folgender Lauge.

Grindlauge. ℞ Gute scharpffe Laug darinn koch folgende Kräuter.
Liebsteckel
Wermuth
Salbey
Camillen
Betonien ana Mj.
Grind oder Schwebelwurtz ℥j.
Groß Klettenwurtz ℥j.
Wacholderbeer ℔ß.

Hencket dieses alles in ein Säcklin / vnd kochets mit der Lauge/ vnd thut in die Lauge folgende Pulver.

℞ Salis nitri ℥iij.
Alumin. ℥j.
Silberglätte ℥vj.
Victriol. ℥ij.
Sulphur. ℥iij.

Alles gestossen vnd in einen Kessel der etwan zehen oder zwölff Maß Wasser helt / mit Laug gesotten / so lediget sich der Grindt vollend gar ab. Darnach laß es wol trucknen / vnd streich wider den *cruorem Leonis* drauff / procedir wider wie zuvor/ das so lang/ biß aller Grindt herunder / wann nun der Grindt herunder / vnd die Haut frisch vnd roth ist/ so brauche als dann das vorige Sälblein vom Eyerdotter vnd Butter / so ich zum Grindt vnd Leusen beschrieben: Jhr müsset aber wissen/ daß es offtmals pfleget wider außzuschlagen/ darumb fanget nur von newem an mit *cruore Leonis*/ so lang biß das gifftige Arsenicalische Saltz alles verzehrt vnd

auß

außgerottet ist. Nun weil ich im Haupt bin eusserlich/wil ich auch das Gehör für mich nehmen / das verlorne Gehör aber so nicht *à natura* sondern *per accidens* herrühret/entweder von Stossen/ Fallen/Schlagen/Büchsen Gethön/ Flüsse/ ꝛc. daß etwan ein schleimige oder zehe *materia* vor das Gehör gefallen/ daher es verstopffet: so saussets vnd klingets offt denselben Leuten in Ohren/pfeifft auch als wann etwas darinnen lebendig were: So hab ich jhr viel mit Gottes Hülffe curirt / ich habe jhnen geben meiner Pillen *benedictarum* alle Abendt ein oder vier zuschlucken/wann sie zu Bette gangen/vnd Früh/vnd nach Mittag vmb drey Vhr ein Tropffen sechs oder neun *aq. Philosophicæ nostræ simpl.* in die Ohren getreifft / außwendig hab ich in die Ohren lassen halten kleine geschnittene spitzige Rättigschnitzlein/auff ein halbe Stundt/ dieses hab ich continuiret/da ist etlichen baldt geholffen worden/ etlichen hats auß den Ohren gelauffen wie Eyter / hat sich dann wider verstopffet/hab ich alles fortgefahren/jederweilen vber ein Tag oder vier die *pill. benedict.* gebrauchet / auff ein Tag fünff oder sechs nach einander. Dieses ist ein gewisse *cura*, mit Verleihung Götlicher Hülffe. Hütet euch daß jhr nicht destilliret Wacholder Oel oder dergleichen in die Ohren giesset/ es wirdt nur ärger.

Widerbringung deß verlohrnen Gehörs.

Pillulæ benedict.

Aqua philosophica in die Ohren getreufft.

Nun nehme ich auch die Augen vor mich/vnd daß ich kurtz hindurch gehe / wil ich euch ein Augenwasser lehren / welches alle andere vbertrifft / so mir vorkommen seyn/wiewol nicht viel Wasser dabey ist / ists doch das beste.

Augewasser.

℞ Tutiæ præparatæ ℥j.
Aq. rosar.
Vini opt. ana ℥ij. misce:

Brauchs vnd tröpffe es in die Augen/ doch zuvor wol vmb gerühret/ brauchets täglich etlich mahl/wann sie sehr hitzig seyn/jhr werdet mit Ehren bestehen. Sonst ist folgendes auch gut.

℞ Camphoræ ℈j.
Victrioli albi ℈ß
Tutiæ præp. ℈j.

 album

album. ovi n. j.
aq. rosar. ℥vj. misce.

Aber das erste hab ich besser befunden.

Hiernach folget ein Augenwasser zu verwundeten Augen.

Augenwasser zu verwundeten Augen.

Wann die conjunctiva, das ist das eusserste Häutlein durchstochen ist/oder vber einander geschoben. Auch wann die Purpeln ein Wunde in ein Aug gesetzt haben / daß du es heylen kanst gewißlich / wann das Aug gleich gestochen oder von einander gehawen.

℞ Cerussæ ℥j.
Thuris ℥ß. ʒij.
Camphoræ ʒß
Sarcocollæ
Traganti ana ʒß.
Terræ sigillatæ ʒij.
Radic. Tormentillæ
Herb. agrimoniæ
Wintergrün
Sinaw
Sanickel ana M. ß.
Wein ℔j.
Rosenwasser ℔ß.

Laß es acht Tag erweichen / dann distillirs per balneum, was herüber gangen / das nimb vnd thu darein Tutiæ præp. ʒ j. Kupfferasch vnd Magisterii perlar. ana ʒj. Misch es wol vnter einander vnd treiff es in das Auge / deß Tags zwey mahl. Vber das Auge aber darffstu nichts legen / als etwan ein Tüchlein in Rosenwasser geweicht / außwendig oder gar nichts / ist besser / dann die Balbierer sonsten die verstecken die Augen / vnd machen daß sie nur desto mehr außschweren / hütet euch für Solchen. Machet aber dieses Säcklein vnd hänckets jhnen in jhren Wein / lasset sie in der cura davon trincken vber Tisch. ℞. Baldrian / Rautten / Betonien / Cardobenedicten / Fenchel ana m. ß. Wer von diesem Säcklein trincket / oder auch auß diesen Kräutern Pulver läst machen / vnd offt braucht / bekompt ein trefflich gut Gesicht. Dieses Stück aber lasset euch lieb seyn / da könnet jhr mit ein Fell in den Augen curiren / so von Purpeln

Gute Gesicht.

oder

oder hitzigen Flüssen kommen / wanns noch new ist vnd nicht veraltet. ℞. Weiße Hornungsblumen/die im Hornung herfür komen/die destillirt in balneo, wie man Rosenwasser destilliret / dieses Wasser tröpffet etlich mahl vnd fleissig alle Tag offt in die Augen / continuirts also biß das Fell nicht mehr vorhanden.

Das Schnupffen in der Nasen ist gleichwol gesundt / aber nicht jeder hat jhn gern / ich hab jhr viel curirt die gar groß Hauptweh haben gehabt/sonderlich im fordern theil deß Haupts/da ich gemercket/daß etwan ein materia da gelegen / daß ich nur den Schnuppen provocirt / welches also geschicht: Ich nehme rohte frische Mangoltwurtzel stoß die in einem Mörsel vnd exprimir den succum, kan ich frisch Boley bekommen / so thue ich auch deß Saffts darunter / wo nicht / ist genug mit dem ersten/ vnd laß nur ein Tropffen oder etlich in die Naßlöcher ziehen / so fängets gleich an zuflieſſen / vnd resolviret sich die materia. Den Schnuppen stopffet keinem Menschen leichtlich/es ist nicht gut. Nasen-schnuppen.

Wann die Nase sehr schweisset / ist kein besser Ding als ein Reichsthaler oder dergleichen auff die Stirn außwendig vber die Adern geleget / vnd mit einem Bande vmb den Kopff vnd Adern gebunden/vnd vber dem Thaler zugeknüpfft/mit einem Höltzlein vber dem Thaler zugewürbelt / daß sich der Thaler wol aufftruckt/so verstehets wol vnd baldt/ jhr könnets jrgend ein Stundt oder zwo drüber lassen nach Gelegenheit. Sonsten in die Nasen ist nichts vber *Croc. Martis* eynzublasen. Item gebrant Hasenhaar vnter dem Schwantz. Aber jhr müsset dahin dencken/wann man gleich offt in der Nasen das Blut stopffet / so läuffts doch in den Hals / *Ergo* ist das mit dem Thaler besser. Es ist aber auch bey dem Nasenbluten offtmals ein *ebullitio sanguinis* im Leibe / da ist kein trefflicher Ding/ als gebet eim mein *Laudanum*, wils nicht baldt stehen / so gebets vber eine Stunde noch einmal / es schadet nichts allzeit drey oder vier Gran *in vino* gerieben / lasset jhn nicht warm sitzen oder in der warmen Stuben / vnd streichet offtmals kalt Wasser vbers Gesicht/2c. Nasenbluten.

In der Nasen erhebt sich etwan bey etlichen ein Geschwer/heist *Polypus*, ist ein Wildtfleisch so auß der Nasen wächset / kommet Polypus.

von

von vielem Bluten / wann dann das Blut stehet / so gibts so ein Blutfleisch / es feulet die Nase auß / daß sie keinen Athem haben / das hanget offt gar zur Nasen herauß vber den Mundt ab. Das hab ich also curirt. Jch nehme Garten oder Brunnenkressen / vnd stosse die / stopffe sie in die Nasen / oder henckts vber die Nasen / oder füll ein ledern Säcklein / mit dieser Kressen gestossen / vnd hängts an die Nase in vier vnd zwantzig Stunden bindt ichs auff / so ist das Ding schwartz zusammen geschrumpffen / das schneide ich dann ab / doch nicht gar biß auffs Fleisch / sonst blutets grewlich sehr / vnd stopffe darnach gestossene Kresse in die Nase / biß sichs alles geledigt hat / heyle ichs *perfectè* / kan ich nichts in die Nase bringen / so exprimir ich den Safft / vnd sprütze jhn deß Tages einmal oder zwey hinnein.

Rothkupfferichte Nasen dergleichen solche Angesichter.

Es haben etliche so grosse rohtfinnige Nasen / oder etliche junge Nasen vber den alten sitzen / *Cura*, bestreiche sie mit *unguento Saturni Camphorato* alle Tag zwey mahl / vnd brauch nachfolgende *curam* welche auch zu finnichten Angesichtern / die so roth vnd küpfferig seyn ein gewiß *experimentum* ist.

℞ Masticis, Thuris albi, camphoræ, solvirs oder stoß es alles / vnd misch mit vino sublimato, wasch dich damit Abendts vnd Morgens 3. oder 4. Monat / vnd laß die Ohren bicken / da sie so dick seyn außwendig / wann die Ohren dann gebickt seyn / so laß auch gleich Schröpffhörner auff den Rucken setzen / dieses mit den Schröpffhörnern oder Ohrenbicken / kanstu alle 4. Wochen einmal thun / biß es curiret. Jn der Cur aber / wie auch hernacher eine Zeit lang / so purgiret man einmal vorher mit tabulis de succo rosar. ℥ß. ℥ij. früh auff einmal eyngenommen / vnd trincket von Sachen die die Leber kühlen / als

Leberkühlung.

℞ Agrimoniæ
flor. Borraginis
Buglossæ
Violarum ana pug. j.
Radic. Ireos
Cichoreæ ana ℥j.
Sem. anisi ℥j.
Fiat nodulus.

Lasset

Lasset jhnen dasselbige Säcklein in jhr trincken legen/ aber besser ists sie enthalten sich vom Wein so viel möglich in der Zeit. Wollen sie so mache jhnen ein Juleb von Julep.

℞ Syrup. Nympheæ
Granatorum
Limonior.
Acetosæ ana ℥j.
Spirit. Victr. gut. xx.
Aq. puræ mens. j. misce.

Nachfolgendt Pulver aber ist auch ein gut Stücklein denen so hitzige Lebern haben/ vnd Wein jhnen nicht wol nutzet/ es ist einem im Sommer ein gut Stücklein/ vnd kans einer im Reysen mitführen. Pulvis zur Kühlung.

℞ Sem. anisi. Piperis ℈j.
Radic. liquiritiæ ℥j.
Ireos ʒj.
Sacchari ℔j.
Fiat subtiliss. pulv.

Dieses nimmet man ein Messerspitz 2. oder 3. nach deß Glases grösse/ vnd giesset frisch Brunnenwasser darauff/ mischets vnter einander mit 2. Glässern/ ist ein trefflich lieblicher Tranck. Ist das Gesicht aber als wann es Aussetzig were/ voller Hitz vnd voller gifftigen Finnen/ so nimb lebendige Krotten/ koche die in oleo olivarum per horam, cola, cola t i- ram digere per aliquot dies, darnach streichts vber die Gesichter/ so fället das Gifftig vber ein Tag oder etlich herab vnd heylet. Ich habe gesehen ein Weib/ die bestriche einen Kerl mit warmem Wasser darinn menstruum zertrieben/ vnd ließ von jhm selber trucknen alle Nacht wann er zu Bette gieng/ das thet sie vber 6. mahl nicht/ heylete jhn perfect. Morphea vnd hitzige heßliche Angesichter, wie Aussatz.

Ich halte ich habe nun dem Haupt genug gethan/ dann was noch mangelt/ als Epilepsia vnd dergleichen werden in textu sich geben/ nun wollen wir wider einmal zum Text kommen/ sintemal wir genugsam herumber spaziret.

TEXTUS.

Also sol der gemacht werden/ dadurch die Pestilentz in Schweiß außgetrieben wirdt.

℞ Eines guten gebranten Weins / so er angezündet kein feist hinder jhm last/ j. Maß.
Ein guten Thyriack 12. Loth
Myrrhen 4. Loth
Wurtzel von Rosszhuff vj. Loth
Bibenell
Dictam.
Baldrian ana j. Loth
Sperma ceti
Terræ sigillatæ ana ℥ß.
Schwalbenwurtz ℥j.
Camphor. ʒj.

Die Dinge alle durch einander gemischt/ in ein saubers Glaß / wol vermacht/ auff acht Tag an der Sonnen lassen stehen.

GLOSSA.

Nota Brandwein der im Pestilentz Tranck soll gebraucht werden.

Viel seindt betrogen durch den Brantenwein / die da nur nach dem Buchstaben diesen *spiritum vini* verstanden vnd nicht weiter nachgedacht / dann es mag leicht ein *spiritus vini* seyn/ der gar auß brennet/aber wann man ein Schüsselein nimmet/ vnd setzet das in einen Essig/daß es darinn schwimmet/so hat dann der *spiritus vini* ein *repercußivum* durch die Schüssel/ ist dann ein *phlegma* dabey/ so bleibts im Schüßlein vnverzehret. Aber solcher hoher Brandwein/ der auff die Art bereytet ist / kan zu höhern Sachen gebrauchet werden / zu diesem Pestilentz Tranck / thuts sonst ein guter Brandwein eben so wol.

NB. Daß im Truck vnrecht getruckt worden/ Roßhuff/ soll heissen Wurtzeln vom Kraut Roßhuff / *Latinè Petasites*, ist die grosse rechte Pestilentz Wurtzel. Jch aber mache es/kurtz zu gedencken/ also mit meiner Addition/ welches mir trefflich gethan/ Jch nehme/

℞ Dictamni
Bibenell

Baldri-

Baldrian ℥ij.
Schwalbenwurtz ℥j.
Wurtzel vom Roßhuff ℥iij.
Thyriack ℥vj.

Die Wurtzeln schneide ich gar klein / vnd mische den Tyriack darun=ter / thue es in ein Kolben / gieß darüber ein Maß guten Brandwein / oder 4. ℔. ein halbe Maß spirit. tartari rectificat. oder 2. ℔. spirit. ligni Guajaci j. ℔. vnd vermache ein andern Kolben wider drauff / laß es an der Sonnen oder linder Digestion stehen 8. Tag / vnd die ersten 4. Tag rühr ichs allzeit einmal mit dem Glaß / dann colir ichs fein linde durch ein Wüllentuch / daß nichts groblechts mitlaufft / dann nimb ich ein Mör=sel / vnd mach den wol warm vber dem Fewr / vnd wann er wol heiß ist / so thu ich dareyn ein Löffel oder 5. oder 6. Essig / vnd rühr darinn mit dem Stempffel gestossene Myrrhen 4. Loth / wann die wol zergangen seyn / dann thu ich auch den sperma ceti ℥ß. vnd Camphor. ℥j. die zuvor ge=mischt seyn in einem saubern Mörsel darein / vnd rühr es vmb (doch neh=me ichs ehe ichs hinein thue zuvor vom Wasser hinweg) spüre ich daß es gar zu dick / giesse ich ein wenig mehr Essig nach / daß es sich wol mischen kan / dann thue ich zuletzt auch die terram sigill. ℥ß. darein / vnd weil es noch ein weiche massa, gieß ich ein Löffel 2. oder 3. deß oben gemachten Wassers vom spirit. vini, tartari, vnd Guajaci, so die essentias extrahirt hat / dazu / vnd misch es / zuletzt misch ich alles zusammen vnd hebs auff / die brauch ich nun wie vnterst folget / ehe ich aber in textu fortfahre / wil ich euch anzeigen / daß nicht jedermann den Tranck geren nimmet / der=halben gebet meiner terræ sigill. rubeæ 10. Gran / einem starcken Men=schen / einem Schwachen oder Jungen von 12. Jahren / vj. Gran / ꝛc. haltets mit Schwitzen / wie mit dem Tranck / ꝛc.

Compositio potionis theriacalis.

TEXTUS.

Nachfolgends dem Krancken einen halben Löffel voll eyngeben / oder einen Löffel voll / nach Ansehen der Person wol zugedeckt / vnd in 6. Stundt nichts zuessen oder zutrincken geben / vnd handeln in alle Weg wie ob=stehet.

Ein Zusatz welcher dem bemelten Wasser zugeschlagen soll werden / etwa mit Wolgeschmack eynzunehmen / aber grösser vnd kräfftiger Tugent / gewahrsamer vnd sicherer zufahren.

Spiritus. Tartari.

Man soll distilliren einen guten weissen Weinstein 2. mahl durch den *alembicum* oder Brenglaß / vnd von diesem Wasser halb als viel / als deß obgemelte Trancks ist / vnd es durch einander vermischen / vnd brauchen wie obstehet / auff diesen Tranck also gemacht / ist sich wol zuvertrösten / dann nach natürlicher Krafft mag es höher nicht gebracht werden / vnd wiewol nicht viel im Brauch / vnd wenig bekandt / aber grosser Tugent vnd Erfahrenheit / etc.

GLOSSA.

Jch gebe einen guten Löffel voll oder wol zwen / starcken Leuten / laß sie wol darauff schwitzen / vnd procedir *ut in textu*. Was aber den Zusatz vnd Præparation *Spirit. tartari & aliorum* anlanget / wisset jhr vorhin.

Caput II. de Præservativis.

TEXTUS.

Pestilentz Lufft nicht wol zuwenden.

Wiewol etlich Ding vorgehalten werden / darvor man sich bewahren soll / vnd mit vielen Worten außgelegt / so ist doch nicht viel auff dasselbe zu achten / nemblich als eim der Lufft ist zuwider / als etliche sagen. So mag es doch nicht seyn / auß Vrsachen / der Lufft der Pe-

stilentz ist so gewaltig in seinem durchtringen/ daß er mit sampt andern wolriechenden Dingen/ sich ein vermischet/ dazu auch die jenigen sucht/ die jhm gleich seynd/ dz in der Lufft gar nichts wehren mag. Darumb Luffts halben nichts weiters zu achten ist: Als allein den Leib inwendig wol bewahren/ dergleichen also auch mit dem Regiment der Speiß vñ Trancks nichts zuverändern/ dann kein tödtliche Pestilentz mag hierdurch verwehret werden. Dieweil nun den Leib zu bewahren/ nicht in eusserlichen Dingen ligt/ sondern daß der Leib versehen werde/ dasselbige zubewahren sind/ die rathe das (dieweil die Pestilentz angreifft an 3. Orten) dasselbig subjectum hinweg genommen werde/ in welchem die Pestilentz jhre Gewalt brauchet/ als deß Bluts so viel Hitzigkeit/ vnd alle Kranckheiten so im Leibe verborgen ligen/ diese Ding hinweg zu thun/ vnd das subject. auffzu heben ist das præservativum/ zũ kürtzesten/ daß einer in 6. Tagen einmal von vorgemelten Tranck ℥j. schwer/ in einen Wein/ oder dergleichen trincken/ warm darauff nidergelegt/ vñ wol darauff geschwitzet/ behalts vj. Tag. So ist nicht minder/ der sich gebraucht für vnd für Myrrhen im Munde zerkäuhen vnd schlucken/ oder alle Morgen einer Haselnuß groß getruncken in Wein/ oder die Wurtz vom Rosszhuff ℥j. Jngber ein drey Morgen nüchtern gessen/ die bewahren dē Leib 24. Stunden/ vnd ob etwas einfiele in solcher Kranckheit/

Præservantia den Leib inwendig bewahren.

Tempore pestis all 6. Tag einmal der potus pestilentialis soll gebraucht werden.

Myrrha viel oder stets gekäuhe præservirt gewaltig.

heit/ vnd solcher præservativen/ so werden sie ohne sorg vnd noth desto leichtlicher gehalten.

Wiewol aber im Brauch ist/ viel baden/ schrepffen/ solches alles soll im alten Brauch bleiben/ wo es mag geschehen ohne Vermischung anders Volcks. Die aber so zu solchen Krancken müssen gehen/ vnd vmb sie wohnen/ ist nicht wunder/ der Lufft von Krancken geb den andern Vergifftung. Dz solches nicht beschehe/ soll dieser im Mund ein Weyrauch tragen/ vnd dem Krancke in Mund ein Meisterwurtz gelegt werden/ so wirt der Weyrauch vnd die Meisterwurtz eim andern kein Vergifftung zustehen lassen.

Visitantes ægrotos sollen im Mund Weyrauch haben.

Solche præservativen dienen auff die Alten. Aber die Jugend/ Kinder vnd dergleichen zu bewahren/ soll also beschehen. Daß man denselbigen nichts zu essen gebe/ es were dann ein wenig Myrrhen gestossen in die Speise gemischt. Den Kindern vnd den Jungen dienet Myrrhen mehr dann den Alten. So sind auch viel andere præservativen mehr/ so dem gemeinen Mann wol gebührlich zu brauchen. Als Knobloch auß Essig im Tag offtmals gessen. Deßgleichen auch Nußkern oder Rauten/ oder ein Trunck Rosenessig gethan. Darbey auch wenig an die Ding gedencken/ vnd darzu sich fast der Myrrhen vnd Thiriacks mit Brandtwein vermischt/ oder in der Wochen ein mal oder 3. getruncken.

Præservatia vulgi.

Es werden noch viel mit der Kranckheit beladen/ deren

ren complexion vnd Natur kein Eigenschafft mittreibet/ was solche seyen/ ist mehr noth/ das sie gesterckt werdē/ solchem Schrecken für zukommen/ dann andere Artzneyen zugebrauchen. Darumb ist denselben roth Corallen gestossen/ alle 12. Stund ℈ß getruncken im Wein/ die höchste vnd beste præservirung/ vnd so es seyn mag/ daß die Corallen dermassen gebraucht würden/ der halbe Theil würde nicht vergifftet. Mehr ist von den præservativen nicht zu reden.

Cura der erschrockenen der Pest halben.

Pulvis corallorum summum præservativum.

Vnd ob gleich in Speiß vnd Tranck/ Lufft vnd andern Dingen groß Sorg gehabt würde/ mit viel andern neben beyrathen/ so sind diß die Hauptstücken/ vnd die sonderlichen Secreten/ welcher sich fleissig dermassen annimpt/ der Vergifftung wol mag vorkommē.

GLOSSA.

Alle die *præservationes* können nicht verbessert werden / vnd wann mein Tranck/ wie oben gemeldet/ *præservando*, auch wie in diesem Text gemeldet/ gebraucht/ thut ers auch:

NB. Da die grosse Pest für 6. Jahren war am Reinstrom/ wann ich zu den Patienten gieng/ vnd mich ein Schewen ankam/ oder es thet mir offtmals wehe in dē schlichten/ vnd zwackete mich: Da mercket ich den Vogel bald/ so nam ich nur einen Löffel meines Trancks/ schwitzet nicht/ sondern wartet meiner Sachē: Gott lob/ gieng flug alles hinweg. Also gieng es auch Francisco vnd meinem andern Gesinde/ Gott lob vnd danck. Aber daß Theoph. der Corallen gedencket/ ist war: Ich habe aber allezeit das *Magisterium* gebraucht/ also:

℞ Sulphuris præparati aut sublimati per aloen & Myrrham ℥ij.

Magiste-

Magisterii coral. rubeorum ℥j.
Magister. perlarum ℥j.
Mag. auri ℥j.
Myrrhæ rubeæ
Thuris albi ana ℥ j.
Croci ociental. ℈j ß.
Fiat pulvis subtiliss. misce.

Wacholder latwerg den Reichen dienet.

Darnach hab ich genommen frisch Wachholderbeer / die hab ich großlecht zerstossen / vnd mit Wein gekocht / so lang biß ichs hab durch ein Tuch herdurch gepresset / vnd ein Safft fein darauß gesotten wie Honig. Dessen Saffts hab ich genommen ℔. j. vnd darunter gemischt deß obgemelten Pulvers wie es beschrieben / dessen hab ich alle Morgen ein gute Messerspitz oder zwo gessen / auch mein Gesindt essen lassen / etwan auch wann ich zu Patienten gangen bin / eine Messerspitz voll / welche aber lieber das Pulver wollen brauchen / können eine Messerspitz voll brauchen / ist vor die Reichen.

Holderlatwerg für die Armen.

Die Armen könnens also machen.

℞. Magist. coral. rub. ℥ij.
Sulphuris sublimati ℥iiij.
Myrrhæ rub.
Thuris ana ℥j.
Croci ℈j.
Radic. tormentillæ. Morsus diaboli
Valerianæ ana ℥ij.
Fiat pulvis.

Alle Morgen ein Messerspitz voll / oder man kans mit Wacholder Latwergen machen wie das erste.

Schwangern Weibern aber vnd kleinen Kindern / dieweil die nichts Schmäckendes nehmen können / ist nichts bessers als rohte Corallen / Oder noch besser das *magist. corallor.* brauchen mit den *florib. sulphuris* vermischt / das hat keinen Geschmack.

præservativum. vor die Kinder.

℞. flor. sulphuris ℥j. Magist. coral. ℥ij. Dosis alle Morgen vnd Nacht in einer Messerspitz voll / oder man kans verbessern mit Magist. Solis ℥j. Magist. perlar. ℥j. misce mit Zucker ℥iij. In summa die rohten Corallen

sind

sind trefflich gut / ists möglich daß die Kinder Myrrham dabey haben können/vnd man sie daran gewehnet / ists desto besser / dann die Myrrha ohne das vor Fäule vnd Würmen im Leib die Kinder præserviret. Deß Trancks vnd Luffts / ꝛc. wegen / weiß männiglich daß er sich halten soll fein messig: darff nicht viel Beschreibens jhr findet die Diætā hierzu vberall in allen Büchern beschrieben / allein ist gar gut / alle 4. Wochen einmal purgiret / mit pillulis pestilential. darunter ein par grana Magisterii alterantis gemischet. der vnd Schwangern. Pilul. pestilen req. supra.

Caput III.

Von etlichen andern zufallenden Kranckheiten / so sich in dieser Zeit verfügen.

TEXTUS.

Es begibt sich offt / daß in der Zeit der Pest 3. frembde Kranckheiten mitlauffen / als kleine Blutrissen / grosse Blutgeschwer vnd Stich in den Seiten: vnd wiewol dieselbigen nicht Pestilentz seyn / sondern zu dieser Zeit gefürdert / durch die Himmlischen Influentz / welche in nachfolgenden Zeiten sich selbst genugsam erzeigen werden / dieweil sie aber in den Zeiten sonderlich gefürdert / ehe dann jhr Zeit nahe ist worden / vnd auch nicht minder dann ein Pestilentz zuachten. Ist also mit denselben zuhandlen. Die in Seitē / denselben sol der vorbemeldte Tranck eyngeben werden / vnd bey denselben so baldt sie außgeschwitzet haben auff derselben Seiten / die Adern auff der kleinen Zehen geschlagen werden / vnd lassen lauffen / biß sich das Blut in die 3. Farbe verkehrt / vnd wiewol diese Kranckheit für ein Pestilentz mag geachtet

werden / vnd sie doch nicht ist / so ist sie doch derselben Artzney vnterworffen.

Also der andern mit den kleinen Bluttrüsen zubegegnen / sol man also handeln / daß man nehme ein Saphyr / vnd hebe jhn ausserhalb deß Geschwärs in Ringsweise vmb dasselbige / langsam vmbgeführet / vnd auff ein vierteil einer Stunde / so wirdt ein schwartzer Ring / als dann höre auff / so geschwieret das Geschwer herauß / vnd wirdt mit Gifft vnd mit allem geledigt / vnd so das nicht gehabt mag werden / so sol ein runder Cristall in der Gestalt mit dem Sonnenschein also geführet werden / wie der Saphyr / so weit die obgemeldte Krafft mit dem Saphyr verbracht.

Vnd ob schon Taubsucht / oder andere dergleichen würden eynfallen / so sol nichts darzu gebraucht werden / dann sie werden durch diese Hülff alle erlediget.

Zu drey grossen Geschweren sind zwo Artzney zugebrauchen / grosse Hitz zuleschen / auff daß keine Bräune darauß werde / das geschicht mit der Artzney von der Bräune / so in der Pest vor angezeigt.

Die ander ist schnell vnd behendt / dasselbig Geschwer zeittig zumachen / damit nicht ander Zufäll eynreissen / durch lange Verhaltung / dasselb sol geschehen in dem Weg / daß man nehme deß vorgedachten *gummi opoponac. cum oleo laterino* vermischt vnd vbergeschlagen / das zeittiget schnell / vnd nimbts am behendesten hinweg.

Weiter sindt keine Kranckheiten in denen Zeiten zuständig / dann wie gemeldt / welches darumb desto eygentlicher gehandelt vnd angezeigt / damit sich desto baß hierinn zuberichten.

GLOS-

GLOSSA.

Was Theophrastus setzet von solchen mitlauffenden Kranckheiten/ist nicht zu verbessern/nur daß man an seines Trancks stat/ so man will/ auch meinen Tranck oder *terram sigillatam rubeam* nemmen kan/vnd wie oben stehet/brauchen.

Mit dem Saphyr ists just/doch so es herauß gefallen/muß erstlich fein gereiniget werden/mit *Vnguento mundificativo simpl.* darnach mit Stichpflaster zugeheilet.

Mit den Crystallen hats die Art/daß man gegen den Sonnenschein die Crystall halte/vnd also den Schein wie durch einē Fewrspiegel allezeit vmb den schaden herumb führet/ so lang *ut in textu*: Aber weil nicht allzeit Sonne/ so brauch ich nur das Pflaster von Krotten/ oder Gifftaußziehungpflaster/ vnnd ziehe den Bettel herauß. Ich habe jhr wol gehabt/ so grewlich gebrunnen/ auch schwartze Blätterlin in der mitte gehabt. Darauff ich nur *Oleum Antimonii* getupffet/ vnd wol lassen trucken werden. Darnach über diß/ so weit die Hitze gangen/ *Emplast. domesticum* gelegt/ so lang täglich zweymal verbunden/ biß alles geöffnet vnd herauß/ darnach mit Stichpflaster zugeheylet.

Daß aber Theoph. zu letzt eines Stücks gedenckt/ das grosse Geschwär geschwind zeitig zu machen/ zu verhütung eines ärgern/ *bene monet*, braucht das Stuck/ jhr werdet wol bestehen.

Caput IV.

TEXTUS.

Wie etliche sonderlich zweiffelhafftige erkant mögen werden. Jedoch aber denselben auch jhr Hülff vnd Rath gebührlich für zuhalten.

Item/ schwangern Frawen im angehenden Mond sind sorglich/im abnemmenden minder.

Item/ den Frawen im abnemmenden Mond jhr Zeit zuständig/ist mehr sorglich/ als im zunemmenden.

So einen Pest anstosset in seinem Zeichen / als im Widder / Stier / im Haupt: im Krebs / Zwilling vnter den Achseln: in der Jungfrawen / Scorpion / in Die chen / Wassermann vnd Fisch dergleichen / die sind mehr tödlich als in andern Zeichen.

So der newe Mond im Bruch oder voll im Löwen oder Steinbock wirt / ists mehr sorglich.

Was rothe Leut sind / werden im Stier / Steinbock angezündet / sorglich / schwartzer Complexion in der Wag / Schützen / Fisch / sorglich.

Item / alte Leut im Volmond / Fisch / Wasserman / sorglich.

Item / Kinder vnd junge Leut werden schwerlich leiden / so sie gegen der Nacht in Kranckheit fallen / mehr als gegen Tag.

Item / die inwendig faul sind / werden schwerlich davon kommen.

Die Gesunden vnd eines reinen Geblüts / auch die guter Speiß vnd Trancks gewohnet seyn / sorglich im Löwen / Widder vnd Steinbock.

Die grober Art sind mit Speisen vnd andern / werden mehr in Seiten / dann an den andern 2. Orten angegriffen.

Gähzornigen Leuten / wirt es im Löwen / Stier vnd Schützen sorglich. Aber was solchen gebührlich zustehet / weiter dann gemeldt ist / folget hernach.

GLOS-

GLOSSA.

Diese *prognosticationes* / sind nutz vnd gut pro *Medico*, dann so jhr sehet auß diesen Zeichen / daß etwas sörglich / könnet jhrs der Freundschafft / oder andern vmbstehenden ein wenig zu verstehen geben. Ob jhr gleich nicht eim jeden *causam* saget / ist nicht von nöthen / so seyt jhr nachmals desto baß entschuldiget.

TEXTUS.

Zu den schwangern Frawen / zusampt dem das obsteht / soll jhr Tranck seyn / rother Wein / geleschet mit Stahl / vnd kein andern Tranck zu trincken geben / dabey auch ein Blutstein in die Hand gelegt / abgewechselt von einer Hand in die andere / da nicht nachgelassen / vñ mit der Artzney / wie obsteht / fortfahren / auch Corallen in geleschten Wein gelegt / vnd darob trincken lassen / vnd keinerley speise genossen / die von Fleisch sey.

GLOSSA.

Braucht ja die *Magisteria corall. perlarum & Auri, &c.* Dann in solchem Fall habens die schwangern Frawen am ärgsten.

TEXTUS.

Die Frawen so jhr Kranckheit znfallend / sollen nemmen breit Wegerichwurtz vnd Kraut in Rosenwasser eingetruncken / dreymal / ja 8. stund nach dem andern / so wirt es ohne schaden seyn.

GLOSSA.

Jhr könnet jhnen auch brauchen *crocum Martis*, mein *Laudanum* aber ist am besten.

TEXTUS.

Denen so in vnbequemen Zeichen angegriffen werden/denselbigen soll man eilend mit vbergelegtẽ gedörreten Krotten zu Hülff kommen/den andern ingemein zusammen/ soll man mit dem nachfolgenden Pulver vorkommen/ welches auch sonderlich dienet zu dem Gicht oder Kinderwehe/ so dañ gemeinlich sich hierin mischt/ so begeben sich offt Verstopffung deß Leibs/ auff dasselbe soll man kein erschrecken haben/auch weder Clystir oder Purgation brauchen/sondern allein von Senetblättern trincken/ vnd Zäpfflin brauchen von Seyffen gemacht/oder Eyerdotter/mit saltz zusammen geschlagen in ein Tüchlein.

℞ Rothe Corallen gestossen ʒß.
Gebränt Hirschhorn vom spitze ʒß.
Os de corde cervi ℥j.
Gebrandt Helffenbein ʒj.
Aq. lil. convall. 2. gute Löffelvoll.

Diese Stück zusammen vermischt vnd getruncken/ so die Kranckheit gespüret wirt/auff 3. mal/ 6. Stund nacheinander.

Von Speiß vnd Tranck.

Kein Fleisch sol man diesen Krancken geben/ kein Eyer/ kein Gebachens/kein Fisch/sondern allein nach dem Tranck/Wassersuppen/ gesäuert mit Rosenessig/ oder dergleichen von Gersten/ vnter dessen nichts vnterstanden mit Speise etwas außzurichten/ dann mit der Artzney mag sich die Speiß nicht vergleichen/ es mag auch die Speise nichts nützlichs erschiessen/ besser ein vngenehmers eyngeben/ dann daß der Krancke begeret.

Deß Trancks halben/ Gerstenwasser ist das nützlichste/ weiter

zumeyden alle andere Geträncke / jedoch aber für den Durst / Ehrenpreißwasser / oder von vnser Frawen Disteln.

GLOSSA.

Verstopffung deß Leibs verstehet also: Daß jhr ja *in peste* nicht purgiret / *Ratio*: Jhr ziehet das Gifft / so von jnnen in die eussere Glieder hinweg vom Hertzen durch Krafft der Natur hinauß getrieben / wider eynwerts / *& certò moriuntur*, Aber *suppositoria* wie Theoph. setzet / sind gut / oder braucht die *de Melle*.

Das Pulver in Vergicht der Kinder mach ich also:

℞. Magist. { Coral. rub. ʒß.
Corn. C. usti ℥j.
Oss. de corde. C. ʒß.
Von Helffenbein ʒj. }

Wer die Magisteria nicht haben kan / mag deß Theophrasti Pulver brauchen / aber Dosis dieses Pulvers ist nur ℈j. vnd brauchs wie Theoph. seines.

NB. Theophrastus hat die *Magisteria* wol gewust / vnd besser als ich oder keiner / aber jhr müsset sehen / daß er diß Büchlein an die Statt Störtzingen geschrieben / da die *pestis* grassiret / vnd er damals nicht Gelegenheit hatte / *Magisteria* zumachen.

Die *Diætam* Speiß vnd Tranck betreffendt / so Theophrastus hie meldet / ist nicht zuverbessern. Wil also im Namen Gottes das Büchlein *de peste* hiermit beschlossen haben.

Weil aber das Vergicht der Kinder hierbey gedacht wirdt / wil ich *pro corollario Caducum* vor mich nehmen.

Was *Caducus* sey mit seinen *speciebus* erfahret jhr auß den Büchern / aber das ist ein wacker Kunststücklein.

NB. Alle Kinder wann sie geboren werden / wann jhr jhnen in den ersten Bissen eines gebratenen Apffels / wann sie auff die Welt geboren werden / vnd zum erstenmahl essen / dieses Pulvers gebet / bekommen sie nimmermehr *Epilepsiam*.

℞ Den Gratt von Ahlruppen gedörret vnd pulverisirt.

Magist. { Coral. rubeor.
Perlarum ana ʒß.
Auri ʒß. misce.

Dosis ein Messerspitz voll in einem Apffel oder Brey.

NB. Es kompt mir lächerlich / oder ja Närrisch vor / daß etliche Medici Galenici, wann die Kinder sich in den Wiegen liegen vnd krümmen / die Augen verkehren / ja auch wol einen Schleim auß dem Munde geben / daß sie es pro Epilepsia erkennē / ist im Anfang weit gefehlt. Aber ich sage nicht / daß es darumb nicht darauß werden möge / sonderlich wann sie mit jhren distillirten Wassern kommen / Aqua Epilept. Langii, &c. da gehets erst recht an / sie solten ja so weit dencken / das Grimmen im Leib / Item grosse Hitz deß Haupts / ꝛc. solchen paroxysmum vervrsachen.

Ich habs also gemacht / wann ich gemerckt / daß es von Grimmen were / ließ ich mich nicht jrren: Ich nam warmen Habern / legte denselben den Kindern auff den Nabel / flugs hetten sie ruhe / ich braucht jhnen ein *suppositorium* von Honig / gab jhnen zutrincken Mandelmilch mit ein wenig weissen Magsamen / liesse die Mutter / so sie seuget / viel von Kümmel essen / auch die Mutter nichts kaltes trincken / verwahrte dieselben Kinder / daß kein kalte Lufft an jhre Füsse vnd Nabel gieng. Seyndt es Würme / so habt jhr die *curam* vorher / ists Hitz / so brauchet nur die Mandelmilch mit Magsam / da aber ein Verstopffung zusehr dabey were / so machet ein Milch von grossen Flaschenkern / mit wenig weissen Magsamen vnd frischem Wasser / laß es die Mutter trincken / vnd sich Weins enthalten / geb den Kindern auch etwan darvon / *& perfectè curavi.*

Sonsten wann die Kinder erwachsen seyn / wie auch alte Leut / ist das die beste *cura*, das *extractum in caduco*, vnd darzwischen meinen grünen *spiritum Victrioli* fleissig gebraucht.

Aber es ist der beste Griff in solchem Fall / daß jhr sonderlich solche *medicamenta purgantia* brauchet / wann der Mond den Tag wil new werden / oder voll / oder ein new Viertel / dann dieser *morbus* richtet sich gewaltig nach dem Monde / *propter sympathiam Cerebri & Lunæ.*

Instante

Instante cura braucht corroborantia ex Luna, Corallis, Margaritis, Exempli gratia.

℞ Liquoris Lunæ gut. x.
Spirit. victr. viridis gut. iij.
Resol. corallor.
Margarit. ana ℈j.
In aqua Lil. convall. 2. Löffel voll.

Vnd haltet darneben gute *Diætam*, purgiret mit dem vorigen *extracto*, alle Monat zwey mahl / jhr werdets mit Gottes Hülff gewiß curiren.

Clavis hujus Libri.

1. Mysterium nostrum alterans est Turbith ex Antimonio, Mercurio Sole.
2. Terra nostra sigill. rubea sudorifera.
3. Terra nostra sigill. pura alba.
4. Aqua inferorum ist Mercurius sublimatus ℥j. gestossen / vnd mit spir. vini ℥iij. gemischt.
5. Pulvis lacertæ, est Mercurius viridis.
6. Cruor Leonis, seyndt rothe flores Antimonii, mit tartaro, Salpet. extrahirt.
7. Oleum lactis ist oleum Victrioli.
8. Extractum in caduco, ist extractio hellebori nigri cum spiritu vini, vnd inspißirt. Dosis eines Pfennigs schwer / purgirt gewaltig / vnd das muß seyn in caduco.
9. Resolutio corallorum & perlarum ist / wann man derselben Magisteria nimmet vnd resolvirt sie in denselben liquoribus damit man sie wil eyngeben.
10. Balsamus sulphuris, qui sic fit.

℞. Schön lauter Terpentin ℔. j. thue in ein Kolben / geuß daran Brunnenwasser vj. ℔. distillirs per cineres s. a. biß dir das Wasser alles ohngefähr biß auff anderthalb ℔. herüber in das fürgesetzte Glaß gestiegen / dann ists genug / als dann wirstu in recipiente finden den spiritum Terebint / auff dem Wasser schwimmen / separa, vnd behalt jhn fleissig / er ist lauter wie ein Brantewein. Hujus spiritus ℞ ℥iij. florum sulphuris ℥j. thue es in ein klein Kolbenglåßlein / vermachs gar wol / setze es in ein warmes Wasser (doch nicht zu heiß daß der spiritus das Glaß nicht zersprenge)

ſprenge) nicht tieffer als das Glas voll iſt / laß es alſo 8. oder 9. Tage im warmen Waſſer vnd ſteter Wärme ſtehen / ſo wirſtu ſehen daß der ſpiritus Terebint blutroth iſt worden / dann öffne das Glaß wider / ſchütte den rohten Terpentin ſauber ab in ein ander Kolbenglaß / geuß deß allerbeſten Branteweins ℥j. auch darzu / thue ein gläſern Helm darauff / ſetze es in ein MB, diſtillire die Früchte darvon / ſo wirſtu nachmals ein blutroht Oel oder Balſam vom ſulphure am Boden finden / dann der ſpiritus Terebint gehet in B M wider hinweg. Dieſes faß auff vnd behalte es als ein Schatz.

11. Flores ſulphuris zu dieſem Werck ſeyndt alſo:

℞ Schönen gelben ſulphur. ℔. j. zerſtoß jhn auffs kleineſt.
Calcinirten Vitriol.
Schön weiß Saltz ana ℔j.

Sublimirs per arenam, biß der Schwebel aller ſublimirt / nachmals laß es erkalten / vnd nimb den Schwebel herauß / vnd vermiſch jhn wider mit friſchem Victriol vnd Saltz / wie zum erſten / vnd ſublimirs wie vor. Nimb abermal die flor. ſulph. herauß / vnd wieg wie ſchwer ſie ſeyen / alſo ſchwer nimb Myrrhen die ſchön roth vnd friſch iſt / vnd ſo ſchwer Aloepatic / vnd den vierten Theil ſo ſchwer Orientaliſchen Saffran / das vermiſch alles wol auff das reyneſte mit den floribus ſulphuris, thue es in ein ſaubern Glaßkolben / vnd ſublimirs noch einmal / als dann nimb was ſublimirt iſt / behalte es als einen Schatz / vnd brauchs zur Notdurfft.

12. Flores ſulphuris cum Myrrha ſecundum F. R. ſic.

℞ Sulphuris ſublimati ℥ij.
Myrrhæ rubeæ elect.
Croci oriental. ana ʒj.
Pulver. Liquirit.
Hyſſopi ana ʒj.
Sachari ad pondus omnium.
F. Pulvis.

13. Aqua Philoſophica ſimplex, iſt ſpiritus vini cum tartaro.

14. Aqua Philoſoph. compoſita, iſt ſpiritus vini cum tartaro, helleboro & hermodactylis.

15. Oleum nigrum noſtrum, iſt das ſchwartze diſtillirte oleum tartari.

16. Emplaſtrum de Betonica, iſt im Valerio Cordo zufinden.

Iſt al-

Iſt alſo am beſten.

℞ flor. betonicæ pulver. ʒij.
Thuris
Maſticis ana ʒj.
Myrrhæ ʒß.
Therebint ʒij.
Oleum hyperic. q. ſ.
Ceræ ℥j.
Fiat emplaſtrum. ſ. a.

FINIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Paracelsus,

De Peste ... tractatus, so er an die Statt Stoertzingen geschrieben

Oppenheim 1613

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Med 906
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11219323-3